

Emsländische und Bentheimer Familienforschung

Herausgegeben vom Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft
für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim
49716 Meppen / Ems, Ludmillenstraße 8
Schriftleiter: Pfarrer em. Jan Ringena, Grafenstraße 11
49828 Neuenhaus

November 2005, Heft 82, Band 16

		Seite
I	Genealogische Artikel, Stammliste	193
I	01 Familienforschung ist nicht nur eine Namenssuche	193
I	02 25 Jahre Arbeitskreis Familienforschung (Dr. H. Voort)	194
I	03 Die Grafschaft Bentheim, das Emsland und die Niederlande – gemeinsame Geschichte als kulturelles Erbe (Dr. A. Eijnck)	196
I	04 Geschichte kann auch unbequem sein (Dr. L. Remling)	201
I	05 Sammlerkönig der Drenthe [Jans Brands]	202
I	06 Zwischen Vechte und „Bürgerpark“. Gemeinde Esche früher ein wichtiger Warenumsschlagplatz (A. Huijes)	203
I	07 Stammbaum der Backherms reicht bis ins Jahr 1658 zurück	204
I	08 Eine Rose für den Lyriker Wolfgang Zander. Dichterehrung	205
I	09 Die Arbeitsgemeinschaft Neidenburg-Ortelsburg [Ostpreußen]	206
I	10 Nachfahrenliste Hindrik Hombers geb. Ribbers, Emlichheim	206
II	Ahnenlisten	218
II	01 Ahnenliste Klaasje Werners, Ruinerwold/NL. Auszug, (Joh. A. Deij)	218
III	Suchfragen	223
IV	Gelegenheitsfunde	224
V	Zeitschriften [224], Zeitungen [227] und Bücher [232]	224
VI	Computer und Internet	245
VI	01 Familienforschung mit dem Computer. Grundlagen u. Hilfsprogramme	245
VI	02 Familienforschung mit dem Computer II. Internet und neue Medien	245
VI	03 Das Emsland 1866-1946. Eine FilmChronik. DVD	246
VI	04 Die Grafschaft Bentheim 1866-1946. Eine FilmChronik. DVD	246
VII	Heraldik - Wappenkunde – Hausmarken	247
VII	01 Das Wappen Wigger, Emsbüren	248
VIII	Mitteilungen	248
VIII	01 Mitgliederbeitrag	248
VIII	02 Termine unserer nächsten Versammlungen	248
VIII	03 Veränderungen der Mitgliederliste	248
VIII	04 Dank für Abdruckgenehmigungen	248
VIII	05 Neue Termine unserer Nachbarvereine	249
VIII	06 Schenkungen	250
VIII	07 Wünsche zum Weihnachtsfest und Neuen Jahr 2006	250

Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft (AFEL)

Leiterin der Fachstelle: Christa Schlodarik.

Meldung von Ein- u. Austritten, Adressenveränderung; Versand unseres Blattes „Emsländische und Bentheimer Familienforschung“. Adressenangabe über Auskunft erteilende Familienforscher in den Städten und Orten des Emslands.

Die Fachstelle befindet sich in der Heimatbund-Bücherei (in einem Gebäude mit dem Bauamt), Ludmillenstr. 8, 49716 Meppen/Ems. Telefon 05931 - 14031.

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag: 8.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr, Freitag 8.30 bis 13.00 Uhr.

E-Mail-Adresse der Fachstelle: EHB.Buecherei@t-online.de

Homepage: <http://www.emslaendischer-Heimatbund.de>

Wer Microfiches der evangelisch-reformierten Gemeinden des Emslandes und der Grafschaft Bentheim einsehen möchte (kostenlos), melde sich bitte vorher telefonisch bei Frau Schlodarik an.

Vorsitzender: Dr. L. Remling, Stadtarchiv Lingen, Baccumer Str. 22, 49808 Lingen, Tel. 0591-91671-11, e-mail: l.remling@stadtarchiv-lingen.de

Vorstand: Karl Ludwig Galle, Josef Grave, Dr. Ludwig Remling, Jan Ringena, Norbert Tandeki, Christa Schlodarik und Harm Schneider.

Bibliothek, Finanzen: Josef Grave, Geschäftsführer der Emsländischen Landschaft

Datenverarbeitung (Datenbank): zur Zeit unbesetzt.

Protokollführer: Karl Ludwig Galle, Westerwaldstr. 17, 48527 Nordhorn.
KLGalle@gmx.de

Schriftleiter „Emsländische und Bentheimer Familienforschung“: Pfarrer em. Jan Ringena, Grafenstr. 11, 49828 Neuenhaus, Tel. 05941-5461

Adressen von Auskunft erteilenden Familienforschern im Raum der Emsländischen Landschaft befinden sich in: EBFF Band 15, Heft 74 (Mai 2004), Seite 61ff.

I. GENEALOGISCHE ARTIKEL, STAMMLISTEN

I.01 „Familienforschung ist nicht nur Namenssuche“

Arbeitskreis Familienforschung besteht seit 25 Jahren
Meppener Tagespost 24.9.2005

„Familienforschung ist nicht nur Namenssuche“

Arbeitskreis Familienforschung besteht seit 25 Jahren

Nordhorn klärt Nicht nur die Suche nach Namen, sondern auch das Wissen, wie und wovon unsere Vorfahren gelebt haben, bedeutet Familienforschung. Nur so lässt sich ein lebendiges Bild der Vergangenheit herstellen, so Dr. Heinrich Voort in seiner Begrüßung als Vizepräsident und Beiratsvorsitzender der Emsländischen Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim.

Dr. Voort freute sich, zahlreiche Gäste, unter ihnen viele Niederländer, im Gemeindehaus der evangelisch-

Leben an einer Staatsgrenze

reformierten Kirchengemeinde in Nordhorn zum Festakt „25 Jahre Arbeitskreis Familienforschung“ begrüßen zu können.

Dass der Arbeitskreis 1980 in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes in Meppen gegründet werden konnte, sei ein großer Glücksfall gewesen, so Heinrich Voort. Besonders würdigte er die Verdienste des langjährigen Vorsitzenden des Arbeitskreises, des Pastors Jan Ringena aus der Niedergrafschaft, der erst vor einem Jahr durch Dr. Ludwig Remling aus Lingen abgelöst wurde.

Dr. Remling dankte dann auch in seiner Ansprache allen, die am Zustandekommen dieses Festaktes mitgewirkt hatten, vor allem seinem Vorgänger Jan Ringena und allen, die an ca. 20 Ständen die vielfältige Arbeit der Familienforschung für jedermann sicht-

bar werden ließen. Besonders freute sich Dr. Remling über die Studenten der internationalen Sommerakademie für Kammermusik Niedersachsen, die durch ihre Stücke von Jacques Ibert die Zuhörerinnen und Zuhörer erfreuten.

Den Festvortrag hatte zuvor der Leiter des Emslandmuseums Lingen, Dr. Andreas Eynck, gehalten. Andreas Eynck stellte heraus, dass es schon immer etwas Besonderes war, an einer Staatsgrenze zu leben. Das treffe auch für das Emsland und die Grafschaft Bentheim zu, die einen großen Teil der Grenze zu den Niederlanden bilden.

Der historische Abriss von Dr. Eynck machte deutlich, dass es die deutsch-niederländische Grenze zwar schon seit Jahrhunderten gibt, dass sie aber erst in der jüngeren Geschichte zur Staatsgrenze wurde. Dadurch erklärt sich auch, dass diese Staatsgrenze heute manchmal mitten durch ein

Haus verlaufen kann. Andreas Eynck ging auch auf die zahlreichen wirtschaftlichen Aktivitäten auf beiden Seiten der Grenze in den vergangenen Jahrhunderten ein. Für die so genannten Hollandgänger zum Beispiel, war damals das Lohngefälle zwischen den Niederlanden und den deutschen Staaten verantwortlich. Den Tiefpunkt in den Beziehungen zwischen Holländern und Deutschen sieht Eynck in der Besetzung der Niederlande durch die Deutschen im zweiten Weltkrieg.

Für Eynck ist es ein Wunder, dass trotz dieser Wunden wieder ein gutes nachbar-

Genealogische Abteilung

schaftliches Verhältnis zwischen Niederländern und Deutschen entstanden ist. Das liegt auch daran, so Dr. Eynck zum Schluss, dass beide Völker sehr viel Gemeinsames haben. Deshalb sei es auch ein gemeinsames Anliegen beider Nationen, die Familienforschung voranzubringen. Nach der Eröffnung der 5. Genealogischen Ahnenbörse ergab sich für die Besucher die Gelegenheit, an etwa 20 Ständen die vielfältige Arbeit der Familienforschung kennen zu lernen.

Die Mitglieder der Verbände kamen aus ganz Nordwestdeutschland, den Niederlanden und sogar aus dem Münsterland. Wer Näheres über die „Familienforscher“ wissen will, kann sich in Lingen an den Arbeitskreis unter Vorsitz von Dr. Ludwig Remling und Joachim Schulz wenden. Telefon 05 91/9 16 71 10.



DEN FESTVORTRAG hielt Dr. Andreas Eynck.

I.02 25 Jahre Arbeitskreis Familienforschung. Ansprache zur Begrüßung (von Dr. Heinrich Voort, Bad Bentheim-Gildehaus)

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren:

25 Jahre Arbeitskreis Familienforschung in der Emsländischen Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim – das ist ein denkwürdiges Jubiläum. Wenn wir diesen Anlass heute festlich begehen dürfen, so erfüllt uns das mit großer Freude und mit Zuversicht. Sie alle haben sich die Zeit genommen, um an dieser Feierstunde teilzunehmen und bringen damit zum Ausdruck, dass der Arbeitskreis Familienforschung als lebendige Institution unserer Landschaft mit weiter Ausstrahlung in die Öffentlichkeit hinein wirkt. So freuen wir uns, dass zahlreiche Vertreter aus Politik und aus dem kulturellen Leben des Arbeitsgebietes unserer Landschaft unter uns weilen. Stellvertretend für alle darf ich im Namen des Präsidiums der Emsländischen Landschaft ganz herzlich begrüßen als Repräsentantin des Landkreises Grafschaft Bentheim dessen stellvertretende Landrätin Frau Maria Köttering. Die Stadt Nordhorn, in der wir heute wieder einmal als Gäste tagen dürfen, ist vertreten durch Frau Jutta Bonge. Seien Sie uns herzlich willkommen, meine Damen!

In unserer Mitte begrüße ich den Mann, der in dem zurückliegenden Vierteljahrhundert immer die Fahne der Familienforschung hochgehalten und wegweisend an der Spitze des Arbeitskreises gestanden hat, Herrn Pastor emeritus Jan Ringena aus Neuenhaus, der seit 2004 Ehrenvorsitzender des Arbeitskreises ist. Danke, dass Sie auch heute wieder dabei sind! An seinen vorbildlichen und uneigennütigen Einsatz hat im vorigen Jahr Herr Ludwig Remling aus Lingen angeknüpft. Ihm und den übrigen ehemaligen und aktiven Vorstandsmitgliedern des Arbeitskreises Familienforschung gilt ebenfalls ein herzlicher Gruß des Willkommens. Als Redner für den Vortrag, der im Mittelpunkt unserer Veranstaltung stehen wird, konnten wir Herrn Andreas Eiyneck aus Lingen gewinnen: haben Sie Dank und seien Sie uns willkommen! Die Ems-Dollart-Region ist vertreten durch Herrn Galinat, den ich ebenfalls herzlich begrüßen darf. Erfreulicherweise hat es sich auch die Versicherungsgruppe Hannover, besser kurz bekannt als VGH, nicht nehmen lassen, einen Vertreter zu unserer Veranstaltung zu entsenden. Beiden Institutionen Dank zu sagen für die mannigfache Förderung unserer Vorhaben, auch der heutigen Veranstaltung, ist mir eine willkommene Gelegenheit und ein aufrichtiges Anliegen. Für den festlichen musikalischen Rahmen dürfen wir uns herzlich bedanken bei den Musikern von der Internationalen Sommer-Akademie für Kammermusik, die uns eingangs schon eine Probe ihres großen Könnens geliefert haben und uns auch später noch erfreuen werden.

Begrüßen möchte ich dann vor allem die Freunde der Familienforschung aus dem Raum, den die Emsländische Landschaft als ihr Arbeitsfeld ansieht, aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim, aber auch jene aus der Twente und der Drenthe in den Niederlanden, aus Ostfriesland, dem Osnabrücker Raum sowie aus dem Münsterland. Sie alle haben über die Jahre den Arbeitskreis mit Leben erfüllt in ihrem gemeinsamen Bestreben, zu den Wurzeln unserer Familien, zu unseren Ahnen zu finden.

Verhindert sind heute leider der Präsident unserer Landschaft, Herr Landrat Hermann Bröring und unser Ehrenpräsident Josef Stecker. Schriftlich abgesagt hat auch Werner Franke, der langjährige frühere Geschäftsführer unserer Landschaft. Er gehörte zu den Männern der ersten Stunde, der gemeinsam mit Jan Ringena den Arbeitskreis auf den Weg gebracht hat. Alle drei Herren lassen grüßen und dem Arbeitskreis ebenso wie der heutigen Festveranstaltung viel Erfolg wünschen.

Meine Damen und Herren: Seit am 28. Februar 1980 in der Meppener Rentei die Gründungsversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung stattfand, haben die Chronisten eine beachtliche Erfolgsgeschichte über deren Tätigkeit schreiben können. Die Ansiedlung des Arbeitskreises bei der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes in Meppen erwies sich als außerordentlich glücklicher Umstand. Hier verfügte man über

geeignete Räumlichkeiten und in Büroarbeiten erfahrenes Personal, hier standen alsbald eine umfangreiche Sammlung von Microfiches aller Kirchenbücher der ev.-ref. Gemeinden in der Grafschaft Bentheim und ein Lesegerät zur Verfügung, hier bot überdies die stets wachsende Bibliothek auch mit eigener Spezialliteratur dem ernsthaften Familienforscher das Rüstzeug, das er benötigte, um seine Ahnenlisten und Nachkommentafeln in den historischen Kontext zu stellen. Familienforschung bedeutet ja nicht nur, dass man die Namen von Vorfahren mit ihren Lebensdaten zusammenstellt. Jeder neu gefundene Name, jedes Datum, das Geburt, Heirat oder Tod eines Vorfahren dokumentiert, ist zwar ein Erfolg oft langwieriger Suche, doch jeder Ahnenforscher, der immer weiter in die Vergangenheit vorstößt, strebt nicht nur ein Gerüst dürrer Namen und Daten an. Er will auch wissen, wie und wovon seine Vorväter gelebt haben, welcher Arbeit sie nachgingen, wie ihre Stellung in der Gesellschaft ihrer Zeit war. Ihre Lebenswelt wurde mehr noch als heute bestimmt von Krieg und Frieden, ihr Umfeld war geprägt von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, von Handel und Verkehr, von Handwerk und Gildewesen, aber auch und zu bestimmten Zeiten ganz besonders von ihrer Konfession. Viele dieser historischen Umstände lassen sich in groben Zügen zwar aus der Literatur entnehmen, die Details aber müssen Mosaiksteinchen gleich für die Vorfahren eines jeden von uns zusammengesetzt werden, damit sie ein lebendiges Bild von der Vergangenheit ergeben. Heiratskreise waren oft eng begrenzt auf das eigene Kirchspiel oder auf die der unmittelbaren Nachbarschaft, sie konnten aber auch großräumig sich ausweiten, denken wir nur an Militärs, an Ärzte, Pastoren und Gelehrte, die hier hin verschlagen wurden und eine Familie gründeten. Das macht die Familienforschung so spannend, wenn der Forscher plötzlich auf unbekannte Vor- und Familiennamen oder für unsere Gegend ungewohnte Berufe stößt. Die Genealogie, so hat es jemand einmal gesagt, bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Geschichte, Geographie und Namenkunde. Auch das erklärt die Begeisterung, mit der sich viele Familienforscher auf die Suche nach ihren Vorfahren begeben und dabei immer wieder das Gesichtsfeld erweitern können.

Meine Damen und Herren, wenn wir auf 25 Jahre Tätigkeit des Arbeitskreises Familienforschung zurück blicken, so ist ein Umstand besonders zu betonen, der seine Ausstrahlung entscheidend gefördert und seiner Arbeit vielfach kräftige neue Impulse verliehen hat. Schon bald nach seiner Gründung nämlich ist es ihm gelungen, eine eigene in regelmäßiger Folge unter der Schriftleitung von Jan Ringena erscheinende Zeitschrift unter dem Titel „Emsländische und Bentheimer Familienforschung“ herauszugeben. Sie brachte nicht nur viele fundierte sachbezogene Beiträge, sie widmete besondere Aufmerksamkeit auch der genealogischen und heimatkundlichen Literatur aus den Nachbargebieten und gab damit den Mitgliedern des Arbeitskreises so manche Anregung für die eigene Arbeit. Dieses Blatt wird durch sporadisch ergänzende „Emsländische und Bentheimer Ahnenlisten“ mit den Ergebnissen persönlicher Forschung bereichert. Das sind bis heute 15 Bände mit zwei Ergänzungsbänden und einem Umfang von insgesamt über 4000 Seiten, deren Inhalt über Verzeichnisse und Indizes erschlossen werden. Sie belegen in beeindruckender Weise das Wirken des Arbeitskreises. Als weitere Veröffentlichungsreihe ist zu nennen die der „Beiträge zur Emsländischen und Bentheimer Familienforschung“, in der als wichtige Quellen bereits mehrere Register der Bevölkerung, Häuser und Höfe aus Teilbereichen unseres Arbeitsgebietes publiziert wurden. Vom breiten Spektrum der Interessensgebiete, denen sich die Mitglieder des Arbeitskreises verschrieben, zeugen auch die Themen der Vorträge, die bei den Mitgliederversammlungen gehalten wurden, bislang 44 an der Zahl. Es nimmt kaum Wunder, wenn dabei vor allem den Quellen besondere Aufmerksamkeit galt, wenn Forschungsmöglichkeiten in Archiven benachbarter Räume aufgezeigt wurden, wenn auch methodische Fortbildung angeboten und beispielsweise auf die Möglichkeiten der Arbeit mit dem Computer verwiesen wurde.

Als außerordentlich belebend für die Kontakte der Mitglieder des Arbeitskreises untereinander haben sich die Genealogischen Austauschnachmittage erwiesen, die seit 1988 stattfinden. Sie setzten neue Akzente durch die Weitergabe von Erfahrungen im kleinen Kreise, sie ermöglichten zudem die Diskussion und den Austausch von Forschungsergebnissen mit Gleichgesinnten. Weit publikumswirksamer gemessen an der Teilnehmerzahl noch erweisen sich die als „Genealogische Ahnenbörse“ angekündigten Treffen, zu denen seit 1997 in zweijährigem Turnus im Wechsel zwischen den Tagungsorten Meppen und Nordhorn eingeladen wird.

Meine Damen und Herren, der Arbeitskreis Familienforschung hat heute seinen festen Platz innerhalb der Emsländischen Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim und ist als Institution auch in dessen Satzung verankert. Mit seinen rund 200 Mitgliedern ist der Arbeitskreis, der enge Kontakte zu vielen europäischen, vor allem niederländischen aber auch zu nordamerikanischen Genealogen unterhält und eine sehr umfangreiche Datenbank pflegt, eine wichtige Anlaufstelle für alle genealogisch Interessierten aus unserer Region und weit darüber hinaus. Zwar bleiben nach wie vor Wünsche unerfüllt, ich denke etwa an einen einfacheren Zugang zu den Kirchenbüchern der katholischen Kirchengemeinden. Auch kann die Arbeit des Arbeitskreises nicht ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis stattfinden, aber hier gibt es nun einmal durch ökonomische Zwänge eng gesetzte Grenzen. Das bisherige Wirken des Arbeitskreises lässt uns aber hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Ich wünsche dem Arbeitskreis Familienforschung auch weiterhin viele einsatzfreudige Mitglieder, die zur Mitarbeit bereit sind und sich dem Anspruch verpflichtet fühlen, unter dem seinerzeit die Emsländische Landschaft bei ihrer Gründung angetreten ist, nämlich „den Bereich der Kultur und Heimatpflege im Gebiet der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim zu fördern“. Dazu hat der Arbeitskreis Familienforschung in den zurückliegenden 25 Jahren viel beigetragen. Unsere besten Wünsche begleiten ihn auch für die kommenden Jahre. Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

1.03 Die Grafschaft Bentheim, das Emsland und die Niederlande - gemeinsame Geschichte als kulturelles Erbe

Der Festvortrag von Andreas Eiyneck, dem Leiter des Emsland-Museums in Lingen, stieß bei der großen Zuhörerschaft auf starkes Interesse. Der Referent verstand es, die Zuhörer durch die lebendige und mit viel Humor gewürzte Darstellung zu fesseln. Im Folgenden wird der Vortrag von Karl-Ludwig Galle in geraffter Form zusammengefaßt:

Das Emsland und die Grafschaft bilden gemeinsam (jedenfalls auf dem größten Teil der Strecke) die Grenzregion zwischen Niedersachsen und den Niederlanden. Die Nachbarschaft zu den Niederlanden und die Lage an der Grenze haben die Geschichte unseres Raumes über Jahrhunderte geprägt, vor allem aber in den letzten 150 bis 200 Jahren, denn die Bedeutung von Grenze hat sich in den letzten Jahrhunderten sehr verändert.

Was es heißt, an der Grenze zu wohnen, das weiß ich aus eigener Erfahrung, denn als Kind wohnte ich in Borken im Westmünsterland und habe dort das Leben an der Grenze, aber auch den späteren Aufbau der Euregio, hautnah mitverfolgt.

Auf gute Nachbarschaft mit den Niederländern wurde in unserer Verwandtschaft immer großen Wert gelegt, denn meine Mutter stammt aus einer niederländischen Familie und unsere Verwandten lebten diesseits und jenseits der Grenze. In manchen Familien an der Grenze gab es holländische Schmuggler, in anderen deutsche Zöllner, und das galt auch umgekehrt.

Das Leben an der Grenze hat – wie fast alles im Leben – Vor- und Nachteile:

Ein Nachteil war z.B. das Leben im Zollgrenzbezirk beim Einkauf von Kaffee und Zigaretten, was uns als Kinder aber wenig störte. Wir fuhren oft und gerne nach Holland, das wir hauptsächlich als Land von Pommes, Käse, Lakritz und Fla, einem süßen Pudding, wahrnahmen.

Die deutsch-niederländische Grenze an sich lag so ungefähr seit dem Mittelalter fest, sie war nur noch keine Staatsgrenze, denn die heutigen Staaten gab es ja noch nicht. an vielen Orten war sie auch noch gar nicht erreichbar, etwa im Bourtanger Moor.

- sie war nirgendwo eine natürliche Grenze
- anfangs war sie überhaupt nicht sichtbar
- erst wurden einzelne Grenzpunkte festgelegt
- dann man musste man sie über Generationen mit immer neuen Grenzsteinen immer genauer markieren, später sogar mit Wall und Graben
- und zeitweise war sie sogar mit Stacheldraht verrammelt

Bei der Grenzziehung kam es zu vielen Kuriosa, genannt seien:

- die Bauerschaft Brecklenkamp bei Lage.

Sie war lange Zeit zwischen Bentheim und Overijssel umstritten, der genaue Grenzverlauf stand hier bis in das 19. Jh. nicht fest. 1824 kam es zum Grenzvertrag zwischen den Königreichen Hannover und Niederlande:

- die Grenze geht mitten durch Brecklenkamp
- 13 Höfe kamen damals an Hannover (heute: Deutsch-Brecklenkamp)
- die übrige Bauerschaft kam an die Niederlande

- in Suderwick bei Bocholt führte die Grenze längs der Hauptstraße. Der Bürgersteig lag in Holland, die Häuser auf deutscher Seite, und wer durch die Tür ging, ging von einem Land ins andere.

- wie es zu dieser merkwürdigen Grenzziehung gekommen war? Ganz einfach: als die Grenze im Mittelalter festgelegt wurde, orientierte man sich dort an den einzigen festen Punkten, den Häusern, und dass diese Grenze einmal eine Staats- und Zollgrenze sein würde, daran konnten unsere Vorfahren nun wirklich nicht denken

- Zwischen Gronau und Losser steht ein altes Bauernhaus direkt auf der Grenze, die mitten durch den Schornstein geht. die Küche ist auf holländischer, die Diele auf deutscher Seite, und das schon seit Jahrhunderten

- Warum das Haus mitten auf die Grenze gebaut wurde? Das wurde es nicht. Das Haus stand schon, als hier die Grenze festgelegt wurde, denn als Grenzmarke benutzte man den einzigen unverrückbaren Punkt hier: den Kamin des hier schon stehenden Hauses!

- Das war im Mittelalter und auch viel später noch bei Markengrenzen ein übliches Verfahren (beim Schnatgang lief dann die ganze Gesellschaft durch die Küche) und so war es auch in Gronau. Dass die Markengrenze hier einmal Staatsgrenze werden und der Verlauf durch das Haus zu zahlreichen Verwicklungen führen würde, konnte man ja nicht ahnen.

- So gab es nicht nur Streit zwischen den Völkern, der sich an den Grenzen bemerkbar machte, es gab auch viel Streit um die Grenze selber, ihren genauen Verlauf, um Grenzübertretungen, Besitzungen jenseits der Grenze usw., Streitigkeiten, die den Grenzbewohnern über Generationen das Leben schwer machten und so das Leben an der Grenze mit prägten.

Zur Geschichte:

Wie sich die Niederlande dann aus einer Reihe von Kleinstaaten im Nordwesten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation zu einem selbständigen Staat entwickelt haben, kann man in den Geschichtsbüchern nachlesen. nur die wichtigsten Stationen seien hier noch einmal genannt:

- Bildung eines Burgundischen Reichskreises unter Einschluss der Niederlande
- Straffung und Vereinheitlichung der Verwaltung der niederländischen Territorien durch die Habsburger
- der achtzigjährige Freiheitskampf der Niederländer gegen die Spanier
- schließlich der Frieden von Münster von 1648, mit dem die nördlichen Niederlande ein selbständiger Staat außerhalb des Reiches wurden.

Ob diese Stationen planmäßig und unumkehrbar aufeinander aufbauten, oder ob sie sich in dieser Abfolge mehr oder weniger zufällig ereigneten, ist eine der großen Frage der Historiker an die Geschichte. Ich kann ihnen als kleiner Museumsleiter diese Frage auch nicht beantworten. Aber an manchen Wendepunkten in der deutsch-niederländischen Geschichte wären meiner Einschätzung nach schon auch andere Entwicklungen möglich gewesen. Doch wichtiger ist hier die Frage, wie diese Entwicklung – wie sie nun einmal war – auf unseren Raum sich auswirkte. Das war nun in der Grafschaft Bentheim, in Lingen und im Niederstift sehr unterschiedlich.

Die Grafschaft Bentheim:

- Sie war aufgrund ihrer räumlichen Lage am dichtesten mit der Grenze verflochten,
- aufgrund ihres reformierten Bekenntnisses am engsten mit den Niederlanden verbunden,
- aber seit dem Mittelalter ein fest umrissenes Territorium im Westfälischen Reichskreis.
- sie war immer unbestrittener Teil des Reiches, wenn auch sehr stark vom großen Nachbarn im Westen geprägt und kulturell von ihm stark überformt.

Die Grafschaft Lingen

Sie war aufgrund ihrer verkehrsräumlichen Lage am Schnittpunkt von Flämischer Straße und Ems sowie als Vorposten in Nordwestdeutschland für die Habsburger wie die Niederländer interessant und seit der Mitte des 16. Jahrhunderts bis 1702 praktisch ein Teil der Niederlande und ebenso stark niederländisch geprägt wie die Grafschaft Bentheim.

Stichworte:

- Vorposten der reformierten Kirche
- Sitz einer reformierten Hohen Schule
- Sprache und Kultur sehr niederländisch geprägt
- allerdings blieb die Mehrheit der Bevölkerung hier, wie in den span. NL, katholisch
- es gab viele Auswanderer aus Lingen in die Niederlande
- ab 1702 dann Teil des Königreiches Preußen und damit wieder fest in deutscher Hand, wobei die Einführung der preußischen Wehrpflicht ab etwa 1735 für eine Welle der Auswanderung in die Niederlande sorgte

Das Münsterische Amt Meppen:

- es war Teil des Fürstbistums Münster, das von Alters her eng mit den NL verbunden war, als kleiner deutscher Mittelstaat den Habsburgern und der NL Republik politisch und militärisch seit dem 16. Jh. nicht mehr ebenbürtig
- im spanisch-niederländischen Krieg wurde es von beiden Parteien schonungslos als Rückzugs- und Versorgungsgebiet ausgeplündert
- unter Bernhard von Galen: Dieser war einer der erbittertsten Feinde der Niederlande. Das war aber nur möglich, weil er Werkzeug in den Händen der mächtigen Franzosen war. Alle Kriegszüge konnten an der Grenze gar nichts mehr ändern.

- im 18. Jahrhundert hatte es sich offenbar gut mit dem Nachbarn arrangiert: Die Grenzen wurden friedlich festgelegt. Es gab viele Auswanderer, vor allem aus dem heutigen Süddoldenburg, (Gärtner).

Für alle drei Territorien gemeinsam gilt:

- die wirtschaftliche Abhängigkeit von einem damaligen Wirtschaftsriesen in unmittelbarer Nachbarschaft. Dieser brauchte das deutsche Hinterland als Quelle für:
 - Rohstoffe (Holz und Sandstein, Lebensmittel)
 - Preiswerte, arbeitsintensive Massenprodukte (Leinen, Hümmlinger Strümpfe)
 - Arbeitskräfte (Hollandgänger, Dienstmädchen, aber auch Handwerker für die Städte)
 - Absatzgebiet für die Kolonialimporte und teure Spezialprodukte

Die Grenze wirkte hier vor allem als Wirtschaftsgrenze. Zwischen Küstenregion und Binnenland bestand damals ein enormes Wirtschaftsgefälle:

- Löhne und Preise sowie Lebensstandard sehr unterschiedlich
- Preisgefälle: Grundlage für den Leinenhandel
- Lohngefälle: Grundlage für den Hollandgang
- Lebensstandard: lockte viele Auswanderer aus NWD nach Holland
- durch die sehr überlegene niederländische Wirtschaftskraft waren Handel und Gewerbe und alles was damit zusammenhing (Münzen, Maße etc) stark niederländisch geprägt. Damit einher ging eine starke kulturelle Orientierung an der NL Kultur, zumindest im Bereich der Prestigegüter und wohl auch der Konsumgüter. Man orientierte sich halt am reichen Nachbarn, wie man es heute auch noch kennt (z.B. deutsche Autos in Polen).

Eine deutliche Zäsur zeigt sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts mit der Bildung der so genannten „Nationalstaaten“. Die Niederlande waren bis dahin eine Republik aus 7 Provinzen, nun bildeten sie das Königreich der Niederlande (später wieder in Belgien und Niederlande geteilt). Deutschland war bis dahin ein Flickenteppich von Klein- und Kleinststaaten, nun aber immer noch kein Nationalstaat. Immerhin waren Meppen, Lingen und Bentheim nun unter dem Königreich Hannover, aber dies kein Nationalstaat, und der König residierte dazu noch in London.

So waren es auch zunächst die Niederlande, die ihren Nationalstaat und ihre nationale Wirtschaft von den Nachbarn abgrenzten und ihnen wirtschaftlich damit schweren Schaden zufügten. Die niederländischen Einfuhrzölle waren das Ende des nordwestdeutschen Leinengewerbes. Wanderhändler sahen sich gezwungen, niederländische Staatsbürger zu werden. Allerdings blieben andere Sparten, z.B. der Hollandgang, von dieser Entwicklung zunächst unberührt.

Die Grenze wurde nun eine immer deutlichere und wirksamere Linie: Sie wurde im Gelände deutlich sichtbar von Grenzwächtern überwacht. Im Zweifelsfall war sie auch absperrbar für Waren oder für Menschen, wie Berichte von Hollandgängern zeigen. Weitere Stichworte:

Grenze nun aber auch Wirtschaftsstandort:

Es entstanden holländische Textilfabriken auf der deutschen Seite der Grenze diesseits der Zollgrenze, im Raum Gronau mit den Holländischen Fabriken Eilermark, Germania, Deutschland usw. Man kann sagen: „je deutscher der Name, desto holländischer die Firma“. Holländische Arbeiter fanden Arbeit in Deutschland, z.B. auch bei Stroink, van Delden, Povel, Niehues & Dütting (NINO) und Rawe.

Mit der Bildung der Nationalstaaten wurde sie aber auch immer deutlicher eine politische Grenze. Das zeigt sich z. B. an:

- Sie wurde Zielpunkt für politische Flüchtlinge unterschiedlichster Couleur
- deutschen Klosterniederlassungen jenseits der Grenze im Kulturkampf in Noorddeuringen (Thuiner Schwestern) und Overdinkel (Redemptoristen)
- Es entstanden Treffpunkte und Unterschlupfe für Sozialdemokraten, Sozialisten und Kommunisten im Kaiserreich, für polnische Vereine aus dem Ruhrgebiet in der Weimarer Zeit, für Juden und politisch Verfolgte im Dritten Reich. Seltsamerweise waren die Niederlande immer Zielpunkt der Flüchtlinge, nie Ausgangspunkt.

Einen Tiefpunkt der Beziehungen stellte sicher der Zweite Weltkrieg dar mit Besetzung der Niederlande durch die Deutsche Wehrmacht und dem fast fünfjährigen Besatzungsregime schlimmster Art.

In der Nachkriegszeit waren die Niederländer im Gegenzug mit ihren Grenzforderungen auch nicht gerade zimperlich. Die Forderungen blieben aber weitgehend wirkungslos, was den weiteren Beziehungen mit Sicherheit nicht geschadet hat.

Für mich schon ein Wunder, wie sich aus diesem Tiefpunkt heraus in den letzten sechs Jahrzehnten wieder eine sehr gute Nachbarschaft entwickelt hat! Staunend nehmen wir zur Kenntnis, was wir den Niederländern mittlerweile alles zu verdanken haben:

- sie haben uns die Pommes-Kultur beschert – wer möchte sie wirklich missen?
- sie kreieren unsere beliebtesten Fernsehformate – von Rudi Carell bis Linda de Mol
- mit ihren Zelten und Wohnwagen besetzen sie in den Sommermonaten unser Land, klappen ungeniert an unseren Straßen ihre Stühle und Picknicktische auf
- sie suchen in unseren Archiven nach ihren Vorfahren
- sie besetzen in den letzten Jahren in den Grenzgemeinden ganze Siedlungen

In Deutschland sagt man immer, eine Marke sei sehr gut eingeführt und unverwechselbar geworden, wenn die ersten Witze darüber gemacht werden. Auch insofern sind die Niederländer in Deutschland eine sehr gut eingeführte Marke.

Holländer sind in der Grafschaft Bentheim und im Emsland heute gerne gesehen, als Kunden, als Investoren, aber auch einfach als nette Nachbarn von nebenan.

Vor einigen Jahren nahm ich an einem deutsch-niederländischen Seminar in der Gedenkstätte in Westerbork teil. Das negative Ergebnis war: es gibt noch manche Vorurteile, die hauptsächlich aus der Vergangenheit herrühren und die in beiden Ländern latent sind. Aber das positive Ergebnis war: die Normen und Werte sind in Deutschland und in den Niederlanden doch sehr ähnlich. Bei den meisten Wünschen und Idealen gibt es keine signifikanten Unterschiede, die Gemeinsamkeiten beider Völker sind enorm groß, und gerade das lässt doch gemeinsam sehr zuversichtlich in die Zukunft blicken

Zwischen Historikern, Museen, Genealogen, Heimatvereinen diesseits und jenseits der Grenze gibt es heute viele Kontakte. Wir bekennen uns zur gemeinsamen Geschichte, sind in der Gegenwart gute Nachbarn und planen an der gemeinsamen Zukunft in einem vereinten Europa,

und damit sind wir entlang dem deutsch-niederländischen Grenzraum - bei aller Bescheidenheit darf man das sagen - vielen Regionen Europas doch voraus

Der Genealogie kommt in diesem Zusammenhang immer wieder die Funktion zu, die gemeinsamen Wurzeln und die vielen familiären Verflechtungen deutlich zu machen. Wenn dabei auch aktuelle Kontakte, Beziehungen, ja Freundschaften entstehen, so dient dies der guten Nachbarschaft allemal.

Auch aus diesem Grunde danke ich Ihrem Arbeitskreis für die viele in den letzten 25 Jahren geleistete Arbeit. Ich wünsche Ihnen und ihren vielen niederländischen Freunden

auch weiterhin eine erfolgreiche Zusammenarbeit in der Grafschaft Bentheim, im Emsland und in den Niederlanden.

I.04 Geschichte kann auch unbequem sein

Von Dr. Ludwig Remling

Es ist nicht zu übersehen: Geschichte hat Konjunktur. Lokale und überregionale Ausstellungen, Tagungen, Symposien und Vorträge, Gedenktage und Jubiläen, Chroniken und Biografien, historische Filme erleben einen Boom: Selbst in der politischen Diskussion bedient man sich gerne der historischen Argumentation.

Doch vor allzu viel Nostalgie und Vergangenheitsbeschwörung kann nur gewarnt werden. Nur weil etwas alt ist, muss es nicht automatisch auch wertvoll, vorbildlich oder gar nachahmenswert sein. Geschichte ist immer ambivalent.

Um die Fülle der Erlebnisse zu bewältigen, muss die Erinnerung auswählen. Sie konzentriert sich dabei vor allem auf das Schöne und Angenehme. Die Schrecknisse der Vergangenheit verblassen, und Unangenehmes wird ausgeblendet.

Die erinnerte Geschichte, auf der auch vielfach unsere Vorurteile beruhen, bedarf deshalb stets der Korrektur und Fundierung durch die historischen Quellen. Erst aus der Zusammenschau unterschiedlicher Quellen ergibt sich ein einigermaßen gesichertes historisches Wissen.

Sich so der Vergangenheit zu nähern ist bisweilen mühselig und unbequem, denn die historischen Quellen sind nicht die Geschichte; sie verlangen vielmehr nach vergleichender und kritischer Interpretation. Ein richtiger Geschichtsunterricht wird sich deshalb nicht auf die Vermittlung historischer Fakten beschränken, sondern gerade die Fähigkeit des historischen Arbeitens, das Suchen und Auswerten von Quellen, immer wieder üben.

Sucht man sich der Geschichte kritisch und vergleichend zu nähern, ist man natürlich nie vor Überraschungen geschützt. Es kann sein, dass sich völlig neue Aspekte auftun, dass Vergessenes ans Licht drängt und Verdrängtes sich erneut zu Worte meldet, ja, dass vertraute Vorstellungen sich als Mythos oder gar als Hirngespinnst erweisen. Solange es sich dabei nur um das Jahr der Ersterwähnung einer Gemeinde oder Stadt handelt, wird man das noch verschmerzen können. Die „Wehrmachtsausstellung“ hat jedoch gezeigt, dass ein historisches Thema auch zu einer erbitterten und zum Teil unversöhnlichen Debatte führen kann.

Die Beschäftigung mit der Geschichte erfordert Lernbereitschaft, kritisches Bewusstsein und intellektuelle Redlichkeit. Wer sich mit einer solchen Einstellung auf die Geschichte einlässt, wird darauf verzichten, die Vergangenheit zu instrumentalisieren.

Er wird wissen, auf welchem Fundament er steht, wird aber vor dem Hintergrund von Fehlentwicklungen und Katastrophen auch ermutigt sein, seine Wege zu beschreiten.

(Quelle: Meppener Tagespost 23.11.2004)

I.05 „Sammlerkönig der Drenthe“

Quelle: Grafschafter Nachrichten 12.9.2005

„Sammlerkönig der Drenthe“

HEIMAT Niederländer verfügt über tausende historische Bücher und Dokumente

Jans Brands gilt als „Sammlerkönig“ der Drenthe. Sein Haus ist eine Fundgrube für jeden heimatgeschichtlich Interessierten.

VON HORST H. BECHTLUFT

NIEUW DORDRECHT – Wer im niederländisch-deutschen Grenzgebiet interessante Fundstücke und seltene Regionalliteratur sucht, der kommt an Jans Brands nicht vorbei. Sein Haus im niederländischen Dorf Nieuw Dordrecht, nur wenige Kilometer jenseits der Grenze gelegen, quillt über von historischen Sammlerstücken jeglicher Art. Auf die Frage, wie lange er schon sammelt, lächelt Jans Brands nur: „Mein ganzes Leben“, sagt er, und der Besucher glaubt es ihm sofort.

Das Sammeln ist für den 72-Jährigen derart zum Lebensinhalt geworden, dass er sogar das bekannte Sprichwort vom „letzten Hemd“, das keine Taschen hat, persönlich widerlegen will: Jans Brands möchte nach seinem Tod auf jeden Fall in einem Hemd mit Taschen bestattet werden, wie er schelmisch erzählt. In den letzten Jahren tritt der „Sammlerkönig der Drenthe“ verstärkt an die heimatgeschichtlich interessierte Öffentlichkeit. Er hat die Stiftung „Collectie Brands“ (Kollektion Brands) gegründet und lädt Besucher in sein Bauernhaus ein. Was diese dort antreffen, ist eine derart vielfältige Überlieferung vom Altertum bis zur Jetztzeit, dass auf jeden Fall ein Vorwegbesuch zur Orientierung zu empfehlen wäre.



Jans Brands fühlt sich inmitten seiner Bücher- und Dokumentensammlung am wohlsten.

FOTO: BECHTLUFT

Die „Collectie Brands“ ist kein übliches Museum mit Schaukästen und Vitrinen. Hier hat jedes Stück einmal seinen Platz in der allgemeinen Geschichte, aber auch ein ganz besonderes Verhältnis zum Sammler Jans Brands. Der weiß zu tausend Gegenständen Geschichten zu erzählen. Wie nebenbei holt er eine kleine Goldmünze aus irgendeinem Karton. „Die gibt es nur einmal in den Niederlanden, ein Goldstück von Dagobert“, sagt er lachend. Gemeint ist nicht Dagobert Duck, der superreiche Onkel aus dem Comicheft, sondern ein König der fränkischen Merowinger mit gleichem Vornamen aus dem 7. Jahrhundert nach Christus.

Die „Kollektion Brands“ umfasst unter anderem mehr als 35 000 Bücher und Doku-

mente. Das ist bei einem Privatsammler eine fast unglaubliche Zahl. Vieles davon sind Alltagsüberlieferungen wie etwa komplette Zeitungsbinden des 19. Jahrhunderts aus der Drenthe, die in keinem staatlichen oder kommunalen Archiv anzutreffen sind. Ein Teil der Bücher und Schriften steht Interessenten in der Öffentlichen Bibliothek in Emmen zur Verfügung. Besonders stolz ist Jans Brands auf das in Pergament gebundene Lehenregister des Bistums Utrecht aus dem Jahre 1379. Er hat das „gute Stück“ auch schon mal einem Heimatforscher aus der Niedergrafschaft, die im Mittelalter unter die Herrschaft des Bistums Utrecht fiel, zur Auswertung überlassen. Der Nieuw-Dordrechter nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Ar-

beitskreises „Familienforschung“ der Emsländischen Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim teil.

Bis Ende Oktober können Besucher auf der Diele des Hauses Brands zum Thema „Tijdsanduiding“ (Zeitandeutung) eine Sammlung von Glocken, Uhren, Weckern und Pendulen vom 18. Jahrhundert bis in unsere Zeit besichtigen. Die Ausstellung ist an den Wochenenden (Sonntagabend und Sonntag) nachmittags geöffnet. Der Eintritt beträgt drei Euro. Dafür gibt es allerdings bei Jans Brands auch eine gemütliche Tasse Tee oder Kaffee dazu. Gruppen sollten sich telefonisch anmelden unter (0031) 591 312 613.

@ Internet:

www.collectie-brands.nl

I.06 Zwischen Vechte und „Bürgerwindpark“. Gemeinde Esche früher ein wichtiger Warenumsschlagplatz.

(von Andreas Huijes)

Esche gehört zu den ältesten Gemeinden in der Grafschaft. Um das Jahr 1700, als die Vechte noch den wichtigsten Verkehrsweg bildete, war der Ort ein bedeutender Warenumsschlagplatz. Heute leben 565 Menschen in Esche. Seit zwei Jahren überragen die vier Anlagen des „Bürgerwindparks“ die Gemeinde.

VON ANDREAS HUISJES

ESCHE - Ersten schriftlichen Beurkundungen aus der Zeit um das Jahr 1000 zufolge nannte man Esche früher „asci“. Über die genaue Bedeutung des Wortes sind sich die Forscher uneins. Einmal wird der Name als Saatflur erklärt, da er denselben Stamm wie die Flur Esche hat. Andere Forscher erklären „asci“ mit aus der Vechte aufsteigenden Nebelschwaden.

Ein historisch bedeutende Stätte und Namensgeber der Gemeinde ist das „Haus Esche“, auch bekannt als der „Oedinghof“. Im 14. Jahrhundert war das Anwesen Stammsitz des Herren von Esche. Im niederländischen Freiheitskrieg im 16. Jahrhundert verschanzten sich die Einwohner vor den spanischen Truppen im Haus Esche. Doch der Mangel an Lebensmitteln und die räumliche Enge löste die Pest aus. Überlebende wurden zur Räumung gezwungen, ausgeraubt und misshandelt. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden Grundstücke des „Oedinghofes“ nach und nach verkauft. Bis heute ist von der historischen Stätte nicht viel erhalten geblieben.

Als es noch keine festen Straßen gab, war Esche ein wichtiger Warenumsschlagplatz, da sich die Vechte mitten durch die kleine Gemeinde schlängelt. Die aus Zwolle auf dem Fluss beförderten Waren wurden in Esche auf Frachtwagen umgeladen, von wo sie weiter in Richtung Wietmarschen, Nordhorn und ins Münsterland transportiert wurden. Noch Mitte des 19. Jahrhunderts waren in Esche drei Schiffe stationiert. Erst mit dem Niedergang der Vechteschiffahrt im vergangenen Jahrhundert verlor der Ort seine Bedeutung als Umschlagplatz.

1972 wurde die Grundschule in Esche aufgelöst. Bis dahin wurden durchgehend zwei Schulklassen in der Gemeinde unterrichtet. Noch 1960 wurde dafür ein neues Schulgebäude errichtet. Mittlerweile ist dort der Spielkreis untergebracht. Ab dem 1. August dieses Jahres werden dort 36 Kinder aufgenommen, die eine Leiterin, eine Fachkraft sowie zwei Helferinnen betreuen, berichtet Bürgermeister Hermann Berends. Erst kürzlich haben die Eltern die Außenanlagen beim Spielkreis in Eigenleistung erweitert und mit neuen Spielgeräten ausgestattet.

Seit Mitte der 80er Jahre wird auch das Obergeschoss des ehemaligen Schulgebäudes und jetzigen Spielkreises genutzt. Darin entstanden Umkleidekabinen, sanitäre Anlagen und ein Aufenthaltsraum, die der 1974 gegründete SV Esche seitdem nutzt. Eine Besonderheit des Vereins, dessen erster Fußballmannschaft in diesem Jahr die Rückkehr in die Kreisliga gelang, ist, dass er mehr Mitglieder hat als die Gemeinde Esche Einwohner. Während in Esche offiziell zurzeit 565 Einwohner leben, wartet der SV Esche täglich auf das 600. Mitglied.

Ende 2000 ist die Gemeinde Esche in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen worden. In diesem Jahr soll eine erste, kleinere Baumaßnahme realisiert werden: Die Weiterführung des Fuß- und Radwegs von der Bushaltestelle Esche-Mitte ins angrenzende Neubaugebiet.

Bereits beantragt ist zudem der Umbau des „Escher Hofs“. Das Hauptgebäude wird zurzeit als Dorfgemeinschaftshaus genutzt. Geplant sind unter anderem neue Toiletten, die sowohl für den Saalbetrieb als auch durch den SV Esche, dessen Sportanlagen sich direkt nebenan befinden, genutzt werden können. Laut Bürgermeister Berends werden sich die Kosten für das Projekt auf über 100 000 Euro belaufen.

Längst nicht alle im Rahmen der Dorferneuerung geplanten Maßnahmen ließen sich realisieren, sagt Berends. Einige Projekte, für die es keine Zuschüsse gibt, sollen jedoch in Eigenleistungen verwirklicht werden. Dazu gehöre auch die Schaffung des Aufenthaltsplatzes „Friedenseiche“ in Binnenborg. Die sechs Höfe sind bereits im Jahr 1929 zu Esche eingemeindet worden.

Früher habe in Binnenborg eine Eiche gestanden, die für die Einwohner ein beliebter Treffpunkt war. Gerade auch zu Kriegszeiten habe man sich dort häufig getroffen. Daher stamme der Begriff „Friedenseiche“, berichtet der Bürgermeister. Bei Wegebaumaßnahmen stand der Baum in den 60er Jahren im Weg und wurde gefällt. Der Platz soll nun wiederhergestellt werden. Neben der Friedenseiche sollen ein Gedenkstein sowie ein kleiner Aufenthaltsplatz errichtet werden. Es soll eine Begegnungsstätte, ein „Proathöökje“, entstehen.

Seit zwei Jahren sind die Windkraftträder des „Bürgerwindparks Esche“ am Netz. Die vier Anlagen mit einer Nabenhöhe von 114 Metern sind die höchsten in der gesamten Grafschaft. Der Park laufe besser als prognostiziert, berichtet Berends. Stolz ist der Bürgermeister darauf, dass immerhin 60 Prozent der Finanzierung des Windparks durch Einwohner aus Esche und der Samtgemeinde Neuenhaus getragen werden. Daher passe auch die Bezeichnung „Bürgerwindpark“ sehr gut, meint Berends.

Quelle: An Dinkel und Vechte (Neuenhaus, Lage, Esche, Osterwald, Georgsdorf, Veldhausen) in: Grafschafter Nachrichten 2.6.2005

I.07 Stammbaum der Backherms reicht bis ins Jahr 1658 zurück

FAMILIENTREFFEN. In Wietmarschen kamen 137 Nachfahren von Tryne und Hermann Back zusammen.

WIETMARSCHEN/HLW - Mit einer Überraschung begann am Wochenende das Familientreffen der Familie Backherms aus Wietmarschen und Lohnerbruch: Ihr Stammbaum reicht lückenlos bis zum Jahr 1658 zurück. Das hat der 77-jährige Pater Robert Backherms aus Dayton im US-Bundesstaat Ohio herausgefunden, der sich seit Jahren darum bemüht, seine Vorfahren aus Deutschland zu finden. Dr. Johannes Backherms aus Dorsten und Clemens Backherms aus Wietmarschen hatten das große Treffen arrangiert, an dem 137 Abkömmlinge von Tryne und Hermann Back teilnahmen.

Den Ursprung seiner Familie fand Dr. Johannes Backherms in der Heirat von Tryne und Hermann Back am 26. Mai 1658 im emsländischen Bramhar. Er begrüßte zusammen mit Clemens Backherms seine Verwandten im Festsaal des Gasthofes Gerhard Quaing. Wie er erklärte, kann der Name „Back“, teilweise auch „Bac“ oder „Baks“ geschrieben, zwei Bedeutungen haben: Einmal könnte es sich um eine Person handeln, die für seinen Bauern Brot gebacken oder sogar im Backhaus gewohnt hat. Oder es waren Heuerlinge, die hinter dem Bauern ihr Heuerhaus mit ein wenig Land hatten („Back“ heißt hochdeutsch „hinter“, ebenso das englische „back“).

Aus der Familienchronik geht hervor, dass am 12. April 1801 Bernhard Dietrich Bac als ältestes Kind der Heuerlinge des Bauern Bram in Bramhar, Johann Hermann Bac und Gesina Angla (geborene Braam), das Licht der Welt erblickte. Er erhielt den Namen „Backherms“, der hier zum ersten Mal erwähnt wird.

Im 18. und 19. Jahrhundert wanderten viele Menschen aus Deutschland nach Amerika aus, so auch aus Wietmarschen und Lohnerbruch. Darunter waren ebenfalls einige mit dem Namen Backherms, allerdings nach den offiziellen Einwandererlisten nur Frauen. Dennoch gibt es heute in den Vereinigten Staaten sehr viel mehr Personen mit diesem Namen als in Deutschland.

(Quelle: Grafschafter Nachrichten 13.9.2005)

I.08 Eine Rose für den Lyriker Wolfgang Zander. DICHTEREHRUNG.

„Literaturlandschaften“ erinnern an den Nordhorner Autor



Wolfgang Zander (1934 – 1982).
FOTO: PRIVAT

NORDHORN/GN - Zum 10. Mal ruft der Verein „Literaturlandschaften“ am kommenden Juniwochenende seine Mitglieder in Deutschland und Österreich auf, die Gräber von Dichtern und Denkern mit einer Rose zu schmücken. In der Grafschaft gilt in diesem Jahr das Gedenken dem Nordhorner Lyriker und Erzähler Wolfgang Zander (1934 - 1982). Am Sonnabend, 4. Juni, werden Mitglieder und Freunde der „Literaturlandschaften“ und des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim auf dem Grab von Wolfgang Zander am Heseper Weg in Nordhorn ihre Rose niederlegen.

Am 6. Juni 1934 erblickte Wolfgang Zander in Langenbielau das Licht der Welt. 1946 musste die Familie im Zuge der Übernahme Schlesiens durch Polen Langenbielau über Nacht verlassen. Nach einem Aufenthalt im braunschweigischen Wendhausen gelangte die Familie aus der bedeutendsten östlichsten Textilmetropole des ehemaligen Deutschen Reiches schließlich in die westlichste: nach Nordhorn. Hier fand Wolfgang Zander nach Schulbesuch, Studium und ersten Berufsjahren in Bocholt und Schüttorf 1965 mit seiner Frau und drei Kindern eine endgültige Heimat.

Die erste Ballade des Textilingenieurs Wolfgang Zander, „Der Moorkönig“, veröffentlicht im Bentheimer Jahrbuch 1967, gefiel nicht nur den Lesern, sondern auch den „traditionellen Schreibern“ des Jahrbuchs, die ihm Mut machten und zur Weiterarbeit aufforderten. Bald wurden der Schriftstellerverband sowie der Niedersächsische Schriverkring auf den jungen Lyriker und Erzähler aufmerksam. Jahr für Jahr veröffentlichte der später auch im Vorstand des Heimatvereins tätige Autor nunmehr Erzählungen und Gedichte, die durch ihre sprachliche Form eine weitere Dimension des regionalen Schrifttums erschlossen.

Die „Kunst des Ausdrucks“, von Fachleuten Expressionismus genannt, etablierte sich wesentlich über Zanders Gedichte in dem bis dahin eher beschaulichen Jahrbuch. Selbst an das Niederdeutsche wagte sich der gebürtige Schlesier heran und verblüffte seine Leser damit. Eine chronikartige „Geschichte der Grafschaft Bentheim“ sowie künstlerisch gestaltete Gedichtbände im eigenen Verlag komplettierten das umfangreiche Werk in Jahrbüchern und Presse. Viel zu früh nahm der Tod im Juli 1982 dem 48-Jährigen die Feder aus der Hand. „Was uns / bleibt / sind sekunden / einen schritt in die Ewigkeit“ zitierte das Jahrbuch 1983 in der von ihm bevorzugten Kleinschreibweise sein Gedicht „tasten“.

Quelle: Grafschafter Nachrichten 1.6.2005

I.09 Die Arbeitsgemeinschaft Genealogie Neidenburg-Ortelsburg [Ostpreußen]

Die GeAGNO hat sich zur Aufgabe gestellt, Quellen zur Personengeschichte aus den ehemaligen ostpreußischen Kreisen Neidenburg und Ortelsburg mit EDV-Hilfe zu erfassen. Insbesondere hat sie das Ziel, nicht nur die Restbestände der Kirchenbücher genealogisch zu bearbeiten, sondern auch die großen Aktenbestände der preußischen Verwaltung auszuwerten, um die vorhandenen Lücken in den Kirchenbüchern zumindest partiell zu schließen und um auch Aufschlüsse über die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedingungen zu erhalten, unter denen unsere Vorfahren im südlichen Teil Ostpreußens lebten.

Die seit 1983 bestehende Arbeitsgemeinschaft begann ab 1988 sich mit dem Einsatz von Datenbanken in der Genealogie zu beschäftigen, weil durch die Bereitstellung genealogischer Daten in Datenbanken Quellen sowohl für die Familiengeschichtsforschung als auch für die sozialhistorische Arbeiten besser zugänglich und auswertbar gemacht werden können.

Die Arbeitsgemeinschaft hat das schwierige Problem des Variantenreichtums in den Schreibweisen masurischer Ortsnamen, insbesondere aber der masurischdeutschen Schreibweisen der Familiennamen durch ein Konzept der Gegenüberstellung einer normierten Schreibweise gelöst. Nicht die in der originalen Schreibweise übernommenen Familiennamen, sondern die "normierten" Namen dienen als Sortierkriterien und erlauben die Zusammenstellung einzelner Familien trotz unterschiedlicher Namensschreibweisen. Dadurch ist es überhaupt erst möglich geworden, masurische Quellen in Datenbanken zu verarbeiten. Als eine Art Rechtschreibhilfe unterstützt die Namensdatenbank (ca. 40.000 Namensvarianten) außerdem die oft sehr schwierige Entzifferung der Originalquellen.

Die GeAGNO arbeitet mit deutschen und polnischen Archiven, Institutionen und Historikern zusammen. Ergebnisse dieser Zusammenarbeit stellt die GeAGNO in Form von Datenbanken den interessierten Archiven und Institutionen zur Verfügung.

Es stellte sich aber bald heraus, dass diese Arbeiten auch in gedruckter Form bereitgestellt werden sollten. Die GeAGNO hat sich zur Publikation von "Historischen Einwohnerverzeichnissen" (HEV) entschlossen, obwohl ihr bewusst ist, dass hierbei bei weitem nicht alle Recherchemöglichkeiten einer Datenbank ausgeschöpft werden. Grundlage für die HEV ist die im Aufbau befindliche "Historische Einwohner-Datenbank" (HED-AGNO), in der die Daten der ausgewerteten Quellen zusammengeführt werden.

Seit 1993 hat die GeAGNO eine Reihe von Schriften, erschienen im Selbstverlag der GeAGNO, Seeheim-Malchen, vorgelegt.

Fragen zur Quellenkunde und historischen Aspekten können gerichtet werden an:

B. Maxin, Am Alten Berg 1, 64342 Seeheim-Malchen

Quelle: Mitteilungen des Arbeitskreises Familienforschung Ahlen und Umgebung e.V., Heft 19 / August 2005, S. 37

I.10 Nachfahrenliste Hindrik HOMBERS geb. RIBBERS, Emlichheim

(von Harm Schneider, Esche)

- I.1 **Hindrik RIBBERS** (Hombers de Boer), Ackersmann, gestorben vor 1813.
 Kirchliche Trauung vor 1789 mit **Swane GRISSE**, geboren in Vorwald, getauft am 01.02.1761 in Emlichheim. *Anno 1761 1. Febr: Jan Grissen in't Voorwolt sijn Kind Swane.* Gestorben am 07.12.1839 in Emlichheim mit 78 Jahren. *No: 38. 1839 December 7. gestorben Grissen, Zwane; Alter: 79; Sterbeort: Emlenkamp. Des verstorbenen Eltern: Grissen, Geert[bei Heirat Jan!]/ Grissen, Geertien; Wohnort: Voorwold; Anzeige: dood / dood. Ehegatte: Hombert, Hendrik; Gewerbe: Landman; Wohnort: Emlenkamp; Anzeige: dood*
Bemerkungen: Ouderdom, [Konfirmiert] Anno 1783. Den 14 April Predikant Hugenholtz tot Ledematen aangenomen: Swaantjen Grissen. Tochter von **Jan MEIJERINK (Grisse)** und **Grietjen GRISSE**.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Fennegien HOMBERS de BOER** (siehe II.3).
 2. **Zwaantien HOMBERS**, geboren in Emlichheim, getauft am 24.02.1793 in Emlichheim, 1793 24 Februarij Hendrik Hombers alhier sijn Kind Zwaantien, gestorben am 27.04.1816 in Emlichheim mit 23 Jahren. Nr. 24. Gestorben 1816 April 27. Begraben Mey 3.
Hombers, Zwane; Alter, Jahre: 23; Sterbeort: Emlenkamp; Gewerbe: -; Eltern: Hombers, Hendrik / Grisse, Zwane; Wohnort: Emlenkamp; Gewerbe: Landmann; Anzeige: todt / lebt; Ehegatte: nie verheirath, bestattet am 03.05.1816.
 3. **Hindrik Jan HOMBERS**, geboren in Emlichheim, getauft am 17.03.1797 in Emlichheim, 1797 den 17 Maart Hindrik Hombers alhier sijn Kind Hindrik Jan, gestorben am 30.06.1813 um 17:00 Uhr in Emlichheim mit 16 Jahren. Nro. 35. Tod des Hindrik Jan Hombers
*Im Jahre eintausend achthundert dreyzehn am dreyzigsten Juny des Morgens um acht Uhr erschienen vor mir Johan Georg Hofhuys Maire der Municipalität Emblicheim, Lambert Geerlink, drey und dreyßig Jahre alt, und Jan Borggreve, acht und sechszig Jahre alt, beyde Ackersmänner alhier, mit der Anzeige, daß der Sohn ihres Nachbars, der Hindrik Jan Hombers, sechszehn Jahre alt, geboren dahier, in der Ehe des hierselbst verstorbenen Ackersmann Hindrik Hombers geborner Ribbert, und der hierselbst wohnende Zwane Grissen, am heutigen Nachmittag um fünf Uhr in der Behausung seines Stiefvaters Nummero Einhundert zwey hierselbst unverheyrahtet mit Tode abgegangen sey. [gez.] Lambert geerlinks
Nach Vorlesung unterschrieb der Geerlink vorstehend, indem der Borggreve erklärte das Schreiben nicht gelernt zu haben. [gez.] Johan Georg Hofhuys Maire zu Emblicheim*
 4. **Jan HOMBERS de BOER** (siehe II.6).
 5. **Fenne Gezine HOMBERS de BOER** (Hindriks?) (siehe II.9).
- Kinder:
6. **Fenne HOMBERS**, geboren in Emlichheim, getauft am 27.09.1775 in Emlichheim, 1775. 27 September Hindrik Hombers alhier sijn Kind, Fenne.

- II.3 **Fennegien HOMBERS de BOER**, geboren in Emlichheim, getauft am 02.08.1789 in Emlichheim, 1789. 2 Augustus Hendrik Hombers de Boer alhier sijn Kind Fennegien. Gestorben am 27.04.1819 in Emlichheim mit 29 Jahren. Nr. 44. Gestorben 1819 April 27. Begraben April 30.
Hombert, Fenne; Alter, Jahre: 29≤; Sterbeort: Emlenkamp; Gewerbe: -; Eltern: Hombers geb: Ribbert, Hindrik / Grissen, Zwane; Wohnort: Emlenkamp; Gewerbe: Landman; Anzeige: de Vader dood. Ehegatte: Winkelink, Geert; Wohnort: Emlenkamp; Gewerbe: Dagloner; Anzeige: in leven, bestattet am 30.04.1819.
- Kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 18.02.1814 in Emlichheim. Nr. 3. Datum der Verheirathung: 1814 Februarij 18. Der Verehelichten Namen:
*Winkelink, Geert / Hombers, Fenne; Gewerbe: Landmann; Wohnort: Emlenkamp; Geburtsort: Echteler / Emlenkamp; Geburtstag: 1779 November 29. / 1789 Augustus 1.; Anzeige: / vorher nicht verehelicht; Der Verheiratheten Eltern: Winkelink, Evert / Winkelink, Harmine; Gewerbe: Landmann; Wohnort: Echteler; Anzeige: todt / lebt Hombers, Hendrik / Grissen, Zwaane; Gewerbe: Landmann; Wohnort: Emlenkamp; Anzeige: todt / lebt mit Geert WINKELINK (Deters), 34 Jahre alt, geboren am 29.11.1779 in Echteler, getauft am 01.12.1779 in Emlichheim, 1779. 1 December Evert Winkelink te Agteler sijn Kind Geert. Gestorben am 22.01.1857 um 22:00 Uhr in Emlichheim mit 77 Jahren. No: 3. Ort des Todes: Emlicheim
Deters geboren Winkelink, Geerd, Wittwer, Ackermann zu Emlicheim; Alter: 77 Jahre u 2 Monate. Des Verstorbenen Eltern: Colon Evert Winkelink geboren Deters und dessen Ehefrau Hermine geboren Winkelink. Todesdatum: Den zwei und zwanzigsten Januar abens zehn Uhr; Todesart: Waßersucht; Tag des Begräbnisses: Den 28 Januar 1857. Bemerkungen: Des Verstorbenen Ehefrau war Henderkien geboren Kuipers; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 28 December 1857. Bestattet am 28.01.1857 in Emlichheim, Sohn von Evert DETERS (Winkelink) und Hermine WINKELINK.*

Aus dieser Ehe stammen:

1. **totgeborenes Kind WINKELINK**, geboren am 24.08.1814 in Echteler, getauft am 24.08.1814 in Echteler, gestorben am 24.08.1814 in Echteler. Nr. 32. Gestorben

1814 Augustus 24. Begraben Augustus 27. Winkelink; Alter: todtgebohren; Sterbeort: Echteler; Gewerbe: -. Eltern: Winkelink, Geert / Hombers, Fenne; Wohnort: Echteler; Gewerbe: Landmann; Anzeige: leben. Bestattet am 27.08.1814 in Emlichheim.

2. **Harmanus WINKELINK**, geboren am 04.03.1816 in Echteler, getauft am 08.03.1816 in Emlichheim. Nr. 19. Geboren 1816 Maart 4. getauft Maart 8. Harmanus; Geburtsort: Echteler; Eltern: Winkelink, Geert / Hombers, Fenne; Gewerbe: Landmann; Wohnort: Echteler, Gevatter: Der Vater selber.
3. **Zwane WINKELINK**, geboren am 24.12.1818 in Emlichheim, getauft am 27.12.1818 in Emlichheim. Nr. 88. Geboren 1818 December 24. Getauft 1818 December 27. Zwane; Geburtsort: Emlenkamp; Eltern: Winkelink, Geert / Hombers, Fenne; Gewerbe: Landman; Wohnort: Emlenkamp, gestorben am 01.01.1819 in Emlichheim, 8 Tage alt. Nr. 2. Gestorben 1819 January 1. Begraben January 5. Winkelink, Zwane; Alter, Jahre: 1/52; Sterbeort: Emlenkamp; Gewerbe: -; Eltern: Winkelink, Geert / Hombers, Fenne; Wohnort: Emlenkamp; Gewerbe: Landman; Anzeige: in leven, bestattet am 05.01.1819.

II.6 **Jan HOMBERS de BOER**, Landman, geboren in Emlichheim, getauft am 22.12.1799 in Emlichheim, 1799 den 22 December Hindrik Hombers of Boerhombers alhier sijn Kind Jan, gestorben am 15.02.1833 in Emlichheim mit 33 Jahren. Nr. 7. 1833 Febr. 15. gestorben, Febr. 21. begraben. Hombert, Jan; Alter, Jahre: 33; Sterbeort: Emlenkamp; Gewerbe: Landman. Des Verstorbenen Eltern: Hombert, Hindrik / Grissen, Zwane; Wohnort: Emlenkamp; Gewerbe: Landman; Anzeige: dood. Des Verstorbenen Ehegatte: Stroeve, Hille; Wohnort: Emlenkamp; Anzeige: leeft
Bemerkungen: Volgens getuigenis van den doctor op een geweldig eryge[?] omgebragt, bestattet am 21.02.1833.

Kirchliche Trauung mit 21 Jahren am 29.08.1821 in Emlichheim. Nr. 9. Datum der Verheirathung: 1821 Augustus 21. Der Verehelichten Namen: Hombers, Jan / Stroeve, Hilligien; Gewerbe: Landman; Wohnort: Emlenk; Geburtsort: Emlenk.; Geburtstag: 1799 December 22. / 1798 April 27.; Anzeige: Jongman / Jonge Tochter; Der verheiratheten Eltern: Hombers geb. Ribbert, Hindrik / Grissen, Zwane; Gewerbe: Landlieden; Wohnort: Emlenk.; Anzeige: de Vader dood. Stroeve beb: Rotterink, Jan Harm / Stroeve, Ale; Gewerbe: Landlieden; Wohnort: Emlenk.; Anzeige: de Moeder dood mit **Hillegien STROEVE**, 23 Jahre alt, geboren in Emlichheim, getauft am 27.04.1798 in Emlichheim, 1798 den 27 April Jan Harm Stroeve alhier sijn Kind Hillegien, gestorben am 19.06.1846 in Emlichheim mit 48 Jahren. No: 23. gestorben 1846 19. Juny Hombert get. Stroeve, Hille; Sterbeort: Emlenk; Alter: 46

Des Verstorbenen Eltern: Stroeven, Jan Herm / Stroeven, Ale; Anzeige: overleden; Wohnort: Emlenkamp
Des Verstorbenen Ehegatte: Hombert get. Klaassen, Jan Herm; Wohnort: Emlenkamp; Anzeige: leeft
Bemerkungen: Teeringe. de erste man was Jan Hombert, **ingeäschert** am 19.06.1846 in Emlichheim. No: 23. gestorben 1846 19. Juny; Alter: 46 Hombert of Stroeve, Hille; Sterbeort: Emlenkamp; Gewerbe: -

Des Verstorbenen Eltern: Stroeven, Jan Herm / Stroeven, Ale; Wohnort: Emlenkamp; Gewerbe: Landman; Anzeige: overleden. Des Verstorbenen Ehegatte: Hombert of Klaassen, Jan Herm; Wohnort: Emlenkamp; Anzeige: leeft. Bemerkungen: Teering, Tochter von **Jan Harm RÖTTERINK** (Stroeve) und **Aaltjen BOERSTROEVE**.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Zwane HOMBERT** (siehe III.5).
2. **Hindrik Jan HOMBERT**, geboren am 07.02.1825 in Emlichheim, getauft am 12.02.1825 in Emlichheim. Geboren 1825 7. Getauft 1825 12. Februarij
Hindrik Jan; Eltern: Jan Hombert / Hille Stroeve; Wohnort: Emlenk. Gestorben am 16.02.1825 in Emlichheim, 9 Tage alt. Nr. 10. Gestorben 1825 February 16. Begraben 1825 February 17. Hombert, Hindrik Jan; Alter (Jahre): $\sqrt{52}$; Sterbeort: Emlenk. Eltern: Hombert, Jan / Stroeve, Hille; Wohnort: Emlenk; Gewerbe: Landm; Anzeige: in leven
Bemerkungen: N. 10. Overleden: aan N. 12. [abgeschnitten], bestattet am 17.02.1825 in Emlichheim.
3. **Hindrik Jan HOMBERT** (siehe III.7).
4. **Jan Herm HOMBERT**, geboren am 12.04.1829 in Emlichheim, getauft am 17.04.1829 in Emlichheim. Nr. 25. Geboren 1829 12. getauft 17. April Jan Herm; Eltern: Hombert, Jan / Stroeve, Hille; Wohnort: Emlenkamp, gestorben am 12.05.1832 in Emlichheim mit 3 Jahren. Nr. 18. Gestorben 1832 Mei 12. Begraben 1832 Mei 13. Hombert, Jan

Herm; Alter: 3½; Sterbeort: Emlenkamp. Eltern: Hombert, Jan / Stroeve, Hille; Wohnort: Emlenkamp; Gewerbe: Landman; Anzeige: leven

Bemerkungen: aan [unleserlich], bestattet am 13.05.1832 in Emlichheim.

5. **Jan Herm HOMBERS**, geboren am 21.06.1832 in Emlichheim, getauft am 24.06.1832 in Emlichheim. Nr. 28. 1832 geboort dag 21. doop dag 24. Juny Jan Herm; Ouders: Hombers, Jan / Stroeven, Hille; Woonplaats: Emlenkamp Aanmerkingen: Landman, gestorben am 21.06.1842 in Emlichheim mit 10 Jahren. No: 27. 1842 Juny 21. gestorben: Hombert, Jan Herm; Alter: 11; Sterbeort: Emlenk. Des verstorbenen Eltern: Hombert, Jan / Stroeven, Hille; Anzeige: dood / leeft; Wohnort: Emlenk:
*Bemerkungen: onbekend, eingäschert am 21.06.1842 in Emlichheim. No: 27. gestorben 1842 21. Juny; 11 Jahre alt Hombert, Jan Herm; Sterbeort: Emlenkamp
Des Verstorbenen Eltern: Hombert, Jan / Stroeve, Hille; Wohnort: Emlenkamp; Gewerbe: Landman; Anzeige: overleden / leeft. Bemerkungen: onbekend.*

- III.5 **Zwane HOMBERT**, geboren am 25.12.1821 in Emlichheim, getauft am 30.12.1821 in Emlichheim. Nr. 75. Geboren 1821 December 25. Getauft 1821 December 30.
Zwane; Geburtsort: Emlenkamp; Eltern: Hombert, Jan / Stroeve, Hillegien; Gewerbe: Landman; Wohnort: Emlenkamp.

Kirchliche Trauung mit 27 Jahren am 31.05.1849 in Emlichheim. No: 12. Verheiratung 1849 Mei 31.

*Wolters, Hindrik / Hombers, Zwane; Gewerbe: Akkerman; Wohnort: Voorwold; Geburtsort: Voorwold / Emlenkamp; Geburtdatum: 1821 Febr 28. / 1821 Dec. 25. Wolters, Derk / Lefers, Zwane; Gewerbe: Landman; Wohnort: Emlenk; Anzeige: leeft / overleden, Hombers, Jan / Stroeve, Hille; Gewerbe: Wever; Wohnort: Voorwold; Anzeige: overleden mit **Hindrik Jan WOLTERS** (Kolk Meier), 28 Jahre alt, Landman, Leinenweber, geboren am 25.02.1821 in Vorwald, getauft am 04.03.1821 in Emlichheim. Nr. 10. Geboren 1821 25. Getauft 1821 Maart 4. Hindrik Jan; Geburtsort: Voorwold; Eltern: Wolters, Derk / Lefers, Zwane; Gewerbe: Wever; Wohnort: Voorwold, Sohn von **Derk WOLTERS**, Ackermann, und **Swaantjen LEFERS**.*

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Derk WOLTERS** (siehe IV.1).
2. **Hille WOLTERS**, geboren am 27.02.1852 in Vorwald, getauft am 09.03.1852 in Emlichheim, 1852 Nr. 9. geboorte dag 27. [February], doop dag 9. Maand Maart Hille; Ouders: Wolters, Hindrik Jan / Hombert, Zwane; Woonplaats: Voorwald; Aanmerkingen: Wever.
3. **Zwaantje WOLTERS**, geboren am 03.10.1854 um 05:00 Uhr in Vorwald, getauft - Nr. 48; Ort der Geburt Voorwald; Geschlecht des Kindes Mädchen; Voller Name des Kindes
*Wolters, Zwaantje; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1854: Den dritten October des Morgens gegen fünf Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Leinen Weber Hindrik Jan Wolters und dessen Ehefrau Zwaantje geboren Hombers zu Voorwald; Bemerkungen: den 11ten October vor der Taufe gestorben [gez.] G: Groon; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: den 11 October G: Groon, gestorben am 11.10.1854 um 20:00 Uhr in Vorwald, 8 Tage alt. No: 31. Ort des Todes: Voorwald Wolters, Zwaantje, zu Voorwald; Alter: 9 Tage. Des Verstorbenen Eltern: Weber Hindrik Jan Wolters und dessen Ehefrau Zwaantje geboren Hombert
Todesdatum: Den eilften October des abens gegen acht Uhr; Todesart: Brustfieber; Tag des Begräbnisses: Den 14ten October 1854; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 14 October Bestattet am 14.10.1854 in Emlichheim.*
4. **Steven WOLTERS**, geboren am 19.11.1855 um 05:00 Uhr in Vorwald, getauft am 02.12.1855 in Emlichheim. Nr. 61; Ort der Geburt Vorwald Parochie Emlicheim; Geschlecht des Kindes Knabe; Voller Name des Kindes Wolters, Steven. Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1855: Den neunzehnten November des Morgens gegen fünf Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Weber Hindrik Jan Wolters und dessen Ehefrau Zwane geboren Hombert zu Voorwald; Tag der Taufe: den 2ten December 1855; [Täufer:] G: Groon; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 2ten December 1855.
5. **Jennegien WOLTERS**, geboren am 26.05.1859 um 10:00 Uhr in Vorwald, getauft am 26.06.1859 in Emlichheim. Nr. 32; Ort der Geburt Vorwald Parochie Emlicheim; Geschlecht des Kindes Mädchen; Voller Name des Kindes: Wolters, Jennegien; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1859: Den sechs und zwanzigsten Mai Morgens zehn Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Ackermann Hindrik Jan Wolters und dessen Ehefrau Zwaantje geborne Hom-

bert zu Vorwald; Tag der Taufe: den 26 Juni 1859; Die Taufe ist vollzogen durch den Prediger G: Groon; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 26 Juni 1859.

6. **totgeborener Knabe WOLTERS**, geboren am 10.02.1863 um 11:00 Uhr in Vorwald, getauft -. Nr. 14; Ort der Geburt Vorwald Parochie Emlicheim; Geschlecht des Kindes Knabe; Voller Name des Kindes: Wolters, -; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1863: Den zehnten Februar des Morgens eilf Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Ackermann Hindrik Jan Wolters und dessen Ehefrau Zwaantje geborene Hombert zu Vorwald Bemerkungen: todt geboren Knabe, den 12ten Februar 1863 begraben; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 12 März 1863. Gestorben am 10.02.1863 in Vorwald, bestattet am 12.02.1863 in Emlichheim.
7. **Gretien WOLTERS**, geboren am 26.02.1864 um 03:00 Uhr in Vorwald, getauft am 25.03.1864 in Emlichheim. Nr. 12; Ort der Geburt Vorwald Parochie Emlicheim; Geschlecht des Kindes Mädchen; Voller Name des Kindes: Wolters, Gretien; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1864: Den sechs und zwanzigsten Februar des Nachts drei Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Ackermann Hindrik Jan Wolters und dessen Ehefrau Zwane geborene Hombert; Tag der Taufe: den 25ten März 1864 durch den Prediger W: Wubbena; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 25. März 1864.

IV.1 **Derk WOLTERS**, geboren am 18.05.1850 in Vorwald, getauft am 14.06.1850 in Emlichheim. No: 34. 1850 geboorte dag 18. [Mei], doop dag 14. Maand Juny Derk; Ouders: Wolters, Hindrik Jan / Hombert, Zwane; Woonplaats: Voorwold; Aanmerkigen: Landman, No: 34. Kolk meier. Aufgebot am 01.10.1876 in Emlichheim, standesamtliche Trauung mit 26 Jahren am 20.10.1876 in Emlichheim. Jahrgang 1876 Nr. 16.

Bräutigam: Wolters, Derk, unverheirathet zu Vorwald, Parochie Emlichheim; geboren den 18. Mai 1850 zu Vorwald; Eltern: Ackermann Hindrik Jan Wolters und dessen Ehefrau Zwane, geborene Hombert. Braut: Bosch, Johanna, unverheirathet zu Laar; geboren den 8ten October 1848 zu Laar; Eltern: Dachdecker Harm Bosch und dessen Ehefrau Jennegien, geborene van Zwoll. Wohnort: Vorwald; Aufgebot den 1. und 8. October 1876 zu Emlichheim. Trauung den 20 October 1876 zu Emlichheim;

Bemerkungen: N^o. .. im Standesamtregister; Kirchenbuchführer A. Krüger den 20. October 1876. Ehefrau ist **Johanna BOSCH**, 28 Jahre alt, geboren am 08.10.1848 in Laar. Eltern: Harm Bosch und seine Ehefrau Jennegien van Zwoll, getauft am 05.11.1848 in Laar, Tochter von **Harm BOSCH**, Dachdecker, und **Jenne van ZWOLL**.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Zwaantien WOLTERS**, geboren am 16.12.1876 in Vorwald. Eltern: Ackermann Derk Wolters und dessen Ehefrau Hanna Bosch zu Vorwald.
2. **Hindrik Jan WOLTERS**, geboren am 21.06.1879, gestorben am 23.01.1879 um 08:00 Uhr in Vorwald. Nr. 3. Ort des Todes Vorwald Parochie Emlichheim; Des Verstorbenen voller Name Stand und Wohnort: Wolters, Hindrik Jan, Knabe zu Vorwald; Alter: 7 Monate weniger 2 Tage; Eltern nach Namen und Stand: Ackersmann Derk Wolters und dessen Ehefrau Johanna geborene Bosch. (zu Vorw. [gestrichen]); Tag und Stunde des Todes im Jahre 1879 den drei und zwanzigsten Januar acht Uhr Morgens; Todesart: -; Tag des Begräbnisses: den 25. Januar 1879; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: A. Krüger den 23. Januar 1879. Bestattet am 25.01.1879 in Emlichheim.
3. **Jennegien WOLTERS**, geboren am 29.12.1880 in Vorwald, gestorben am 16.01.1881 um 07:00 Uhr in Vorwald, 18 Tage alt, 2. Ort des Todes Vorwald Parochie Emlicheim; Des Verstorbenen Name: Wolters, Jennegien, Kind zu Vorwald; Alter: 1 Monat und 18 Tage; Des Verstorbenen Eltern: Ackersmann Derk Wolters und dessen Ehefrau Johanna geborene Bosch. Todesdatum 1880 den sechszehnten Januar, sieben Uhr Morgens; Todesart: Krämpfe; Tag des Begräbnisses: Den 18. Januar 1881; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: A. Krüger, den 17. Januar 1881. Bestattet am 18.01.1881 in Emlichheim.

III.7 **Hindrik Jan HOMBERT**, geboren am 15.07.1826 in Emlichheim, getauft am 18.07.1826 in Emlichheim. Geboren 1826 15. getauft 18. July Hindrik Jan; Eltern: Jan Hombert / Hilligjen Stroeve; Wohnort: Emlenk. Aufgebot (1) am 28.05.1854 in Emlichheim, standesamtliche Trauung mit 27 Jahren am 27.06.1854 in Emlichheim. Jahrgang 1854 Nr. 13.

Bräutigam: Hombert, Hindrik Jan, Colon, unverheiraht zu Emlichheim; geboren den 7ten Februar 1825 zu Emlichheim; Eltern: Colon Jan Hombert und dessen Ehefrau Hille geboren Stroeve
Braut: Gruppen, Wilmine, unverheiraht zu Echteler, geboren den 5. September 1830 zu Echteler; Eltern: Ackermann Herm Gruppen und dessen Ehefrau Zwane geboren Hesselink. Wohnort: Emlichheim; Aufgebot den 28ten Mai und den 4ten Juni zu Emlicheim. Trauung den Sieben und zwanzigsten Juni zu Emlicheim
*Bemerkungen: G: Groon; Kirchenbuchführer G: Groon den 27ten Juni 1854. Ehefrau ist **Wilmine GRUPPEN**, 23 Jahre alt, geboren am 05.09.1830 in Echteler, getauft am 12.09.1830 in Emlichheim. Nr. 25. 1830 geboren 5. getauft 12. September*
Wilmine; Eltern: Gruppe, Herm / Hesselink, Zwane; Wohnort: Echteler
 , gestorben am 13.07.1861 um 08:00 Uhr in Emlichheim mit 30 Jahren. No: 23. Ort des Todes Emlicheim; Des Verstorbenen Name: Hombert geborene Gruppen, Wilmine, Ehefrau von den Colon Hindrik Jan Hombert zu Emlicheim; Alter: 30 Jahre und 11 Monate; Des Verstorbenen Eltern: Weber Herm Gruppen und dessen Ehefrau Zwane geborene Hesselink. Todesdatum 1861 den dreizehnten Juli Morgens acht Uhr; Todesart: Schwindsucht; Tag des Begräbnisses: Den 17ten Juli 1861; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 17ten Juli 1861. Bestattet am 17.07.1861 in Emlichheim, Tochter von **Harmen GRÜPPEN** (Nieuhofs Meier), Wever, daglooner, Heuermann, und **Zwenne HESSELINK**.

Aufgebot (2) am 23.02.1862 in Emlichheim, standesamtliche Trauung mit 35 Jahren am 10.03.1862 in Emlichheim. Jahrgang 1862 Nr. 5.

Bräutigam: Hombert, Hindrik Jan, Wittewer der in 1861 verstorbenen Wilmine geborene Gruppen, Colon zu Emlicheim; geboren den 7 Februar 1825 zu Emlicheim; Eltern: Colon Jan Hombert und dessen Ehefrau Hille geborene Stroeven
Braut: Roelofs, Enne Gesine, unverheirathet zu Emlicheim; geboren den 19 März 1837 zu Emlicheim; Eltern: Ackermann Hindrik Roelofs und dessen Ehefrau Zwane geborene Buter. Wohnort: Emlicheim; Aufgebot den 23 Februar und 2, 9 März 1862 zu Emlichheim Trauung den 10ten März 1862 zu Emlicheim
*Kirchenbuchführer G: Groon den 10ten März 1862. Ehefrau ist **Enne Gesine ROELOFS**, 23 Jahre alt, geboren am 19.03.1838 in Emlichheim, getauft am 24.03.1838 in Emlichheim. No: 15. 1837 geb: dag 19. doop dag 24. Maand Maart Enne Gesine; Ouders: Roelofs, Hendrik / Buter, Zwaantje; Woonplaats: Emlenk; Aanmerkingen: Landman, Tochter von **Hindrik ROELOFS**, Landman, und **Zwaantjen BUTER**.*

Aus der ersten Ehe stammen:

1. **Hillegien HOMBERT**, geboren am 03.02.1856 um 09:00 Uhr in Emlichheim, getauft am 07.03.1856 in Emlichheim. Nr. 7; Ort der Geburt Emlicheim; Geschlecht des Kindes Mädchen; Voller Name des Kindes:
Hombert, Hillegien; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1856: Den dritten Februar des Morgens neun Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Colon Hindrik Jan Hombert und dessen Ehefrau Wilmine geborene Gruppen zu Emlicheim; Tag der Taufe: den 7 März 1856; Die Taufe ist vollzogen durch den Prediger G: Groon; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 7ten März 1856.
 Aufgebot am 20.04.1879 in Emlichheim, standesamtliche Trauung mit 23 Jahren am 09.05.1879 in Emlichheim. Jahrgang 1879 Nr. 5.
Bräutigam: Zwaferink, Hindrik, unverheirathet, Dienstknecht zu Klein-Ringe Parochie Emlichheim; geboren den 30. December 1851 zu Laar; Eltern: Colon Jan Zwaferink und dessen Ehefrau Hermine, geborene Pol.
*Braut: Hombert, Hillegien, unverheirathet, Haustochter zu Emlichheim; geboren den 3. Februar 1856 zu Emlichheim; Eltern: Colon Hindrik Jan Hombert und dessen Ehefrau Willemina, geborene Gruppen. Wohnort: Emlichheim; Aufgebot den 20. und 27. April 1879 zu Emlicheim. Trauung den 9. Mai 1879 zu Emlicheim; Bemerkungen: N°. .. im Standesamtregister; Kirchenbuchführer A. Krüger, den 19. April 1879. Ehemann ist **Frederik ZWAFELINK**, 27 Jahre alt, geboren am 30.12.1851 in Laar. Eltern: Jan Hendrik Zwafelink und seine Ehefrau Harmine Pol, getauft am 01.02.1852 in Laar, Sohn von **Jan Hendrik ZWAFERINK**, Landman, und **Harmine POL**.*
2. **Zwaantje HOMBERT**, geboren am 09.11.1857 um 06:00 Uhr in Emlichheim, getauft am 04.12.1857 in Emlichheim. Nr. 65; Ort der Geburt Emlicheim; Geschlecht des Kindes Mädchen; Voller Name des Kindes:
Hombert, Zwaantje; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1857: Den neunten November des Morgens sechs Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Colon Hindrik Jan Hombert und dessen Ehefrau Wilmine geborene Gruppen zu Emlicheim; Tag der Taufe: den 4 December 1857; Die Taufe ist vollzogen durch den Prediger G: H: Hana; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 4 December 1857. Gestorben am 15.11.1876 um 01:00 Uhr in Emlichheim mit

19 Jahren. Nr. 48. Ort des Todes Emlichheim; Des Verstorbenen voller Name Stand und Wohnort: *Hombert, Zwaantje, Jungfrau zu Emlichheim*; Alter: 19 Jahr und 5 Tage; Eltern nach Namen und Stand: *Colon Hindrik Jan Hombert und dessen Ehefrau Wilmine geborene Grüppen*; Tag und Stunde des Todes im Jahre 1876 den fünfzehnten November ei Uhr Nachts; Todesart: *Schwind-sucht*; Tag des Begräbnisses: *den 20. November 1876*; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: *A. Krüger den 20. November 1876*. Bestattet am 20.11.1876 in Emlichheim.

3. **Fennegien HOMBERT**, geboren am 06.06.1860 um 21:00 Uhr in Emlichheim, getauft am 24.06.1860 in Emlichheim. Nr. 28; Ort der Geburt *Emlicheim*; Geschlecht des Kindes *Mädchen*; Voller Name des Kindes: *Hombert, Fennegien*; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1860: *Den sechten Juni abens neun Uhr*; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: *Colon Hindrik Jan Hombert und dessen Ehefrau Wilmine geborene Grüppen zu Emlicheim*; Tag der Taufe: *den 24ten Juni 1860*; Die Taufe ist vollzogen durch den Prediger *G: Groon*; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: *G: Groon den 24 Juni 1860*. Gestorben am 23.04.1861 um 16:00 Uhr in Emlichheim, 321 Tage alt. No: 12. Ort des Todes *Emlicheim*; Des Verstorbenen Name: *Hombert, Jennegien, Mädchen zu Emlicheim*; Alter: 11 Monate; Des Verstorbenen Eltern: *Colon Hindrik Jan Hombert und dessen Ehefrau Wilmine geborene Grüppen*. Todesdatum 1861 den drei und zwanzigsten April gegen vier Uhr Nachmittag; Todesart: *unbekannt*; Tag des Begräbnisses: *Den 26ten April 1861*; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: *G: Groon den 26 April 1861*. Bestattet am 26.04.1861 in Emlichheim.

Aus der zweiten Ehe stammen:

4. **Wilmine HOMBERT**, geboren am 16.12.1862 um 11:00 Uhr in Emlichheim. Nr. 61; Ort der Geburt *Emlicheim*; Geschlecht des Kindes *Mädchen*; Voller Name des Kindes: *Hombert, Wilmine*; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1862: *Den sechzehnten December Morgens eilf Uhr*; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: *Colon Hindrik Jan Hombert und dessen Ehefrau Fenne Gesine geborene Roelofs zu Emlicheim*. Bemerkungen: *für der Taufe gestorben den 1 Januar 1863 des Morgens neun Uhr - begraben den dritten Januar 1863*; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: *G: Groon den 3 Januar 1863*. Gestorben am 01.01.1863 in Emlichheim, 16 Tage alt, bestattet am 03.01.1863 in Emlichheim.
5. **Wilmine HOMBERT** (siehe IV. 15).
6. **Johanna HOMBERT**, geboren am 19.02.1865 um 01:00 Uhr in Emlichheim, getauft am 17.03.1865 in Emlichheim. Nr. 10; Ort der Geburt *Emlicheim*; Geschlecht des Kindes *Mädchen*; Voller Name des Kindes: *Hombert, Johanna*; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1865: *Den neunzehnten Februar ein Uhr Nachts*; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: *Colon Hindrik Jan Hombert und dessen Ehefrau Enne Gesine geborene Roelofs zu Emlicheim*; Tag der Taufe: *Den 17 März 1865 durch den Prediger G: Groon*; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: *G: Groon den 17ten März 1865*.
7. **Jennegien HOMBERT**, geboren am 02.10.1868 um 01:00 Uhr in Emlichheim, getauft am 23.10.1868 in Emlichheim. No: 51. Ort der Geburt: *Emlicheim*; Geschlecht: *Mädchen*; Voller Name des Kindes: *Hombert, Jennegien*; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1868: *Den zweiten October des Nachts ein Uhr*; Namen, Stand und Wohnung der Eltern: *Colon Hindrik Jan Hombert und dessen Ehefrau Gesina geborne Roelofs zu Emlicheim*; Tag der Taufe: *Den 23ten October 1868 durch den Prediger G: Groon*; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: *G: Groon den 23ten October 1868*.
8. **Jan Herm HOMBERT**, geboren am 28.12.1872, gestorben am 07.02.1877 um 13:00 Uhr in Emlichheim mit 4 Jahren. Nr. 10. Ort des Todes *Emlichheim*; Des Verstorbenen voller Name Stand und Wohnort: *Hombert, Jan Herm, Knabe zu Emlichheim*; Alter: 4 Jahr 2 Monate und 9 Tage; Eltern nach Namen und Stand: *Colon Hindrik Jan Nombert und dessen Ehefrau Gesina geborene Roelofs*; Tag und Stunde des Todes im Jahre 1877 den siebenten Februar ein Uhr Nachmittags; Todesart: *Gehirnhautentzündung*; Tag des Begräbnisses: *den 10. Februar 1877*; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: *A. Krüger den 10. Februar 1877*. Bestattet am 10.02.1877 in Emlichheim.
9. **Fennegien HOMBERT**, geboren am 07.07.1875, gestorben am 03.02.1877 um 16:00 Uhr in Emlichheim mit 1 Jahr. Nr. 8. Ort des Todes *Emlichheim*; Des Verstorbenen voller Name Stand und Wohnort: *Homber, Fennegien, Kind zu Emlichheim*; Alter: 1 Jahr 6 Monate und 25 Tage; Eltern nach Namen und Stand: *Colon Hindrik Jan Hombert und dessen Ehefrau Gesina geborene Roelofs*; Tag und Stunde des Todes im Jahre 1877 den dritten Februar ein Uhr Nachmittags; Todesart: *-*; Tag des Begräbnisses: *den 10. Februar 1877*; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: *A. Krüger den 10. Februar 1877*. Bestattet am 10.02.1877 in Emlich-

heim.

IV.15 **Wilmine HOMBERT**, geboren am 07.01.1864 um 19:00 Uhr in Emlichheim, getauft am 16.02.1864 in Emlichheim. *Nr. 1; Ort der Geburt Emlicheim; Geschlecht des Kindes Mädchen; Voller Name des Kindes: Hombert, Wilmine; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1864: Den siebten Januar abens sieben Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Colon Hindrik Jan Hombert und dessen Ehefrau Gesina geborene Roelofs zu Emlicheim; Tag der Taufe: den 16ten Februar 1864 durch den Prediger W: Wubbena; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 16ten Februar 1864.*

Verheiratet mit **Hindrik Jan SAUVAGEERD**, geboren vor 1868.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Hindrika SAUVAGEERD** (siehe V.5).

V.5 **Hindrika SAUVAGEERD**, geboren am 28.07.1888 in Vorwald.

Standesamtliche Trauung mit 22 Jahren am 09.05.1911 in Emlichheim mit **Geert KORTMAN**, 24 Jahre alt, Kötter zu Hoogstede-Bathorn, geboren am 10.11.1886 in Hoogstede, getauft am 12.12.1886 in Arkel. *Nr. 23; getauft im Jahre 1886 am 12. December Kortman, Geert; Eltern: Jan Kortman, Neubauer zu Hoogstede, und dessen Ehefrau Fennegien, geborene Brünink; geboren am 10. November 1886; Kirchenbuchführer: J. H. Nyhuis, 12. December 1886. No. 3. Confirmation im Jahre 1904 am 27. März. Geert Kortman; Eltern: Neubauer Jan Kortman und dessen Ehefrau Fennegien, geborene Brünink, zu Hoogstede; Geburtstag: 1886 den 10. November zu Hoogstede; Tauf- tag: 1886 den 12. Dezember zu Arkel; [gez.] J. H. Nyhuis, den 27. März 1904. Sohn von **Jan KORTMAN**, Neubauer zu Hoogstede, und **Fennegien BRÜNINK**.*

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Jan KORTMAN**, geboren am 13.10.1912, gestorben am 03.04.1920 in Bathorn mit 7 Jahren. *No. 4. Begraben den 6. April 1920 in Hoogstede Kortman, Jan, Sohn der Eheleute Geert Kortman, Ackermann zu Bathorn, und dessen Ehefrau geb. ; geb. 7J; Gestorben am 3. April 1920 in Bathorn 6½ Uhr vorm.; [gez.] O. Voget, P. 6. April 1920. Bestattet am 06.04.1920 in Hoogstede.*
2. **Fenna Wilhelmina KORTMAN** (siehe VI.3).
3. **Gerhard KORTMAN**, geboren am 15.07.1918 in Bathorn, getauft am 04.08.1918 in Arkel. *No. 9. Getauft im Jahre 1918 den 4. August Kortmann, Gerhard; Eltern: Neubauer Geerd Kortmann und dessen Ehefrau Hindrika geb. Sauvageod zu Bathorn; geboren den 15. Juli 1918 zu Bathorn; Bemerkungen: Der Vater ist im Felde; Kirchenbuchführer Maschmeyer, 4. August 1918.*
4. **Johanna KORTMAN**, Schneiderin in Emlichheim, geboren am 26.01.1921, getauft am 06.03.1921.
5. **totgeborenes Mädchen KORTMAN**, geboren am 05.03.1925 um 06:00 Uhr in Bathorner Deich, gestorben am 05.03.1925 in Bathorner Deich. *No. 6. Begraben den 9. März 1925 in Hoogstede Kortman, totgeborenes Kind weiblichen Geschlechts des Neubauers Geert Kortman in Bathorn; wurde totgebore am 5. März 1925 in Bathorner Deich , vormittags 6 Uhr; [gez.] O. Voget, P. 9. März 1925, bestattet am 09.03.1925 in Hoogstede.*
6. **Jan KORTMAN**, Lehrer in Neuenhaus, Direktor der KGS, geboren am 06.11.1926, getauft am 05.12.1926.
7. **Wilhelm Heinrich KORTMAN**, geboren am 21.02.1929 in Hoogstede. *Kirchenäl- tester 1984.*
Standesamtliche Trauung mit 25 Jahren am 03.06.1954 in Arkel, kirchliche Trauung am 03.06.1954 in Arkel mit **Eva Anna Helene KÖNIG**, geboren gegen 1929, Tochter von **Paul KÖNIG** und **Helene DAVID**.

VI.3 **Fenna Wilhelmina KORTMAN**, geboren am 07.04.1915 in Hoogstede, getauft am 09.05.1915 in Arkel. *No. 11. Getauft im Jahre 1915: 9. Mai.*

Kortman, Fenna Wilhelmina; Eltern: Geert Kortman, Kötter zu Hoogstede-Bathorn, und dessen Ehefrau Hindrika, geborene Sauvageerd; geboren 1915, den 7. April; Kirchenbuchführer J. H. Nyhuis, den 9. Mai 1915. Nr. 24. Konfirmation im Jahre 1933 am 9. April Kortman, Fenna Wilhelmina; Eltern: Geert Kortman, Kötter zu Hoogstede-Bathorn, und dessen Ehefrau Hindrika, geborene Sauvageerd; Geburtstag 1915, 7. April Hoogstede-Bathorn; Tauf- tag 1915, 9. Mai Arkel; Bemerkungen: Hiob 19,25; [gez.] Buitkamp, 10. April 1933.

Kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 30.06.1939 in Neuringe mit **Friederich BERENDS**, 26 Jahre alt, Rentner in Bathorner Diek, geboren am 07.12.1912 in Großbrin-ge, gestorben am 20.02.2001 in Hoogstede mit 88 Jahren, bestattet am 24.02.2001 in Hoogstede.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Henni BERENDS** (verh. Nakken).
2. **Zwenna BERENDS** (verh. Baals).

II.9 **Fenne Gezine HOMBERS de BOER** (Hindriks?), geboren in Emlichheim, getauft am 22.07.1804 in Emlichheim, *1804 den 22 Julij Hindrik Hombers de boer alhier sijn Kind Fenna Gezine*, gestorben am 09.02.1881 um 23:00 Uhr in Emlichheim mit 76 Jahren, *7. Ort des Todes Emlicheim; Des Verstorbenen Name: Lange, geborene Hombert, Fenne Gesine, Wittve von Karel Hindrik Lange, Ackersmann Emlichheim; Alter: 76 Jahr 6 Monate und 18 Tage; Des Verstorbenen Eltern: Ackersmann Hendrik Hombert und dessen Ehefrau Zwana geborene Grissen. Todesdatum 1880 den neunten Februar, elf Uhr Abends; Todesart: Bauchschaden; Tag des Begräbnisses: Den 16. Februar 1881; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: A. Krüger, den 10. Februar 1881. Bestattet am 16.02.1881 in Emlichheim.*

Kirchliche Trauung (1) vor 1832 mit **Steven TEUNISSEN**, Landman, geboren in Emlichheim, getauft am 27.03.1789 in Emlichheim, *1789. 27 Maart Jan Teunissen alhier, sijn Kind Steven. Gestorben am 02.03.1838 in Emlichheim mit 48 Jahren. No: 9. 1838 Maart 2. gestorben Teunissen, Steven; Alter: 49; Sterbeort: Emlenkamp; Gewerbe: Landman. Des verstorbenen Eltern: Teunissen, Jan / Elink, Hermine; Wohnort: Emlenkamp; Anzeige: dood / dood. Ehegatte: Hombers, Gesina Fenna; Anzeige: leeft*

Bemerkungen: Borstpl... Sohn von Jan TEUNISSEN, Bakker, und Harmine ELINK.

Kirchliche Trauung (2) mit 34 Jahren am 08.12.1838 in Emlichheim. *Nr. 18. Datum der Verheirathung: 1838 8. Septemb. Der verehelichten Namen: Lange, Carel Hindrik / Hombert, Fenne Gesine; Gewerbe: Landman; Wohnort: Emlenk; Geburtsdatum: Lene[oder Leve] / Emlenk; Geburtsdatum: 1806 Dec: 27. / 1804 July 22.; Eltern: Lange, Gerhard Wilhelm / Ossen Schmidts, Charlotte Wilmine; Wohnort: Lene; Anzeige: leeft / leeft. Hombert, Hendrik / Grissen, Zwane; Wohnort: Emlenk; Anzeige: dood / leeft*
Bemerkungen: Wwe van Steven Teunissen mit Carel Hendrik (Hindrik) LANGE, 31 Jahre alt, Ackermann, geboren am 27.12.1806 in Lene, gestorben am 16.10.1858 um 22:00 Uhr in Emlichheim mit 51 Jahren. No: 36. Ort des Todes Emlicheim; Des Verstorbenen Name: Lange, Carl Heinrich, Ehemann, Ackermann zu Emlicheim; Alter: 51 Jahre und 10 Monate; Des Verstorbenen Eltern: Ackermann Gerhard Wilhelm Lange und dessen Ehefrau Wilmine Charlotte geborne Ossensmidts. Todesdatum: Den sechzehnten October Abens zehn Uhr; Todesart: Brustuebel; Tag des Begräbnisses: Den 22 October 1858

Bemerkungen: Die Ehefrau des Verstorbenen war Fenne Gesine Hombers; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 22 October 1858. Bestattet am 22.10.1858 in Emlichheim, Sohn von Gerhard Wilhelm LANGE und Charlotte Wilmina OSSENSCHMIDS.

Aus der ersten Ehe stammen:

1. **Ennegien TEUNISSEN** (siehe III.13).
2. **Jan TEUNISSEN** (siehe III.14).
3. **Hendrik TEUNISSEN**, geboren am 15.11.1836 in Emlichheim, getauft am 20.11.1836 in Emlichheim. *No: 61. 1836 geborte dag 15. doop dag 20. Maand November Hendrik; Ouders: Teunissen, Steven / Hombers, Gesina; Woonplaats: Emlenkamp; Aanmerkingen: Landman.*

Aus der zweiten Ehe stammen:

4. **Gesina Charlotta HOMBERS**, geboren am 11.09.1839 in Emlichheim, getauft am 15.09.1839 in Emlichheim. *No: 43. 1839 geb: dag 11. doop dag 15. Maand September Gesina Charlotta; Ouders: Teunissen geb: Lange, Hendrik / Hombert, Fenne Gesine; Woonplaats: Emlenkamp; Aanmerking: Landman.*
5. **Gerard LANGE** (siehe III.18).
6. **totgeborenes Kind LANGE**, geboren am 09.02.1846 in Emlichheim, gestorben am 09.02.1846 in Emlichheim. *No: 7. gestorben 1846 9. February Lange, -; Sterbeort: Emlenkamp; Alter: - Des Verstorbenen Eltern: Lange, Hendrik / Hombert, Fenne Gesine; Anzeige: leven; Wohnort: Emlenkamp*
Bemerkungen: doodgeboren, eingäschert am 09.02.1846 in Emlichheim. No: 7. gestorben

1846 9. February; Alter: - Lange, -; Sterbeort: Emlenkamp

Des Verstorbenen Eltern: Lange, Hindrik / Hombert, Fenne Gesine; Wohnort: Emlenkamp; Gewerbe: Akkerman; Anzeige: leven

Bemerkungen: doodgeboren.

7. **Zwaantje LANGE**, geboren am 13.03.1847 in Emlichheim, getauft am 23.09.1847 in Emlichheim. Nr. 44. 1847 geboorte dag 13. doop dag 23. Maand September Zwaantje; Ouders: Lange, Hindrik / Hombert, Fenne Gesine; Woonplaats: (Emlenkamp); Aanmerkingen: akkerman.

III.13 **Ennegien TEUNISSEN**, geboren am 21.01.1832 in Emlichheim, getauft am 23.01.1832 in Emlichheim. Nr. 4. 1832 geboort dag 21. doop dag 23. January

Ennegien; Ouders: Teunissen, Steven / Hombers, Fenne Gesine; Woonplaats: Emlenkamp.

Kirchliche Trauung nach 1853 mit **Lambert VOLKERS**, akkerman, geboren am

28.07.1824 in Emlichheim, getauft am 01.08.1824 in Emlichheim. Nr. 34. Geboren 1824 July

28. Getauft 1824 Augustus 1. Lambert; Geburtsort: Emlenkamp; Eltern: Volkers geboren Meyers, Hindrik / Volkers, Hindrikjen; Gewerbe: Wever; Wohnort: Emlenkamp, Sohn von **Hendrik MEIJER** (Volkers), Wever, Landman, und **Hinderkien VOLKERS**.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Kind VOLKERS**, geboren am 13.03.1854 in Emlichheim, getauft -. Nr. 11; Ort der Geburt Emlicheim; Geschlecht des Kindes Knabe; Voller Name des Kindes Volkers, -; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1854: Den dreizehnten März des Abens gegen sieben Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Colon Lambert Volkers zu Emlicheim und dessen Ehefrau Enne geb: Teunissen; Bemerkungen: todt geboren; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 14ten März
2. **Hindrik VOLKERS**, geboren am 29.11.1855 in Emlichheim, getauft am 09.12.1855 in Emlichheim. Nr. 63; Ort der Geburt Emlicheim; Geschlecht des Kindes Knabe; Voller Name des Kindes Volkers, Hindrik; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1855: Den neunundzwanzigsten November des Morgens gegen zwei Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Ackermann Lambert Volkers und dessen Ehefrau Ennegien geboren Teunissen zu Emlicheim; Tag der Taufe: den 9ten December 1855; [Täufer:] G: Groon; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 9ten December 1855.
3. **Henderkien VOLKERS**, geboren am 05.02.1859 um 07:00 Uhr in Emlichheim, getauft am 06.03.1859 in Emlichheim. Nr. 9; Ort der Geburt Emlicheim; Geschlecht des Kindes Mädchen; Voller Name des Kindes: Volkers, Henderkien; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1859: Den fünften Februar des Morgens gegen sieben Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Colon Lambert Volkers und dessen Ehefrau Enne geborene Teunissen zu Emlicheim; Tag der Taufe: den 6ten März 1859; Die Taufe ist vollzogen durch den Prediger G: H: Hana; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 6 März 1859.
4. **Steven VOLKERS**, geboren am 07.01.1862 um 03:00 Uhr in Emlichheim, getauft am 15.01.1862 in Emlichheim. Nr. 2; Ort der Geburt Emlicheim; Geschlecht des Kindes Knabe; Voller Name des Kindes: Volkers, Steven; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1862: Den siebten Januar Nachts drei Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Ackermann Lambert Volkers und dessen Ehefrau Enne geborene Teunissen zu Emlicheim; Tag der Taufe: den 15 Januar 1862; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 15 Januar 1862.
5. **Fenne Gesine VOLKERS**, geboren am 28.12.1864 um 14:00 Uhr in Emlichheim, getauft am 06.01.1865 in Emlichheim. Nr. 79; Ort der Geburt Emlicheim; Geschlecht des Kindes Mädchen; Voller Name des Kindes: Volkers, Fenne Gesine; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1864: den acht und zwanzigsten December Nachmittag zwei Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Ackermann Lambert Volkers und dessen Ehefrau Enne geborene Teunissen zu Emlicheim; Tag der Taufe: den 6ten Januar 1865 durch den Prediger G: Groon; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 6ten Januar 1865.
6. **Fennegien VOLKERS**, geboren am 09.06.1869 um 11:00 Uhr in Emlichheim, getauft am 27.07.1869 in Emlichheim. Nr. 24. Ort der Geburt: Emlicheim; Geschlecht: Mädchen; Voller Name des Kindes: Volkers, Fennegien; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1869: Den neunten Juni des Morgens eilf Uhr; Namen, Stand und Wohnung der Eltern: Ackermann Lambert Volkers und dessen Ehefrau Enne geborene Teunissen zu Emlicheim; Tag der Taufe: Den 27 Juni 1869 durch den Prediger Haring; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 27 Juni 1869.

7. **totgeborenes Kind VOLKERS**, geboren am 28.12.1874 in Emlichheim, gestorben am 28.12.1874 um 07:00 Uhr in Emlichheim. Nr. 56. Ort des Todes Emlichheim; Des Verstorbenen voller Name: Volkers, -, Kind zu Emlichheim; Eltern: Ackersmann Lambert Volkers und dessen Ehefrau Enne geborene Teunissen; Tag und Stunde des Todes im Jahre 1874 den acht und zwanzigsten December sieben Uhr Morgens; Todesart: todgeboren; Tag des Begräbnisses: den 28. December 1874; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: A. Krüger den 31. December 1874. Bestattet am 28.12.1874 in Emlichheim.

III.14 **Jan TEUNISSEN**, geboren am 02.07.1834 in Emlichheim, getauft am 06.07.1834 in Emlichheim. Nr. 30. 1834 geboorte dag 2. doop dag 6. Maand: July Jan; Ouders: Teunissen, Steven / Hombert, Gesina; Woonplaats: Emlenkamp

Aanmerkingen: Landman.

Aufgebot am 20.04.1857 in Emlichheim, standesamtliche Trauung mit 22 Jahren am 20.05.1857 in Emlichheim. Jahrgang 1857 Nr. 8.

Bräutigam: Tönissen, Jan, unverheirathet, Ackerknecht zu Emlicheim; geboren den 2 Juli 1834 zu Emlicheim; Eltern: Ackermann Steven Tönissen und dessen Ehefrau Gesine geboren Hombert.

Braut: Sägcher, Geertien, unverheirathet zu Emlicheim; geboren den 20 April 1837 zu Emlicheim; Eltern: Ackermann Herm Sägcher und dessen Ehefrau Jenne geboren Barkemeier, Wohnort: Emlicheim; Aufgebot den 26 April und den 3 u 10 Mai zu Emlicheim. Trauung den 20ten Mai 1857 zu Emlicheim

Bemerkungen: Die Trauung ist vollzogen durch den Prediger Hana Kirchenbuchführer G: Groon den 20ten Mai 1857. Ehefrau ist **Geertien SAGGERS**, 20 Jahre alt, geboren am 20.04.1837 in Emlichheim, getauft am 30.04.1837 in Emlichheim. No: 22. 1837 geb: dag 20. doop dag 30. Maand April Geertien; Ouders: Saggars, Herm / Berkemeier, Jenna; Woonplaats: Emlenkamp; Aanmerkingen: daglooner, Tochter von **Herm SAGGERS**, Wever, und **Jenna BARKEMEIER**.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Herm TEUNISSEN**, geboren am 28.04.1858 um 03:00 Uhr in Emlichheim, getauft am 24.05.1858 in Emlichheim. Nr. 24; Ort der Geburt Emlicheim; Geschlecht des Kindes Knabe; Voller Name des Kindes: Teunissen, Herm; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1858: Den acht und zwanzigsten April des Morgens drei Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Tagelöhner Jan Teunissen und dessen Ehefrau Geertien geboren Segger zu Emlicheim; Tag der Taufe: den 24ten Mai 1858; Die Taufe ist vollzogen durch den Prediger G: Groon; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 24 Mai 1858. Gestorben am 15.08.1863 um 10:00 Uhr in Emlichheim mit 5 Jahren. No: 39. Ort des Todes Emlicheim; Des Verstorbenen Name: Teunissen, Herm, Knabe zu Emlicheim; Alter: 5 Jahre und 3 Monate; Des Verstorbenen Eltern: Tagelöhner Jan Teunissen und dessen Ehefrau Geertien geborene Segchas. Todesdatum 1863 den fünfzehnten August Morgens zehn Uhr; Todesart: Gehirnentzündung; Tag des Begräbnisses: Den 18ten August 1863; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 18 August 1863. Bestattet am 18.08.1863 in Emlichheim.
2. **Jennegien TEUNISSEN**, geboren am 20.09.1859 um 14:00 Uhr in Emlichheim, getauft am 01.11.1859 in Emlichheim. Nr. 51; Ort der Geburt Emlicheim; Geschlecht des Kindes Mädchen; Voller Name des Kindes: Teunissen, Jennegien; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1859: Den nun und zwanzigsten September Nachmittags gegen zwei Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Ackermann Jan Teunissen und dessen Ehefrau Geertien geborne Sägcher zu Emlicheim; Die Taufe ist vollzogen durch den Prediger G: Groon; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 1 November 1859.
3. **Fenne Gesine TEUNISSEN**, geboren am 24.07.1861 um 08:00 Uhr in Emlichheim, getauft am 25.08.1861 in Emlichheim. Nr. 29; Ort der Geburt Emlicheim; Geschlecht des Kindes Mädchen; Voller Name des Kindes: Teunissen, Fenne Gesine; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1861: Den vier und zwanzigsten Juli Morgens acht Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Ackermann Jan Teunissen und dessen Ehefrau Geertien geborene Segeter[?] zu Emlicheim; Tag der Taufe: den 25ten August 1861; Die Taufe ist vollzogen durch den Prediger G: Groon; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 25 August 1861.
4. **Herm TEUNISSEN**, geboren am 08.08.1863 um 13:00 Uhr in Emlichheim, getauft am 09.09.1863 in Emlichheim. Nr. 41; Ort der Geburt Emlicheim; Geschlecht des Kindes Knabe; Voller Name des Kindes: Teunissen, Herm; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1863: Den achten August Nachmittag ein Uhr; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Tagelöhner Jan Teunissen und dessen Ehefrau Geertien geborene Sagaber[?] zu Emlicheim; Tag der Taufe: den 9ten September 1863; Die Taufe ist vollzogen durch den Prediger G: Groon; Namen des Kir-

chenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 9ten September 1863.

5. **Steven TEUNISSEN**, geboren am 12.09.1865 um 03:00 Uhr in Emlichheim, getauft am 04.10.1865 in Emlichheim. Nr. 54; Ort der Geburt Emlicheim; Geschlecht des Kindes Knabe; Voller Name des Kindes: Teunissen, Steven; Tag und Stunde der Geburt im Jahre 1865: Den zwölften September drei Uhr Morgens; Namen, Stand und Wohnort der Eltern: Tagelöhner Jan Teunissen und dessen Ehefrau Geertien geborene Sagcher zu Emlicheim; Tag der Taufe: Den 4ten October 1865 durch den Prediger G: Groon; Namen des Kirchenbuchführers nebst Datum: G: Groon den 4. October 1865.

- III.18 **Gerard LANGE**, Pächter zu Großringe, geboren am 07.09.1842 in Emlicheim, getauft am 11.09.1842 in Emlichheim. No: 49. 1842 geb: dag 7. doop dag 11. Maand September Gerard; Ouders: Lange, Hendrik / Hombert, Fenna Gesina; Woonplaats: Emlenkamp; Aanmerkingen: akerman.

Aufgebot am 01.03.1874 in Arkel und Emlicheim, standesamtliche Trauung in Emlicheim. Jahrgang 1874 Nr. d. Bräutigam: Lange, Gerard, unverheirathet, Ackermann zu Groten-Ringe Parochie Emlichheim; geboren den 7ten September 1842 zu Emlichheim; Eltern: Ackermann Hendrik Lange und dessen Ehefrau Fenna Gesina, geboren Hombert; Braut: Kamp, Gesina, unverheirathet zu Scheerhorn Parochie Arkel; geboren den 1ten September 1850 zu Scheerhorn; Eltern: Ackermann Jan Herm Kamp und dessen Ehefrau Fenne geborene Elbers. Wohnort: Neuen-Ringe; Aufgebot den 1. 8. 15. März 1874 zu Emlicheim und Arkel; Trauung den 19 März 1874 zu Arkel;

Bemerkungen: Mit Attest nach Arkel; Kirchenbuchführer A. Krüger den 23. März 1874. Kirchliche Trauung mit 31 Jahren am 19.03.1874 in Arkel. Nr. 4. Bräutigam:

Lange, Gerard, unverheirathet, Pächter zu Grosse-Ringe Parochie Emlicheim; geboren den 7ten September 1842 zu Emlicheim; Eltern: Ackermann Hendrik Lange und dessen Ehefrau Fenna Gesina, geborene Hombert. Braut:

Kamp, Gezina, unverheirathet, Dienstmagd zu Scheerhorn Parochie Arkel; geboren den 1sten September 1850 zu Scheerhorn; Eltern: Ackermann Jan Harm Kamp und dessen Ehefrau Fenne, geborene Elbers. Künftiger Wohnort: Neu-Ringe Parochie Arkel. Aufgeboten den 1sten, 8ten und 15ten März 1874 zu Arkel und Emlicheim; Trauung zu Arkel den neunzehnten März 1874. Kirchenbuchführer: J. H. Nyhuis den 19. März 1874. Ehefrau ist **Gezina KAMPS**, 23 Jahre alt, unverheirathet Dienstmagd zu Scheerhorn, geboren am 01.09.1850 um 11:00 Uhr in Scheerhorn, getauft am 08.09.1850 in Arkel. Nr. 27. Geboren 1850 September 1 morgens 11 uur, getauft September 8. Gezina; Geburtsort: Scheerhoorn; Eltern: Kamp, Jan Harm / Elbers, Fenne; Gewerbe: Akkerb.; Wohnort: Scheerhoorn. [Konfirmiert] [1868] Nr. 16. Confirmirt am 5ten April 1868. Kamp, Gezina; Eltern: Ackermann Jan Harm Kamp zu Scheerhorn, und dessen Ehefrau Fenne, geborene Elbers; Alter: 17½ J. Tochter von **Jan Harm KAMPS**, Akkerbauer, und **Fenne ELBERT**, Akkerb.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Jan Herm LANGE**, geboren am 12.12.1874 um 12:00 Uhr in Neuringe, getauft am 24.01.1875 in Arkel. Nr. 30. Geboren in Neue-Ringe Parochie Arkel ein Knabe: Lange, Jan Herm; geboren im Jahre 1874 den zwölften December mittags zwölf Uhr; Eltern: Pächter Gerard Lange und dessen Ehefrau Gezina, geborene Kamp, zu Neue-Ringe; getauft den 24sten Januar 1875. Kirchenbuchführer: J. H. Nyhuis den 24. Januar 1875.
2. **Fenna Gezina LANGE** (siehe IV.34).
3. **Heinrich LANGE**, geboren am 25.02.1879 um 05:00 Uhr in Adorf, getauft am 20.04.1879 in Arkel. Nr. b. Geboren zu Adorf Parochie Veldhausen ein Knabe: Lange, Heinrich; geboren im Jahre 1879 den fünf und zwanzigsten Februar Morgens fünf Uhr; Eltern: Colonist Gerard Lange und dessen Ehefrau Gezina, geborene Kamp, zu Adorf; getauft den 20sten April 1879; Bemerkungen: Dimissoriales aus Emlicheim erhalten. J.H. Nyhuis; Kirchenbuchführer: J. H. Nyhuis, den 20. April 1879.

- IV.34 **Fenna Gezina LANGE**, geboren am 18.04.1876 um 06:00 Uhr in Neuringe, getauft am 25.05.1876 in Arkel. Nr. 12. Geboren in Neue-Ringe Parochie Arkel ein Mädchen: Lange, Fenne Gezina; geboren im Jahre 1876 den achtzehnten April morgens sechs Uhr; Eltern: Pächter Gerard Lange und dessen Ehefrau Gezina, geborene Kamp, zu Neue-Ringe; getauft den 25sten Mai 1876; Kirchenbuchführer: J. H. Nyhuis den 25. Mai 1876. Gestorben am 21.05.1928 in Neuringe mit 52 Jahren.

II. AHNENLISTEN

I.1 Ahnenliste Klaasje Werners, Ruinerwold / Niederlande

(von Johan A. Deij) - Auszug, deutsche Familien und Orte betreffend:

0018 Egbert Hendriks **Broekhuizen**,

0019 Trijntje Berents **Wessels**,

0038 Berent **Wessels / Lanfrink**,

* Nordhorn/D ws 12.2.1713. Junger Mann von Nordhorn/D, an 1745 in Meppel wohnend. Am 12.2.1745 kauft er für sich und seine Frau das Bürgerrecht und am 20.1.1746 das „Recht der Glocke“ (Freistellung vom Bezahlen des Glockenläutens)

† Meppel 15.12.1792

∞ Meppel 16.5.1745 (sedit diu habitante = lang genug hier wohnend)

0039 Lammegien **Lanfrink**,

~ Meppel 31.1.1714, 1745: junge Tochter aus Meppel,

† Meppel 5.9.1776

Kinder:

1. Gesine Wessels, ~ Meppel 16.2.1746 (get. Zwaantje Lanfrink)

2. Wessel Berents¹, ~ Meppel 28.8.1748 (get. Zwaantje Lanfrink)

3. Trientje Berents Wessels, ~ Meppel/NL, 19.5.1752, (siehe 19)

0078 Jan **Harmens Lanfrink / Lanserink**,

* Brandlecht/D ca. 1680, verzog nach Meppel und kaufte dort am 14.2.1704 die Bürgerschaft.

† Meppel 20.11.1764

1.∞ vor dem 29.1.1697 N.N.

2.∞ Meppel 29.1.1704 Lammigje Roelofs, junge Tochter aus Amsterdam,

† Meppel vor dem 11.12.1709

3.∞ Meppel 11.12.1709 (siehe 79)

Kind aus 1. Ehe:

1. Clara Lanfrink, ~ Meppel 8.12.1697

Kinder aus 3. Ehe:

2. Swaantje Lanfrink, ~ Meppel 28.9.1710

3. Lammigje Lanfrink, ~ Meppel 31.1.1714 (siehe 39)

4. Berent Lanfrink, ~ Meppel 1.4.1718

5. Harmen Lanfrink, ~ Meppel 28.12.1718

6. Hendrik Lanfrink, ~ Meppel 30.10.1720, ∞ vor 7.4.1748 Grietje Jacobs

0079 Geesien **Berents**,

~ Meppel 18.11.1688. Am 7.10.1734 fand ein Prozeß (Verhandlung wegen Verleumdung) statt. Geesien bestritt da, daß sie 50 Jahre alt sei (!). Die Frau von Jan Lanfrink wurde von Maghteld Struuk, 60 Jahre alt, zu Meppel als eine Hure und ordinäre Frau bezeichnet. Geesien Berents nannte Maghteld „ein betrunkenes Stück Vieh, eine Hure“

¹ Zusatz des Schriftleiters Ringena: Der Vorname seines Vaters wurde zu seinem Nachnamen (patronymische Namensgebung).

und Hexe (...). Die Frau von Jan Lanfrink hat wegen ihres getanen Schimpfens urkundlich protestiert (...)².

† 18.11.1688

0158 Berent **Berents van Velthuijsen/Velthuis**,

* Veldhausen in Bentheim ca. 1643, 1676 Junggeselle von Veldhausen. 1687 von Nordhorn, gestorben in Meppel vor 14.11.1708.

Er wohnte ab ca. 1676 in Meppel und kaufte am 31.3.1677 das volle Bürgerrecht von Meppel. Er bezahlte damals den stolzen Betrag von 11 Gulden. Am 15.6.1683 kaufte er die halbe Bürgerschaft für seine zweite Frau und bezahlte dafür fünf Gulden. Am 19.11.1689 kaufte er die Bürgerschaft für seine dritte Frau und bezahlte wiederum fünf Gulden. 1687 war er 44 Jahre alt. Als er 1687 in Amsterdam traute, wohnte er „in Meppel“ und wurde Barent Barentsz Veldhuijsen genannt. † Meppel/NL vor 4.11.1708
1.∞ Meppel 1676 Swaentjen **Hendricks**, † Meppel vor 1680.

2.∞ Meppel 1680 Metjen **Gerrits**, † Meppel 1680-87.

3. o Meppel 1687, ∞ Amsterdam 23.12.1687 Grietin Harmens **Lipman** (siehe Ahnin 159)
Aus der 3. Ehe:

1. Geesien Berents, ~ Meppel 18.11.1688 (siehe Ahnin 79)

0159 Grietin **Harmens Lipman**,

* Neuenhaus ca. 1656. Sie kam etwa 1660 mit ihren Eltern von Neuenhaus nach Amsterdam, wohnte 1687 dort auf der Herengracht, seit dem 19.11.1689 Bürgerin von Meppel, 2.∞ Meppel 14.11.1708 Hendrik Brents **Kaijer**, junger Mann aus Nordhorn.

† Meppel (Glockenbuch) 22.4.1722

0318 Harmen **Jansen Lipman(s)**,

* Neuenhaus ca. 1620, Böttcher in Amsterdam. Er kaufte am 17.4.1663 die kleine Bürgerschaft von Amsterdam,

† Amsterdam nach dem 29.5.1697 (Er war in diesem Jahr Zeuge bei der Heirat seiner Tochter Jannetje).

0319 Swaentjen **Jansen Aldrinck**,

† Amsterdam nach 1687 (In diesem Jahr war sie Zeuge bei der Heirat ihrer Tochter Grietje).

Kinder aus dieser Ehe:

1. Geertruijd Lipmans, * Neuenhaus ca. 1644. Sie wohnte am 5.1.1686 in dem Hoonsteegh in Amsterdam und war damals 42 Jahre alt. Geertruijd konnte Schreiben, ∞ Amsterdam 5.1.1686 Jjan Jacobs Weerhouwer, * Monnieken dam 1638 Oder 1646 (er war 40 oder 48 im Jahr 1686), Seiler in Amsterdam.

2. Grietjen **Harmens Lipman(s)**, * Neuenhaus ca. 1656 (1687 war sie 31 Jahre alt) (siehe Ahnin 159).

3. Jannetje **Harmens Lipman(s)**, geb Neuenhaus 1652 oder 1658 (1679 war sie 27 oder 21 Jahre alt). Sie wohnte 1679 auf dem Nieuwedijk in Amsterdam, 1.∞ Amsterdam 14.4.1679 Hendrick **Vorgerinck**, * Neuenhaus ca. 1651, Schneider, beide Eltern verstorben. Am 14.4.1679 wohnte er in Amsterdam auf der Jacobstraat. Der Braut wurde durch ihre Mutter assistiert und dem Bräutigam durch Jan Assenbergh. Beide Eheleute unterzeichneten die Heiratseintragung. – 2.∞ Amsterdam 29.5.1897 Gijsbert **Arents van Soelen**, Böttcher in Amsterdam, Bürger seit dem 29.5.1697.

4. Barent **Hermans Lipman(s)**, * Amsterdam ca. 1664 (Barent war 24 Jahr alt, als er heiratete), Böttcher im Jahr 1688, wohnend in der Palmstraat, aufgeboden

² Fußnote 49: Etstoel inv.nr. 134 (Meppel) 7-10-134

Amsterdam 24.4.1668 Trijntje **Boumans**, * Amsterdam ca. 1662 (1688 war sie 26 Jahre). Trijntje wohnte 1688 in der Tuynstraat. Er wurde bei seiner Hochzeit 1688 assistiert von seinem Vater Harmen Lipman und sie von ihrem Bruder Willem Boumans.

5. Harmen **Harmens Lipman(s)**, * Amsterdam. Er kam 1699 von Amsterdam nach Ootmarsum, 1.∞ vor 1699 Anna **Volkers**, † Ootmarsum vor dem 31.10.1699. – 2.∞ Amsterdam 31.10.1699 Geertruijt **ter Campen**, geb. Ootmarsum ca. 1675. Am 31.10.1699 wohnte sie an der Nieuwe Keisersgracht in Amsterdam.

6. NN **Lipman(s)**, □ Amsterdam 28.6.1661.

7. ?Geesie **Lipman(s)**, * Neuenhaus, □ Amsterdam 22.5.1685.

0512 Jan **Harms ten Cleij** (der alte Bäcker),

* ca. 1580, Bäcker in Coevorden, Miteigentümer des Erbes „De Koppel“ in Coevorden, seit dem 7.1.1634 Bürger von Coevorden. Er wurde 1642 erwähnt in der Grundschätzung von Coevorden und besaß damals Land auf „de Hare“, Land auf de Klinckenvlier und in Laarwald (Deutschland). Am 1.5.1642 wurde er erwähnt als „ten Clsij“, er wohnte im Februar 1657 in der Bentheimerstraat in Coevorden. Er wurde auch erwähnt in Coevorden am 5.8.1634, 1.12.1637, Sint Ballensdach im Jahr 1639 und am 2.2.1657.
∞ ca. 1625

0513 Grietin **Overwetteringe**,

* ws in der Umgebung von Emlichheim ca. 1600, Bürgerin von Coevorden seit dem 7.1.1634, † Coevorden.

Kinder aus dieser Ehe:

1. Hendrick **Jansen ten Cleij**, * ws Coevorden ca. 1630 (siehe Ahne 256)

2. Jan **Jansen ten Cleij**, * ws Coevorden ca. 1630, Kanonier in Coevorden, 1669 „constabel“ in Coevorden (so wurde er genannt bei der Taufe seines Sohnes Wolter).

3. Harmen **ten Cleij**, Meister (meester) genannt im Mai 1660 in Coevorden.

0514 Willem **Gerrits Molt**,

* Neuenhaus ca. 1600. Am 7.1.1638 kaufte er das Bürgerrecht von Coevorden. Er handelte mit Kühen, Schweinen, Pferden, Wagen und Kleidern und weidete seine Kühe in der Mastenbroek (bei Zwolle). 1639 hielt sich aus Geschäftsgründen in Lingen auf (mitgeteilt durch verstorbenen Meesters³). Er war Bürgermeister in Coevorden⁴.

† ws Coevorden nach dem St. Michaelstag 1654.

∞ ca. 1630

0515 Lutchart **Geerlichs van der Lippe**,

* ca. 1605,

† Coevorden nach 1642.

Kinder aus dieser Ehe:

1. NN (ws Judith) **Willems Molt**, * Coevorden ca. 1630 (siehe Ahnin 257)

2. Everwiin **Willems Molt**, * Coevorden ca. 1630

0636 Jan **Lipman(s)**,

* Neuenhaus

□ Amsterdam als „Jan Lipman van Nieuwenhuijsen“ am 29.5.1676.

Kind:

³ Zusatz des Schriftleiters Ringena: Meesters war ein bekannter niederländischer Familienforscher, der des öfteren in Neuenhaus forschte.

⁴ Fußnote 100: mitgeteilt in der „grondschatting te Coevorden in 1642“.

1. Harm/Hermen **Jansen Lipman(s)**, * Neuenhaus ca. 1620 (siehe Ahne 318)

1024 Harmen **Jaspers ten Cleij**,

Er besaß 1614 eine „soltstede“ in Coevorden⁵. Er wurde auch von 1642-1651 in Coevorden gemeldet, Beisitzer des Richters alldar 3.11.1843.

† Coevorden.

Kind:

1. Jan Harm **ten Cleij** (der alte Bäcker),
* ws Coevorden ca. 1580 (siehe Ahne 512)

1028 Gerrit **Willems Molt**, Abtorfer in Neuenhaus,

Er wohnte 1602 und 1604 (und ws 1609) in Zwolle und hatte dort ein Haus in der Kamperstraat (1612). 1610 war er Pächter „van' t pond en stapelgeld“ in Neuenhaus. Er erhielt 1612 die Berechtigung, Torf in den „Oostervennen“ von Neuenhaus zu stechen. Er hatte Schafe und anderes Vieh in der Mark.

† nach 1612

∞ ca. 1580

1029 Fenna NN,

„schaadt“ Vieh 1636 an die Mark in Coevorden.

Kinder:

1. Johan **Gerrits Molt**, * Neuenhaus ca. 1585, † (ws Coevorden) nach 1636, 1609 war er Soldat unter Graf Ernst von Nassau, ∞ Zwolle 19.12.1609 Trintgen **Dercks**, * ca. 1585, 1609 wohnend in Zwolle.
2. Willems **Gerrits Molt**, * Neuenhaus ca. 1600 (siehe Ahne 514)

1030 Geerlich/Geerlof **Lipman/van der Lippe**,

* ca. 1580, wahrscheinlich Kaufmann und Landwirt, hatte Grund(stücke) in Coevorden und wurde als solcher als Landbewohner verzeichnet. – Im Oktober 1623 kauften er und seine Frau Geesien von Alith Cornelis, der Witwe von Berentt Haghens, assistiert durch ihren Bruder Claes Cornelis, ein Stück „goorngrund“, gelegen in der Kerkstraat von Coevorden (Oud Archief Coevorden).

† Coevorden vor 1642⁶.

∞ ca. 1600

1031 Geesien NN,

Sie wurde zusammen mit ihrem Ehemann Gerlich van der Lippe 1613-1636 erwähnt.

† Coevorden vor 1642.

Kinder aus dieser Ehe:

1. Lutchart Geerlichs van der Lippe, * Coevorden/Emlichheim ca. 1605 (siehe Ahnin 515).
2. Harmen **Geerlichs Lipman/van der Lippe**,
* ca. 1608, † ca. 1642⁷.

⁵ Fußnote 103: Das war ein Haus mit dem Recht, Vieh auf der in Gemeindebesitz befindlichen Mark grasen zu lassen

⁶ Fußnote 104: 1642 war die Nachlassenschaft von Geerlich und Geesien noch nicht auseinandergesetzt. Zwei der Kinder verkauften aus der Nachlassenschaft ein Haus in Emlichheim an Jan van Zwinderen in Dalen. Die zwei anderen Kinder annullierten den Verkauf.

⁷ Fußnote 105: „Im Februar 1642 verkauften Hendrik Geerlichs van der Lippe und Willem Gerrits Molt, Ehemann von Hendriks Schwester Lutgart und Jan Roetebus, Korporal, mit Adam Harms, Ehemann von Leentien Geerlichs, Vortochter der seligen Anneke Geerlichs van der Lippe, gewesener Hausfrau von Smets Roetebus andererseits, gegenseitig Güter aus dem Erbe von Harmen von der Lippe.“

3. Hindrick **Geerlichs Lipman/van der Lippe**,

* ws Coevorden ca. 1610. Am 29.2.1642 fand vor dem Schulten von Coevorden zwischen Willem Gerrits Molt, Ehemann von Lutchart Geerlich van der Lippe, und Hendrik Geerlichs van der Lippe einerseits und Jan Roetebus, Korporal, mit Adam Harms, Ehemann von Leentien Geerlichs (Vortochter von Anneke Geerlichs, gewesene Hausfrau von Smets Roetebus), andererseits ein gegenseitiger Kauf/Verkauf von Gütern aus dem Erbe von Harmen Geerlichs van der Lippe, Bruder von Lutchart, Hendrik und Anneke Geerlichs van der Lippe statt. Im September 1643 kamen Willem Gerrits Molt, Hendrick van der Lippe, Claes Buijnemans, Rolof Buijnemans und Jan Smit einerseits und Timen und Hendrick ten Flieghuijs (Vliegghuis) andererseits zu einem Akkord in Sachen zehn Jahren rückständiger Rente über einen Betrag von 100 Talern, gelehnt von der Familie Flieghuijs.

Nach dem Grundschätzungsregister von 1642 besaß Hendrick van der Lippe zu Emlichheim 1 ½ Tagewerke „achter 't broek“, wert 225 Gulden, zusammen mit Herman Hendrixx zu Emlichheim, Trientien Everwijn und Teunis Everts 5 ½ Tagewerke Heuland als „Cruijsmade“ 1375 Gulden wert⁸.

4. Anneke **Geerlichs van der Lippe**,

† vor 1642

1.∞ etwa 1620 NN

2.∞ ca. 1625 Smets **Roetebus**.

2048 ws Jasper **ten Cleij**. Er war Schulmeister in Coevorden im 16. Jahrhundert⁹, Bürger in Coevorden¹⁰.

2060 Harmen/Hermannus **Lipman/van der Lippe** (Von/van der Lyep),

* ca. 1550, Landwirt in Emlichheim und Coevorden.

Er war Predikant (Pastor) in Emlichheim und Coevorden 1580-1602/1604. 1575 kaufte Hermann van der Lippe von dem Stadtrat von Coevorden eine in der Mark „in de Mars“ gelegene Parzelle Land. Darauf entstand ein zwei Jahre dauernder Streit mit einem gewissen Sittius van Assewijn über die Grenzen dieser Parzelle.

Im Oktober 1618 kauften Harmen und seine Frau Claesken von Jan Panders und dessen Frau Griete den vierten Teil „einer soltstede“¹¹ mit Markenanteil (meentendeel) und aller Gerechtigkeit“, von dem Harmen van der Lippe bereits ein Viertel hatte (Oud Archief Ootmarsum).

† Emlichheim / Coevorden zwischen 1618 und 1625.

1.∞ NN. Am 22.11.1604 wurde durch den Kirchenrat von Emlichheim an die Witwe des Predikanten eine „Petition“ von XII Talern ausgezahlt. Dies wird wahrscheinlich seine erste unbekannte Frau sein.

[[Einfügung des Schriftleiters Ringena: Jan Wilde schreibt: „Hermannus van der Lippe wird erstmals 1559 und zuletzt um 1600 genannt. (1608 erhält die Witwe eines verstorbenen Pastoren eine Pension von 12 Dalern)¹²]]

2.∞ ?Claeske Panders

Kind:

1. Gerlich/Geerlof **Lipman/van der Lippe**, * etwa 1580 (siehe Ahne 1030)

⁸ Fußnote 106 (Oud Archief Coevorden): „Oud Archief Coevorden“.

⁹ Fußnote 107: Er wird im Bürgerbuch, in der Liste Ende des 1. Jahrhunderts erwähnt.

¹⁰ Fußnote 108: Im Bürgerbuch wird auch ein Johan Jansen, Bäcker in Coevorden erwähnt, der auch „Up den Kley“ genannt wird (verheiratet mit einer Kune NN). Dem Namen nach könnte es Verwandtschaft sein.

¹¹ Zusatz Ringena: Das war ein Haus mit dem Recht, Vieh auf der in Gemeindebesitz befindlichen Mark grasen zu lassen.

¹² Wilde: Kirchenrechnungsbuch Emlichheim, in BJB. 1988, S. 38

2961 ?Claeske **Panders**,

* 1555/1560. Sie wird 1630 in Coevorden als Fräulein van der Lippe zusammen mit ihrem Sohn Geerlich und ihrem Schwager Willem Everwijn erwähnt¹³.

1625 verkauft Claesken Panders, die Witwe von Harmen van der Lippe, assistiert von Sits Sits, an die Witwe Abele Benninckx die Hälfte einer „soltstede“, gelegen binnen Coevorden an der Bentheimerstraat. Die andere Hälfte war bereits im Besitz von Abele (Oud Archief Coevorden).

Wahrscheinlich ist sie dieselbe wie Claeske Panders, Witwe von Harmen van der Lippe, die am 27.10.1625 von Albert Geerts, wohnend in Volzel (Emlichheim) ein Stück Land, De Stalmaet genannt, gelegen in dem Klinkenvliet bei Coevorden, übertragen bekommt, verstorben nach 1630. (1630 wird sie noch in dem „grondschattingregister“ erwähnt.) Sie heiratet ca. 1626/1629 ein zweites Mal Pier **Domna**, Major in Coevorden¹⁴.

4120 Hendrick **Gerlichs**, Richter zu Emlichheim 1556¹⁵.

Kind:

1. Harmen/Hermannus **Lipman/van der Lippe** (von/van der Lyep),

* ca. 1550 (siehe Ahne 2060)

Quelle: Drents Genealogisch Jaarboek (Jubileumboek) 2003, S. 159-229)

III. SUCHFRAGEN

Suchfrage 3. 2005

Ich suche den Geburtsort von Kilian Weijmar oder Weimar sowie Daten seiner Eltern und Geschwister.

Er hat sich am 13.11.1791 in Deventer (Niederlande) mit Johanna de Vries verheiratet. Ist aber wahrscheinlich in Deutschland geboren.

Bei der kirchlichen Trauung ist nur die Nachname seines Vaters genannt. Die Mutter wird nicht erwähnt. Auch weiß ich nicht, wie alt er bei der Heirat war. Seine Frau war 20 Jahre alt.

Sein Vorname wurde manchmal auch Giliam, Guillaume oder sogar Kiel Jan geschrieben. Sein Sohn hieß Kilian. Darum denke ich, daß dies die richtige Schreibweise ist. Sein Beruf war etwas „mit steuer auf spiritualien“. Wer kann mir helfen, meine Vorfahren zu finden. Vielen dank schon jetzt für Ihre Mühe!

Einsenderin: Wilma Bouman Weimar

E-Mail: a-bouman@gmx.net

¹³ Fußnote 109: In dem „grondschattingregister“ von Coevorden wird 1630 erwähnt: Fräulein van der Lippe mit ihrem Sohn Gerlich van der Lippe und ihrem Schwager Willem Everwijn, sechs Tagewerke Heuland, meint dann nicht schuldig zu sein, weil ihr da von drei Tagewerke, und einem jeden Kind ½ Tagewerk zusteht. Gerlich van der Lip hat „dessaelfs“ 1 ½ Tagewerk noch ein kleines Häuschen mit 250 Gulden angegeben. Dies den Herren discretiv stellend, dünkt uns, daß es wohl auf 500 Gulden gesetzt werden mag.

¹⁴ Fußnote 110: Im Dezember 1629 verkauften „Pier Domna, Major, und seine Hausfrau Claeske Panders an Roeloff Nessingh und Wibbeke, seine Hausfrau, eine bestimmte soltstede mit Markenanteil (meentendeel), Kirchenstuhl und alle anderen dazu gehörenden Rechte, gelegen in der Vrieschenstraat zwischen Hendrick Tabbers und Jan van Zuilen, sowie die Wohnungen, die auf dem beschriebenen Grund stehen“. Anfang 1630 erklärte Roelof Nessingh „daß gegenwärtig auch seine Mutter Benrenthijn Roelofs und Jan Arendts, sein Bruder, Mitbesitzer dieser soltstede seien.“

¹⁵ Fußnote 114: In der Einkommensliste der Kirche von Emlichheim steht 1556 folgende Eintragung: item den Richter Hinrick Gerlich gedaen vyf ende twyntich Daler hyr opheft de Richter weder betalt sesteen Daler ende op de Rekenschap int Jar noch iiiii (4) Daler betalt. Item nu noch drie Daler,“

IV. GELEGENHEITSFUNDE

Gelegenheitsfund 4.2005

Auszug aus dem Artikel von W. Otten: Fragmente aus der Kirchengeschichte von Holten¹⁶, in dem Henderik Rörík aus Hardinghausen erwähnt wird:

„5.2 (Kirchlicher) Unterricht.

Außer von Ds. [J.G.P.] Müller wird noch von vier anderen Männern gesprochen: nämlich von dem Katechesiermeister und Krankenbesucher Gerrit Jan Mossink (1774-1847)...wie auch von Küster und Schulmeister Derk Jan Helderemann, Sohn von Jan Helderemann (1735-1804) und Harmen Henderik Rörík (1813-1893), gebürtig aus Hardinghausen, unter Uelsen in der Grafschaft Bentheim:

(Quelle: W. Otten: Fragmente aus der Kirchengeschichte von Holten, in: De Hoeksteen 1989, S. 139-146, hier S. 141)

„5.2.4 Harmen Hendrik Rörík¹⁷.

Rörík kam am 8. Juni 1813 in dem ehemaligen Königreich Preußen zur Welt. Am 6. Juli 1840 wurde er der Nachfolger von Derk Jan Helderemann.

Als Küster und Vorleser erhielt er ein jährliches Einkommen von 14 Gulden, erhöht durch 25 Gulden Hausmietevergütung und 6 Gulden für das Sauberhalten der Abendmahlsgeschirre. Sein Küstereinkommen blieb unverändert bis zu seinem Todestag. Als Schulleiter erhielt er jährlich 423,75 Gulden, vermehrt um 0,15 Gulden im Quartal für einen Tagschüler und 0,20 Gulden für einen Abendschüler.

Küster Rörík ist auch mit dem Führen der Kircherbücher beauftragt gewesen. Taufeltern und neue bekennende Gemeindeglieder (lidmaten) zahlten ihm dafür eine Vergütung. Der Predikant Müller hat dieses Geschenk für überflüssig erachtet; denn 1850 beklagte sich Rörík bei den Kirchmeistern über die Tatsache, daß Bezahlungen infolge von Äußerungen von Ds. Müller verweigert wurden. – Rörík ist am 6. Juli 1890 als Schulleiter ehrenvoll in den Ruhestand entlassen worden. Die Rörík-Straße in Holten ist nach ihm benannt worden. – Um das Einkommen des Mannes, der den Kirchlichen Unterricht gab, aufbessern zu können, gab die Kirchenmeisterei bereits 1891 zu erkennen, daß Rörík sein Amt als Küster und Vorleser niederlegen mußte.

V. ZEITSCHRIFTEN - ZEITUNGEN - BÜCHER

V.1 Zeitschriften

* = Diese Zeitschrift ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillerstr. 8, 49716 Meppen vorhanden.

Der Grafshafter. Zwischen Burg und Bohrturm (Heimatbeilage der Grafshafter Nachrichten, Nordhorn). Schriftleiter: Hubert Titz *

¹⁶ Quelle: De Hoeksteen 1989, S. 139-146, hier S. 142

¹⁷ Zusatz des Schriftleiters Ringena:

Harmen Hendrik Rörík, geb. Hardinghausen 8.6.1813, get. Uelsen 13.6.1813. Seine Eltern: Jan Rörík geborener Heesmann, Colon in Hardinghausen, geb. Grasdorf 10.6.1767, get. Veldhausen 14.6.1767, gest. Hardinghausen 2.3.1845, begr. Uelsen 7.3.1845, verh. Uelsen 2.3.1806

Geerdjen Rörík, geb. Hardinghausen, get. Uelsen 1.11.1780, gest. Hardinghausen 8.4.1851, begr. Uelsen 11.4.1851.

Jahrgang 2003 (Der Grafschafter)

Gedichte sind mit einem * versehen

siehe EBFF Band 15, Heft 76, S. 182-184

Jahrgang 2004 (Der Grafschafter)

S. 1: Auf den Spuren jüdischen Lebens in der Grafschaft Bentheim. Ausstellung. Pankok-Museum zeigt jüdische Motive von Otto Pankok sowie des jüdischen Künstlerpaares Rosenwald / S. 2: Karl Seemann: Wintermorgen in Blau* / Heinrich Kuiper: Vertrau up em* / [Josef Grave]: 50 Bände im Überblick. Emsländischer Heimatbund veröffentlichte Gesamtregister seines Jahrbuches / Karl Seemann: Januar* / S. 3: Rainer Harmsen: Die alten Schulgebäude in Schüttorf. Unterricht in über 100 Jahren alten Gebäuden / Karl Heinz Elskamp: Dee naie Trappe in dee ref. Kerke in Schüttrup... / S. 4: Die Grafschaft vor 100 Jahren. Zeitung und Anzeigebblatt 30.1.1904 / Wolfgang Herrgott: Visite to Nijjoär / S. 5: Erich Gövert: Beim Bau der Bentheimer Kreisbahn blieb Wilsum in der Abseitslage. Ein Beitrag zur Grafschafter Eisenbahngeschichte / S. 6: Hubert Titz: Neuerscheinung: Plattdeutsche Gedichte von Georg Bonke / S. 7: Ludwig Sager: „Sie gaben Feuer aus ihren Flinten und riefen: „Es lebe Graf Ernst“. Ein Beitrag zur Neuenhauser Geschichte des 17. Jahrhunderts / S. 8: Die Grafschaft vor 100 Jahren. Zeitung und Anzeigebblatt 6.2.1904 / Heinrich Specht: Neuenhaus* / S. 9: Bildende Künstler in der Grafschaft: Friedrich Hartmann [1912-2000] / S. 10: Gerrit Jan Zager: Backhäuser in Sieringhoek / S. 11: Heinz ten Hagen: „Uns geht die Sonne nicht unter“. Erinnerungen an meine Kriegsgefangenschaft / Karl Seemann: Frühling* / S. 12: Manfred Kip: Das Geheimnis der „Wannen“ gelüftet. Johann-Georg Raben aus Veldhausen fand eine interessante Erlärung [Die Wannen wurden dazu benutzt, die Spreu vom Getreide zu trennen] / Gerhard Butke: Bourtanger Moor* / Die Grafschaft vor 100 Jahren. Zeitung und Anzeigebblatt 18.3.1904 / S. 13: Heute noch erzählt – morgen schon vergessen. Dokumentation. VHS-Geschichtswerkstatt veröffentlicht „Erinnerungen an Schüttorf nach 1945“ / S. 14: Heike El Shoura: Wat kann dat bloß ween? / Heinrich Kuiper: April* / S. 15: Schwester Sophie Brayer: Zur Geschichte des evangelisch-reformierten Krankenhauses Hilten. Bericht aus der Anfangszeit vom 25. Januar 1910 bis einschließlich November 1922 (Teil 1) / S. 16: Die Grafschaft vor 100 Jahren. Zeitung und Anzeigebblatt 12.4.1904 / S. 17: Bildende Künstler in der Grafschaft. Wilhelm Frantzen [1900-1975] / Carl van der Linde: Ach't up de Jungsl!* / Jan Mülstegen: Kinner / Margit Farwig: Unerreicht / Jan Mülstegen: Et Ollershuus / S. 19: Schwester Sophie Brayer: Zur Geschichte des evangelisch-reformierten Krankenhauses Hilten. Bericht aus der Anfangszeit vom 25. Januar 1910 bis einschließlich November 1922 (Teil 2) / S. 20: Die Grafschaft vor 100 Jahren. Zeitung und Anzeigebblatt 7.5.1904 / S. 21: Harmut Abel: Die Sportvereine in Gildehaus und Bentheim im Jahre 1933. Ein Beitrag zur nationalsozialistischen Gleichschaltungspolitik / S. 23: Schwester Sophie Brayer: Zur Geschichte des evangelisch-reformierten Krankenhauses Hilten. Bericht aus der Anfangszeit vom 25. Januar 1910 bis einschließlich November 1922 (Teil 3) / S. 24: Margit Farwig: Abendsonne / S. 25-26: Wilhelm Hoon: Vor 10 Jahren: Die erste Pankok-Ausstellung in Gildehaus. Werke fanden auch überregional große Resonanz / S. 27: Helmut Lensing: Zwei verschollene Zeitungen aufgetaucht. „Grafschafter Wochen-Rundschau“ und „Emsländischer Bauer“ stehen der regionalen Forschung zur Verfügung / Karl Seemann: Zeit* / S. 28: Die Grafschaft vor 100 Jahren. Zeitung und Anzeigebblatt 16.7.1904 / S. 29: Diddo Wiarda: Eine ungewöhnliche Frau aus Neuenhaus. Geesjen Pamans [1731-1821] – eine geistliche Mutter des reformierten Pietismus in der Grafschaft Bentheim / S. 30: Flüchtlinge und Heimatvertriebene im Emsland (Neuerscheinung) / S. 31: Rolf Laing: Die Grafschaft vor fast 60 Jahren. Ein Bericht aus Jagd und Natur – gesehen mit den Augen eines britischen Offiziers (Teil 1) / S. 32: Die Grafschaft vor 100 Jahren. Zeitung und Anzeigebblatt 6.8.1904 / Jan Mülstegen: Toafel en Stöle / S. 33-34: 750 Jahre Itterbeck. 1254-2004. Umfangreicher Jubiläumsband ist erschienen (bearbeitet von Hubert Titz) / S. 35: Rolf Laing: Die

Grafschaft vor fast 60 Jahren. Ein Bericht aus Jagd und Natur – gesehen mit den Augen eines britischen Offiziers (Teil 2) / Heinrich Kuiper: Aule Wiewesommer* / S. 36: Die Grafschaft vor 100 Jahren. Zeitung und Anzeigebblatt 8.9.1904 / Manfred Kip: „Ick sup di to...“ / S. 37: Kritische Grafik in der Weimarer Zeit. Otto-Pankok-Museum in Gildehaus zeigt 100 Werke renommierter Künstler (von Hubert Titz, Bearb.) / Abschied der Archäologen. Das Ende der Steinzeit in Uelsen.* / S. 39: Aus alten Quellen berichtet: Mit dem Heimatverein in die Gölenkamper Berge / S. 40: Gerrit Jan Zager: Zwei Urkunden aus dem Dreißigjährigen Krieg [im Hofarchiv des Bauern Kleine Vennekate in Sieringhoek] / Albert Rötterink: Ginn Tied.* / Die Grafschaft vor 100 Jahren. „Worüber unsere Vorfahren lachten / Manfred Kip: „Schanzen für das Vaterland. Vor 60 Jahren: Halbwüchsige sollten vom Kloster Bardel aus die deutschen Grenzen schützen.“ / S. 41-42: Bentheimer Sandstein in den Bildern des Jacob van Ruisdael. Sandsteinmuseum Bad Bentheim zeigt Grafschafter Motive des niederländischen Landschaftsmalers / S. 43: Kurt Franke (Buchauszug¹⁸) Chirurg am linken Ufer der Pauke. Ein Arzt berichtet über seine Erlebnisse in den letzten Kriegstagen in Dänemark und seinen Aufenthalt in Nordhorn / Margit Farwig: Zauberschön* / Die Grafschaft vor 100 Jahren. Zeitung und Anzeigebblatt 26.11. 1904 / S. 45: Werner Heukamp, in Grafschafter Platt übertragen von Erich Gövert: „Strandgut“ – Wiehnachten up ne Insel / S. 46: „Jupp“ aus Hilten erzählt: Vom Hamstern / Hubert Titz: Ein Nähkörbchen „erzählt“ Geschichte. Von einem russischen Kriegsgefangenen 1944 in Alexisdorf geflochten / Hermann Schulze-Berndt: Der widerpenstige Weihnachtsbaum* / S. 47: Erich Gövert: Erinnerungen an eine schwere Zeit / S. 48: Erich Gövert: Jan-Lüks oaver „Oahm ien Huus“ / Karl Seemann: Wintermorgen.

Bentheimers International Society Newsletters

Präsident: Herb Kraker. Im WEB: www.dialogos-studies.com/Bentheim.html

Schriftleiter: Loren Lemmen. -

Internationaler Vertreter + Mitgliedschaft: Gerrit Schippers, Dahlienweg 28, 49828 Neuenhaus-Osterwald

Homepage: <http://www.gschippers@homepage.t-online.de>

Jahresbeitrag, einschließlich Zeitschrift 10 Euro.

Nr. 6 / März 2005 (Bentheimers International Society Newsletters)

siehe EBFF Heft 81, September 2005, S. 165

Nr. 7 / Juli 2005 (Bentheimers International Society Newsletters)

S. 1: Ecke des Präsidenten Herb Kraker: Ein Schüleraustausch unter Leitung von Frau Irmgard Schöffel vom Gymnasium Neuenhaus ist für den Herbst in West Michigan geplant. Auf dem Programm stehen u.a. ein Besuch des Calvin College, eine dreitägige Reise zu den Sault Schleusen, der Mackinwa Brücke, eine Reise nach Chicago und zur Amish Gemeinde in Shipshawanah. Für 5-7 Tage wird die Gruppe bei Gastfamilien in West Michigan untergebracht. – S. 2: Judith E. van Weperen: Die Annexionspläne der Niederlande nach dem Zweiten Weltkrieg – S. 3: Goldie Kleinheksel: Andenken an meine Großmutter Hindrikin Haverdink-Bus-Kleinheksel. Sie zog 1880 im Alter von 26 mit ihrem ersten Ehemann Jan Bus und drei Kindern von Osterwald in die Kolonie der Grafschafter in Michigan. Sie starb 1946, 92 alt. – S. 5: Ludwig Sager: Die Entwicklung der Städte – S. 7: Group Unites Bentheimers, Anmerkung des Herausgebers: Wir waren glücklich, Gerrit Schippers aus Veldhausen und Gerry Segger aus Edmonton als Redner bei unserem Frühjahrstreffen zu haben. Der nachstehende Artikel von Olivia Cobisky ist am 10. Mai 2005 in der Tageszeitung *Holland Sentinel* erschienen:

¹⁸ Kurt Franke – Chirurg am linken Ufer der Pauke, in: Das neue Berlin, Berlin 2002, ISBN 3-360-00972-X

Das Tulpenfest ist der geeignete Hintergrund für viele internationale Besucher, Einwohnern von West Michigan bei der Erforschung ihrer deutschen Wurzeln zu helfen. Hier ist auch das Interesse für die Gründung einer internationalen Organisation mit einem Austauschprogramm entstanden und verwirklicht. - "Es ist sehr interessant dies alles hier zu sehen," sagte Gerrit Schippers, der von Veldhausen (Deutschland) gekommen ist, um am Sonnabend zu den Mitgliedern der Bentheimers International Society zu sprechen. "Wir fühlten uns wie eine Familie" (Bild rechts mit seiner Frau Albertine). - Nach ihrer Gründung vor einem Jahr hat die Bentheimers International Society über 100 Mitglieder, die ihre Genealogie von Nord Amerika bis in die Grafschaft und über ihre Grenze hinaus bis in die Niederlande verfolgen, sagte Herb Kraker aus Hudsonville, Präsident des Vereins.

"Von 1847 bis Anfang 1900 wanderten etwa 4000 Personen aus der Grafschaft Bentheim in diese Gegend aus", sagte Swenna Harger, ein Gründungsmitglied, die aus der Grafschaft Bentheim in 1952 "neuvermählt" eingewandert ist. Die ersten Einwanderer aus der Grafschaft folgten Pastor A. Van Raalte. Sie sprachen Plattdeutsch oder Niederdeutsch, das niederländischen Dialekten im Grenzgebiet zur Grafschaft sehr ähnlich ist.

Kraker sagte, die Organisation hofft, die Geschichte der Einwanderer zu bewahren und die Verbindungen zwischen ihren Nachkommen mit der Grafschaft Bentheim auszuweiten und zu erneuern.

"Es hilft zu wissen, dass die Welt nicht so groß ist," sagte Harvy Pastunink, Vizepräsident des Vereins, dessen Eltern in 1958 ausgewandert sind. Pastunink sagte, familiäre Verbindungen seien sehr wichtig und es lohne sich, sie zu pflegen.

Schippers, internationaler Vertreter des Vereins, war erstaunt über die Anzahl der deutschen Namen, die er auf den Grabsteinen bei seinem Besuch des Friedhofes in Graafschap - eine Gemeinde in Michigan - in der sich Einwanderer bevorzugt ansiedelten, sah.. "Ich hoffe, dass der Kontakt zwischen den Staaten stetig weiter wachsen wird," sagte Schippers. "Ich fühle mich wie zu Hause" ergänzte seine Frau Albertine auf deutsch.

V.2 Zeitungen

* = Diese Zeitung ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillenstr. 8, Meppen vorhanden.

Meppener Tagespost. Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Kreis Emsland und die Stadt Meppen. Herausgeber: Verleger Hermann Elstermann und Prof. Dr. Werner F. Ebke. Geschäftsführer: Axel Gleie und Bruno Schlink. Verantwortlicher Redakteur für den Altkreis Meppen: Rudi Rickers, Postfach 1555, 49705 Meppen. Telefon 05931-940-111.

MT 17.5.2005: Lengerich. Gedenkstein enthüllt.

Der „Heimatverein für das alte Kirchspiel Lengerich e.V.“ und private Stifter haben in der Nähe des Fundortes des berühmten „römischen Schatzfundes von Lengerich“ von 1847 einen Gedenkstein mit einer Bronzetafel in der Landschaft der Bauernschaft Sudderwehe gesetzt. Der Stein wurde jetzt im Beisein vieler Gäste und politischer Prominenz offiziell enthüllt.

MT 14.6.2005: „Zeugnis lebendigen Glaubens“. [Haren-] Rütenmoor: Dankhochamt [anlässlich des 60-jährigen Jubiläums] in Kapelle – Früher Baracke des Reichsarbeitsdienstes.

MT 15.6.2005: Durch Zeitzeugen wurde Vergangenheit lebendig. Ausstellung der Geschichts-AG [des Windthorst-Gymnasiums Meppen] im Emsland-Moormuseum
Auszug: Geeste-Groß Hesepe (sol) *Mit der Präsentation ihres Beitrages für den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten im Rahmen der Ausstellung „Landschaften“*

des Emsland-Moormuseums in Groß Hesepe ist für die Schüler des Windthorst-Gymnasiums Meppen das Projekt „Arbeit im Moor“ zu Ende gegangen.

Mehrere Monate haben sie in der Geschichts-AG geforscht. Es lag nahe, zum Wettbewerbsthema „Sich regen bringt Segen? Arbeit in der Geschichte“ die Arbeit im Moor zu untersuchen.

MT 21.6.2005: Twister Spinnfrauen für 25-jähriges Bestehen geehrt. Auszug:

Bei schönstem Wetter präsentierten die Spinnfrauen ihr Können an teilweise mehr als 100 Jahre alten Spinnrädern. Begleitet von Tanzgruppen und Jagdhornbläsern, zeigten auch Korbflechter, Waschfrauen und Dengler, wie der Alltag früher auf dem Twist aussah. Ein Schäfer war mit seinen Heidschnucken anwesend. Selbst aus Krefeld, wo die Spinnfrauen traditionell auf dem Flachsmarkt ausstellen, kamen Gratulanten. Die zahlreichen Besucher konnten außerdem die Geschichte der Spinnfrauen in einer Fotoausstellung besichtigen.

MT 21.6.2005: Von den Reservisten als Kyffhäuserbund ins Leben gerufen. Schützenverein St Bernardus Tinnen feiert sein 100-jähriges Bestehen – Der Landrat wird bei Feierlichkeiten ein Grußwort sprechen.

MT 22.6.2005: Symbol für Aufbruch im Emsland nach dem Weltkrieg. Vor 50 Jahren entstand Siedlung „Moormitte“ [Geeste-Hesepemoor] – Jubiläumsfeier – Eine Chronik berichtet über das Wachsen des Ortes. –Auszug:

Eine aus Anlass des Ortsjubiläums herausgegebene Chronik berichtet auf 230 Seiten in Text und vielen, auch historischen Bildern über das Werden und Wachsen der Siedlung.

Unter der Überschrift „Aus dem Nichts erwächst eine Infrastruktur“ werden die Kultivierungsmaßnahmen in der Region beschrieben. Fotos zeigen unter anderem den riesigen Tiefpflug der Firma Ottomeyer. Ferner werden das so genannte Rentengutsverfahren, „Umsiedlungen im öffentlichen Interesse“, die Besiedelung des Heseper Moores und schließlich die Siedlungstätigkeit in der jüngeren Vergangenheit erläutert.

Der Aufbau des weithin bekannten Moormuseums nahm im Tätigkeitsbereich der Niedersächsischen Landgesellschaft eine Sonderposition ein. Auf 14 Seiten wird „Moormitte“ im Spiegel der Presse dargestellt. Drei Zitate aus dem „Rückspiegel“ kennzeichnen die hier lebenden Bewohner und deren Verhältnis zu ihrer Ortschaft: „Hier wohnen Menschen, die ihre Heimat lieben“ (Landrat a. D. Josef Meiners), „Wir sind eine Großfamilie“ (Oswald Scholz, Sprecher der Siedlergemeinschaft und Träger des Bundesverdienstkreuzes) und „Ein Stück Paradies“ (Pfarrer i. R. Walter Südhoff). Dass das Moor auch zum Dichten und Fabulieren anregt, wird in den Beiträgen mehrerer „Heimtdichter“ deutlich. Bilder und Texte belegen, dass Moormitte in der Tat eine „verschworene Gemeinschaft“ ist, die füreinander einsteht, sich gegenseitig hilft, betet und arbeitet und auch kinderfreundlich ist.

MT 27.6.2005: Meppen. Auf den Spuren der Vorfahren

Auf den Spuren seiner Vorfahren wandelte am Wochenende der Wirtschaftswissenschaftler Professor Paul A. Volcker aus den USA im Windthorst-Gymnasium und in der Stadt Meppen. Der 78-jährige leitet gegenwärtig eine Untersuchungskommission, die Vorwürfe gegen UN-Generalsekretär Kofi Annan untersucht. Er war zurzeit der Präsidentschaften von Jimmy Carter und Ronald Reagan Präsident der Notenbank der Vereinigten Staaten. Paul A. Volcker ist Nachkomme von Bernhard Völcker, der von 1847 bis 1885 Lehrer am Meppener Gymnasium war.

MT 28.6.2005: Neue Räume für die Heimatarbeit in Rütenbrock. Auszug:

Mit einer Fotoausstellung, die in 250 Bildern 20 Jahre Heimatarbeit im Kirchspiel Rütenbrock dokumentierte, eröffnete der Heimatverein der Grenzgemeinde im Rahmen eines Familientages die neuen im Obergeschoss des Heimathauses ausgebauten Räume. Auf 70 Quadratmetern sollen hier künftig nicht nur Ausstellungen präsentiert, sondern auch das Archiv des Vereins eingerichtet werden.

MT 4.7.2005: Festschrift zum 50-jährigen Bestehen [des Schützenvereins St. Vitus Bokeloh] übergeben. – Auszug:

Überraschenden Besuch erhielt der derzeitige Schützenkönig und zugleich Gründungsmitglied des Schützenvereins St. Vitus Bokeloh, Heinrich Strodtkötter, von seinen Vorstandskollegen. Die Festschrift und eine CD mit mehr als 600 Bildern seit Gründung des Vereins vor 50 Jahren wurde ihm übergeben.

MT 5.7.2005: Einweihung des „neuen“ Heimathauses Höhepunkt. „HV“ Herzlake-Dohren feiert sein 25-jähriges Bestehen. – Auszug:

Herzlake-Dohren (ra) Doppelten Grund zum Feiern haben am Sonntag, 3. Juli, die Heimatfreunde aus Herzlake und Dohren: Ihr Verein kann auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken, und das „neue“ Heimathaus, die alte Schule in Bookhof, wird eingeweiht. Es war der damalige und heutige Bürgermeister Gerd Henkel, der im Jahre 1980 die Bürger einlud, um für das alte „Käspel“ Herzlake-Dohren einen Heimatverein ins Leben zu rufen. Mehr als 70 Personen realisierten die Idee und wählten Alfred Thomas zum Vorsitzenden, Dr. Dieter Busch zum Stellvertreter, Günter Lenger zum Kassenverwalter und Norbert Fielers zum Schriftführer. Seit 1988 hat Heinrich Lake den Posten des Vorsitzenden inne. Viele Initiativen kennzeichnen die 25-jährige Geschichte des Vereins, der zurzeit 250 Mitglieder zählt. Heimatabende und Wanderungen, Radtouren und Busfahrten, die Herausgabe eines plattdeutschen Wörterbuches und das jährlich erscheinende Heft „Land un Lüe in un üm Hasselke un Dohren“ sind nur einige Aktivitäten aus dem Angebot. Hinzu kommen unter anderem die Sammlung alter Flurnamen, die Zusammenstellung der Wegekreuze und Bildstöcke...

Das Festprogramm am Sonntag beginnt um 10.30 Uhr mit einem plattdeutschen Gottesdienst, in dem Maristenpater Hermann Wöste aus dem Gemeindeverbund um Ober-/Niederlangen die Predigt halten wird. Pater Wöste stammt aus der Hümmlinggemeinde Neubörger. Nach dem Hochamt wird Pfarrer Gerd Oehm die „Alte Schule Bookhof“, die nun als neues Domizil dem Heimatverein Herzlake-Dohren zur Verfügung steht, segnen. Im Rahmen des anschließenden Festaktes wird der Geschäftsführer des Emsländischen Heimatbundes Josef Grave die Festrede halten.

MT 5.7.2005: Schnelker: „Staoht fast, kieket wiet un röget jau“. Heimatverein Herzlake-Dohren besteht seit 25 Jahren. – Auszug:

Herzlake-Dohren (ra) Der Haupteingang des ehemaligen Schulgebäudes in der zwischen Herzlake und Dohren liegenden Ortschaft Bookhof trug einen grünen Kranz mit vielen Rosen. Auf dem Schulhof hatten sich mehrere hundert Menschen versammelt, um den plattdeutschen Sonntagsgottesdienst mitzufeiern...

Der Erste Kreisrat Reinhard Winter machte darauf aufmerksam, dass mit den Gebäuden auf dem Areal der Grundschule Bookhof die gesamte Schulgeschichte der Region dokumentiert werde. - Josef Grave, Geschäftsführer des Emsländischen Heimatbundes, bezeichnete in seinem Festvortrag Heimat als erlebte Gegenwart, mit der sich die Menschen räumlich, zeitlich und zwischenmenschlich identifizierten. Heimat stelle keinen passiven Besitz dar, sondern wolle aktiv erworben werden. Die Pflege der plattdeutschen Sprache spiele im Heimatverein Herzlake-Dohren eine besondere Rolle. „Wer etwas über Herzlake und Dohren erfahren will, muss in die Ortschroniken, vor allem aber in die Bücher der beiden einheimischen Autoren Alfons Sanders und Josef Schmidt schauen“, sagte Grave. Die Segenswünsche der evangelischen Christen „für eine offene Heimarbeit“ übermittelte Pastor Schwegmann-Beisel. „Wat lange durt, is van Dur“, betonte Dohrens Bürgermeister Gerd Dulle. Für die Samtgemeinde rief Hubert Schnelker den Heimatfreunden zu: „Staoht fast, kieket wiet un röget jau“. Und die „Gälgöskes“ aus Dohren ermunterten die Festgäste mit ihrem Ohrwurm: „Platt proten is in“.

MT 8.7.2005: Der Schützenverein Rühle wird 75. Neugründung im Jahre 1930 – „Altes bewahren – Neues gestalten“.

MT 9.7.2005: Interessante Fotoausstellung [des Heimatvereins Wesuwe]

Ein fester Bestandteil der Wesuweer Kirmes war die Fotoausstellung des Heimatvereins Wesuwe. Und auch auf dem Dorffest wird sie nicht fehlen. Nach wie vor befasst sie sich mit dem Ort Wesuwe, seinen Ansichten, Häusern und Menschen aus früherer Zeit. Mit Land und Leuten vor mehr als 100 Jahren also. Bestimmt sind auch Bilder zur Gründung und Entwicklung der Poststelle zu sehen. Diese wurde im Jahre 1885 in Wesuwe auf dem Hof der Familie Schulte-Terborg eingerichtet. Aufgrund aktueller Ereignisse ist die Post mit ihrer 120-jährigen Geschichte in Wesuwe in das Bewusstsein der Bevölkerung durch eine angekündigte Schließung gedrungen. Dank der Politik und dem Engagement der Wesuweer Bürger ist es gelungen, dass die Postagentur auch über das Jahr 2005 hinaus in Wesuwe ansässig bleibt.

MT 9.7.2005: Ehemaliges Hotel [von Euch in Meppen] erwacht aus dem Dornröschenschlaf. Neue Perspektiven – Gästehotel des Krankenhauses [Ludmillenstift] mit 32 Zimmern – Offen für alle – Fassade bleibt erhalten.

MT 12.7.2005: „Leben ohne Feste wie ein langer Weg ohne Gasthaus“. 150 Jahre Schützenverein Herßum.

MT 12.7.2005: Bischof Bode: Auch heute setzen Christen in Meppen ihre Spuren. Festlicher Dankgottesdienst zur 1225-Jahr-Feier in der Propsteikirche.

MT 18.7.2005: Meppener Stadtmuseum mit einem neuen Konzept. Rundgang durch drei Abteilungen – Beginn in der Ur- und Frühgeschichte – Modell eines Wohn-Stall-Gebäudes.

Meppen (sol) Das Meppener Stadtmuseum ist wieder geöffnet. Nach einem neuen Konzept des Heimatvereins wurden die Räume neu aufgeteilt und die Dauerausstellung in das Erdgeschoss verlegt.

Über drei Monate lang haben die Mitglieder der Museumsgruppe daran gearbeitet. „Ehrenamtlich geleistete Stunden wurden dabei nicht gezählt“, berichtete Heinrich Rehe vom Heimatverein bei einem Pressetermin. Das Ziel: Das Museum in der alten Rennei soll für Touristen und Schülerklassen attraktiver gestaltet werden. So können die Besuchergruppen und insbesondere die Menschen mit Behinderungen ohne Treppe hoch steigen zu müssen sich ein Bild von der Meppener City und deren Entwicklung im Laufe der Jahrhunderte machen. Im Obergeschoss werden jetzt Sonderausstellungen stattfinden. Die nächste zum Thema „Die Anfänge des Christentums in Meppen“ soll anders als geplant erst nach den Sommerferien im September eröffnet werden.

Der neu konzipierte Rundweg durch das Stadtmuseum beginnt in der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte. Die dort ausgestellten Bodenfunde wurden im Bereich der Stadt Meppen sowie in den umliegenden Ortschaften geborgen und dokumentieren, dass diese Region mindestens schon seit 9000 vor Christus besiedelt war. Einen besonderen Eindruck von der Siedlungsweise aus der vorrömischen Eisenzeit vermittelt das Modell eines Wohn-Stall-Gebäudes mit Speicher.

In der zweiten Abteilung wird die Christianisierung thematisiert. Hierzu hat Inge Golla von der Museumsgruppe die Jahre 834 bis 1250 unter die Lupe genommen.

Der Ausbau der Stadt Meppen zur Festung ist das Thema der dritten Abteilung.

MT 25.7.2005: „Verein leistet einen großen sozialen Beitrag“ VFL Rütenbrock feierte 75-jähriges Bestehen – Fotoband mit mehr als 400 Bildern und Artikel.

MT 27.7.2005: Workcamp 2005: Erste spektakuläre Funde auf Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Esterwegen.

MT 27.7.2005: Heimatverein und Stadt bei den Museen in einem Boot. Vorsitzender Menke: Ohne die Ehrenamtlichen wären Öffnungszeiten und Pflege gefährdet – Dank an Sponsoren.

MT 28.7.2005: Blumenschmuck und Schaubilder im ganzen Dorf. Die Vorbereitungen für Versener Jubiläumsfest [anlässlich der] „1150-jährigen Ersterwähnung“ laufen jetzt auf vollen Touren.

MT 29.7.2005: Stürme hinterließen ihre Spuren. Dach der [1913/14 erbauten] Herz-Jesu-Kirche wurde gründlich saniert – Gotteshaus prägt Ortsbild.

Grafschafter Nachrichten. Tageszeitung für den Kreis Grafschaft Bentheim. Chefredakteur: Guntram Dörr, Coesfelder Hof 2, 48527 Nordhorn.n. ★

GN 6.5.2005: 60 Jahre auf der Suche. ROTES KREUZ. DRK-Suchdienst wurde im Mai 1945 in München gegründet. Auszug:

In München sitzt das Herz des Suchdienstes - dort befindet sich das Archiv mit Millionen Suchanfragen und eine gewaltige Datenbank. Jährlich kommen Tausende Anfragen hinzu.

Auch die Suche nach den Tsunami-Vermissten wurde hier koordiniert. Doch die meisten ungeklärten Schicksale, etwa 1,3 Millionen, haben ihren Ursprung im Zweiten Weltkrieg. Am Ende des Krieges hatten 7,8 Millionen Deutsche ihr Leben verloren, 11,5 Millionen deutsche Soldaten waren in Gefangenschaft geraten, 800 000 Zivilisten befanden sich in Internierungslagern, 300 000 Kinder waren ihren Eltern entrissen; 30 Millionen Deutsche waren voneinander getrennt. Fünf Jahre nach Kriegsende, nachdem sich die ersten Wirren des Krieges gelegt hatten, waren noch immer 2,5 Millionen Menschen vermißt. Bis heute konnte der Suchdienst 1,2 Millionen Schicksale klären – durch Karteiabgleiche, Heimkehrerbefragung und dank der Zusammenarbeit mit ausländischen Ministerien, Behörden und Geheimdiensten.“

www.drk.de/suchdienst ; E-Mail: suchdienst@drk.de

GN 10.5.2005: "Namen der [jüdischen] Opfer [des Naziterrors] nie vergessen". GEDENKEN. 250 [Teilnehmer] bei Stolpersteinen.

GN 10.5.2005: Historische Scheune [neben dem Herrenhaus in Lage aus dem Jahr 1886] nimmt wieder Form an. Aufbau. Holzkonstruktion steht.

GN 13.5.2005: [Ev.-luth.] Kreuzkirche [in Nordhorn] vor 75 Jahren eingeweiht. JUBILÄUM. Festschrift informiert.

GN 13.5.2005: Gedenkstätte soll durch ihre Schlichtheit überzeugen. GESCHICHTE. Kreis Emsland plant Anlage auf Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Esterwegen.

GN 14.5.2005: Neue Spitze für alte Kapelle [von 1898 in Brandlecht]. SANIERUNG. Im Innern entsteht ein moderner Mehrzweckraum.

GN 14.5.2005: Grafschaft wird [nach 1945 für Flüchtlinge und Heimatvertriebene] zur neuen Heimat. VORTRAG. Museumskoordinator Titz über Integration und Aufbauarbeit.

GN 27.5.2005: „Genau an dieser Stelle ist er gestorben.“ KUNSTWEGEN. Station „Zeugen“ am Kanal in Bathorn erinnert an Erschießung eines Kriegsgefangenen.

GN 27.5.2005: Umgehungsstraße hätte viele alte Häuser gerettet. BESCHLUSS. Stadtsanierung Neuenhaus nach 32 Jahren beendet.

GN 28.5.2005: Retter an der Spritze besaßen 1930 nur Rock und Mütze. JUBILÄUM. Freiwillige Feuerwehr Bad Bentheim vor 75 Jahren gegründet. Über 80 spartanisch ausgerüstete Männer nahmen den Dienst auf.

GN 28.5.2005: Geschichte des Klosters [Bardel bei Gildehaus] auf 85 Seiten. BILDBAND. Fotos erzählen vom Leben und Wirken der Franziskanergemeinschaft in Bardel.

GN 31.5.2005: Wanderer auf den Spuren von Uelsens Vergangenheit. HEIMAT-VEREIN. 35 Teilnehmer lernten archäologische Fundstätten kennen.

GN 31.5.2005: Stein und Eiche [auf den früheren Schulplatz] erinnern in Gildehaus an Schiller. DENKMALE. Vom V V V liebevoll restauriert¹⁹.

GN 1.6.2005: Die Grafschaft öffnet ihr Familialalbum. AUSSTELLUNG. Einmaliges Aktionsprojekt zeigt 3000 historische Fotos – Besucher helfen beim Identifizieren. Auszug: *Ein wohl bundesweit einmaliges Aktionsprojekt startet am Sonnabend im Nordhorner Kulturzentrum „Alte Weberei“. Das Nordhorner Stadtmuseum präsentiert dort*

¹⁹ siehe auch Dr. Bernhard Krabbe: Gildehaus ehrte einen großen deutschen Dichter, in: Bentheimer Jahrbuch 1982, S. 135f

3000 zum Teil sehr persönliche historische Fotos aus der Sammlung Zahn. Die Besucher sind eingeladen, beim Identifizieren der Fotos zu helfen und die abgebildeten Gebäude und Personen zu benennen.

VON ROLF MASSELINK NORDHORN - Eine „Aktionsausstellung“ der ungewöhnlichen Art ist das Projekt, das Museumsleiter Werner Straukamp und das Nordhorer Stadtmuseum für die Zeit vom 4. bis 23. Juni vorbereiten. Mit dem Ausstellungsprojekt im Kulturzentrum „Alte Weberei“ präsentiert das Stadtmuseum nicht nur einen wertvollen Teil seiner Sammlung. Das Museum öffnet damit quasi das Familienalbum der Grafschaft. Gezeigt werden rund 3000 Fotografien aus der Sammlung der Nordhorer Fotografenfamilie Zahn. Entstanden sind die von Richard Zahn und seiner Tochter Ingeborg Zahn gemachten Aufnahmen in einem langen Zeitraum zwischen 1912 und 1970. Sie sind Teil des Fotoarchivs der Familie, das von der Familie Zahn nach dem Tod von Ingeborg Zahn im vergangenen Jahr komplett dem Stadtmuseum Povelturn gestiftet wurde.

GN 2.6.2005: An Dinkel und Vechte: Sehenswürdigkeit und Ausflugsziel: Die Wassermühle Lage. GESCHICHTE. Umfangreiche Restaurierungen lassen von Wasserkraft betriebene Anlage in neuem Glanz erstrahlen.

GN 2.6.2005: An Dinkel und Vechte: Kultur lebendiger erhalten [will die Interessengemeinschaft Arbeitspferd Alte Piccardie]. GESCHICHTE. Einblick in die Zeit von damals und heute.

GN 3.6.2005: Ein 100. Geburtstag mit 17 Stunden Musik. JUBILÄUM. Posaunenchor des CVJM feuert vom 10 bis 12, Juni.

GN 11.6.2005: Nur in Kriegszeiten mussten die Posaunen schweigen. JUBILÄUM. Posaunenchor des CVJM feiert am Wochenende 100-jähriges Bestehen – Heute ganztägiges Marathonkonzert. -

GN 15.6.2005: Wer? Wann? Wo? – Fotos erzählen Heimatgeschichte(n). AUSSTELLUNGSPROJEKT. Unbekannte Bilder aus dem „Grafschafter Familienalbum“ lockten schon knapp 2000 Besucher in die „Alte Weberei“.

GN 15.6.2005: Das Bild von Onkel Johann [Kwade²⁰, entstanden etwa 1941] hing im Küchenschrank. ZEITZEUGEN. Zahn-Bild eines Verwandten weckte bei Gerold Hoesmann viele Kindheitserinnerungen.

GN 18.6.2005: 155 Jahre Bäckerei und Konditorei Wittenbrink. Qualität aus des Meisters Hand.

GN 23.6.2005: Heute letzte Blicke ins „Grafschafter Familienalbum“ AUSSTELLUNGSPROJEKT. Bilderschau in der „Alten Weberei“ endet heute Abend – Eine der erfolgreichsten Ausstellungen des Stadtmuseums.

V.3 Bücher

* = Dieses Buch ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillenstr. 8, Meppen vorhanden.

Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes

Schriftleitung: Werner Franke, Josef Grave, Theo Mönch-Tegeder, Heiner Schüpp und Eckard Wagner.

Verlag: Emsländischer Heimatbund e. V., 49751 Sögel, Schloß Clemenswerth *

Band 50 / 2004 (Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes)

siehe EBFF, Band 15, Heft 76, S. 190

²⁰ Er kam im 2. Weltkrieg in einem Hamburger Luftschutzkeller bei einem Fliegerangriff ums Leben. Er war verheiratet mit Johanne geb. Elskamp.

Band 51 / 2005 (Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes)

Inhaltsverzeichnis

- Zwischen Tradition und Innovation, von Hermann Bröring
 Die Linksemsische Kanalgenossenschaft (LKG) - Ein Rückblick, von Dietmar Hasse
 Kirchliche Archive in Lingen - Zur Bedeutung von Pfarrarchiven für die Orts- und Regionalforschung, von Axel Kreienbrink
 Meisterwerke münsterischer Goldschmiedekunst im Emsland. Ein Beitrag zum 1200-jährigen Bestehen des Bistums Münster, von Andreas Eiyneck
 Der heilige Johannes von Nepomuk im Emsland - Gedanken zur 275. Wiederkehr seiner Kanonisierung, von Eckard Wagner
 Typische Familiennamen des Emslandes, von Helmut Spiekermann
 De Hochtiedsreise, von Alfons Sanders
 Das Kriegervereinswesen im Emsland zur Zeit des Kaiserreiches (1871-1918), von Heinz Kleene
 loop de ollen Wääge, von Hermann May
 Zwischen Tradition und Innovation -
 25 Jahre Emsländische Landschaft für die Landkreise
 Emsland und Grafschaft Bentheim (1979-2004)
 25 Jahre Emsländische Landschaft e. V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim, von Horst H. Bechtluft
 Kulturelle Jugendbildung als Investition in die Zukunft der Region – Ein Plädoyer, von Norbert Radermacher
 Die kreative Kraft der Kinder als ein Element der Zukunftsgestaltung – Kinder- und Jugendkulturarbeit in den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim unter besonderer Berücksichtigung der Wirkung der Emsländischen Landschaft, von Elisabeth Tondera
 „Eine dunkle Angelegenheit“ - Die Verhaftung von Pastor Walter Kruse in Lingen am 14. September 1945 durch die polnische Militärpolizei, von Martin Kruse
 In Raum und Zeit gesetzt - Zum Buch von Helmut Lensing über den Heimat- und Verkehrsverein Lingen, von Josef Grave
 Die Bauern von Hofe und der alte Kirchweg nach Aschendorf, von Dieter Simon
 Zur Wiedereinbürgerung von Lachsen in die Ohe, von Detlev Reichelt
 KULTOURSammer in Waohn, von Thekla Brinker
 „Jäger und Sammler“ - Zur Ausstellung „75 Jahre Sammlung Tegeder“ im Emslandmuseum Lingen, von Gundula Rentrop
 Umgebaut und übermalt - Untersuchungen an zwei Möbeln des Emslandmuseums Lingen, von Stephan Kapke
 Das Emsland Moormuseum, von Michael Haverkamp
 Die Bückelter St. Antoniuskapelle, von Dieter Ostendorf
 Bücherecke, Autorenverzeichnis, Fotonachweis

Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes. Register für die Bände 1/1953 bis 50/2004, erschienen unter den Titeln

- Jahrbuch des Emsländischen Heimatvereins
 1/1953 bis 13/1966
 Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes
 14/1967 bis 50/2004
 und das Emsland-Jahrbuch 1/1964 bis 3-4/1968
 Bearbeitet von Josef Grave *

Der Grafschafter schreibt unter der Überschrift „50 Bände im Überblick. Emsländischer Heimatbund veröffentlichte Gesamtregister seines Jahrbuches“²¹:

„Zeitgleich mit dem 50. Band seines Jahrbuches hat der Emsländische Heimatbund ein Register für alle bisher erschienenen Bände veröffentlicht. Es enthält ein systematisches Verzeichnis der Beiträge mit einem umfangreichen Verweissystem sowie ein alphabetisches Verzeichnis der Verfasser und ihrer Beiträge und erleichtert damit künftig wesentlich die Arbeit mit dem Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes.

Das im Jahre 1953 begründete Jahrbuch des Emsländischen Heimatvereins, mit dem Band 14/1967 umbenannt in Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes, ist in der Region an Ems und Hase die einzige Zeitschrift, in der seit einem halben Jahrhundert kontinuierlich Aufsätze zum gesamten Spektrum der regionalen Landeskunde veröffentlicht werden. Ob Geschichte oder Volkskunde, regionale Kulturarbeit oder Siedlungswesen, das Jahrbuch ist auch heute bei der Bearbeitung vieler emsländischer Themen unerlässlich. Und schließlich ist das Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes auch eine Fundgrube für all diejenigen, die an regionaler hoch- und vor allem niederdeutscher Kurzprosa und Lyrik interessiert sind.

Seit 1953 wurden in 50 Jahrgängen von mehr als 450 Autoren etwa 1200 Beiträge veröffentlicht. Letztmalig wurden im Jahre 1990 die Bände 1-36 durch ein Register erschlossen. Noch ältere Register sind seit Jahrzehnten vergriffen. Die Frage nach einem neuen Registerband wurde von Benutzern des Jahrbuches des Emsländischen Heimatbundes in den vergangenen Jahren zunehmend wieder gestellt. Es erschien deshalb angebracht, die nunmehr veröffentlichten 50 Bände durch ein neues Gesamtregister zu erschließen und somit Benutzern den Zugang zu erleichtern. Mitberücksichtigt wurde wiederum das Emsland-Jahrbuch, das in den Jahren 1964 bis 1968 parallel zum Jahrbuch des Emsländischen Heimatvereins/ -bundes erschien.

Das Register soll zunächst einmal Hilfestellung sein, um sich über das Emsland, seine Städte und Dörfer, näher informieren zu können. Darüber hinaus dient es auch der Anregung, über diese Nachbarregion der Grafschaft Bentheim und die dortigen Gemeinden zu arbeiten, zu forschen und zu schreiben. Und schließlich ist es ein wichtiges Instrumentarium, wenn es darum geht, die Entwicklung der Forschungen in der Region Emsland nachzuzeichnen, die Veränderung von Themenschwerpunkten im Jahrbuch und das Aufkommen und Abarbeiten von Fragestellungen zu erkennen.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen sind die Beiträge in diesem Jahrbuch auf das Emsland fokussiert. Gleichwohl ist das Register auch für Forschungen über die Grafschaft Bentheim von Belang. Es gibt gemeinsame Themen und Fragestellungen, die teilweise im Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes untersucht werden, beispielsweise zur Erschließung und Besiedlung der Moore oder auch zur Volkskunde. Einzelne Gebiete des Emslandes und der Grafschaft Bentheim sind historisch eng miteinander verzahnt, so etwa die Räume Emsbüren, Wietmarschen und Twist. Hier lohnt sich allemal ein Blick in das Register. Und schließlich bietet eine derartige Zusammenstellung der Veröffentlichungen im Jahrbuch der Nachbarregion allemal auch vielfältige thematische Anregungen für eigene Arbeiten.

Die Bearbeitung des Registers erfolgte durch den Geschäftsführer des Emsländischen Heimatbundes, Josef Grave. Bei der Drucklegung half die Nordland Papier GmbH, Dörpen, ein Unternehmen der UPM-Kymmene Gruppe, mit einer großzügigen Papierspende; das Land Niedersachsen unterstützte die Drucklegung finanziell im Rahmen eines Projektes zum Erscheinen des 50. Bandes des Jahrbuches.

Das Register für das Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes umfasst 184 Seiten und ist in den Buchhandlungen zum Preis von 10 € erhältlich.

Bentheimer Jahrbuch (Verlag: Heimatverein der Grafschaft Bentheim e. V., Nordhorn), Druck A. Hellendoorn KG, Bad Bentheim. Schriftleitung: Dr. Heinrich Voort *

²¹ Der Grafschafter Nummer 1 / Januar 2004, S. 2

Band 2004 (Bentheimer Jahrbuch),

siehe EBFF Band 15, Heft 75 / Juli 2004, S. 146-148

Band 2005 (Bentheimer Jahrbuch), 425 S., ISBN 3-922428-76-2

Inhaltsverzeichnis - Gedichte sind mit einem * versehen.

01. Geleitwort
02. Zur Einführung
03. Der Nordhorner Hafen, Heinrich Voort
04. Zepter oder Zauberstab. Der Hochzeitsfächer der Fürstin Pauline zu Bentheim-Steinfurt, Marieluise Kliegel
05. Ein seltenes Truhendekor, Helmut Piepenpott
06. Backen von Bauernbroten im alten Steinofen auf dem Hofe Weusmann in Hestrup, Gerhard Aschermann
07. Von Vierteln, Rotten und Hausnummern in Nordhorn, Heinrich Voort
08. Bentheimer Sandstein und ein Schiffswrack im Indischen Ozean, Liesel Schmidt
09. Die Grenzen des Osterwaldes und der Gemeinde Osterwald, Heinrich Voort
10. Gegen eine Aufteilung der Bauernerben und die Absicherung gegen Armut in einer Landgemeinde vor 150 Jahren, Erich Gövert
11. Die Bildung des Wegeverbandes für das Amt Neuenhaus, Heinrich Voort
12. Kirchen im (romanisch-gotischen) Übergangsstil in der Grafschaft Bentheim (III), Querhäuser, Zeno Kolks
13. Gewölbeschlusssteine in der Alten Kirche in Nordhorn, Gerhard Plasger
14. Vom Baudenkmal zum Touristenmagneten. Die neue Treppe im Schüttorfer Riesen, Rainer Harmsen
15. Die katholischen Kirchen in Nordhorn (VII). B. - St.-Josefskirche, Zeno Kolks
16. Veränderungen der Bentheimer Kirchenordnung im 19. Jahrhundert. Ein Spiegel des Lebens und Denkens in den reformierten Gemeinden der Grafschaft Bentheim, Hans-Jürgen Schmidt
17. Über die Diakonie, Helmut Müller
18. Der Katerberger Katechismus, Hans-Jürgen Schmidt
19. Freikauf vom Militärdienst, Gerhard Plasger
20. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs in der Grafschaft Bentheim, Helmut Lensing
21. Mahnmale öffentlichen Totengedenkens in den Gemeinden des Kirchspiels Gildehaus, Helmut Müller
22. Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene in der Grafschaft Bentheim, Hubert Titz
23. Der Grabstein einer Schüttorfer Scharfrichterfamilie, Rainer Harmsen
24. Der Kostenvoranschlag für den (Wiederauf-) Bau des Flügels oberhalb des Pferdestalles im Binnenhof der Burg Bentheim aus dem Jahre 1772, Gerard A.B. Nijhuis
25. *Sandstein, Marianne Krüger-Brinkmann
26. Konstruktion und Funktionsweise einer Fugbank, Gregor G.Santel
27. Der Leinenhändler Frederik Smit als Kommunalpolitiker, Erich Gövert
28. Lehrerwerdung, Prüfungsregularien aus alter und neuer Zeit, Winfried Zander
29. Was Großvater noch wusste, Jan Mülstegen
30. Katastrophale Wasserverhältnisse an der Grenzaa vor der Regulierung, Albert Rötterink
31. Natura-2000-Gebiete, Hans-Werner Schwarz
32. Niederdeutsch als Kulturdialekt? Ludger Kremer
33. Wer spricht Platt? Heiko Wiggers
34. Met Inka in 'n Bäimpschen Busch, Jan Mülstegen
35. Cölljan in Gilhus, Bernhard Bramer
36. *Tied te kott, Albert Rötterink
37. Miene herinneringen an Ludwig Sager, Heinrich Kuiper
38. *Herwst, Gesien Reinink-Schipper

39. Buckjagd, Erich Gövert
40. Denn grünen Goldparmian, Johann Künnen
41. *Päschen, Heinrich Kuiper
42. Buchbesprechung: Van Nordhorn naar Denekamp, Gerhard Plasger
43. Bevölkerungszahlen und Größen der Städte und Gemeinden
44. Der Lebensbaum der Grafschafter Bevölkerung
45. Zusammensetzung des Kreistages
46. Mitglieder des Kreistages
47. Schulstandorte in der Grafschaft Bentheim, Schulen und deren Leiterinnen und Leiter sowie die zuständige Schulaufsicht
48. Heimatverein der Grafschaft Bentheim e.V.
49. Mitteilungen
50. Mitarbeiter an diesem Jahrbuch
51. Schriftenreihe: Das Bentheimer Land

Heimatverein Haren (Ems) e.V. 1929-2004. 75 Jahre Tradition und Fortschritt *
Herausgegeben vom Heimatverein Haren (Ems) e.V., 156 S., zahlreiche meist farbige
Abbildungen, 12- €.

Unter der Überschrift „Von der Festschrift zur Chronik gewachsen. Zum „Jubiläumsbuch“ des 1929 gegründeten Heimatvereins – Markante Ereignisse auf 123 Seiten“ schreibt die Meppener Tagespost vom 2.8.04:

Haren (ra) Am kommenden Wochenende feiert der Heimatverein Haren sein 75-jähriges Bestehen. Was von einem siebenköpfigen Autorenteam ursprünglich als Festschrift geplant war, ist zu einer in jeder Beziehung ansprechenden Chronik gewachsen.

Druckereibesitzer Wilhelm Goldschmidt aus Werlte übergab die ersten Exemplare. Das 156 Seiten starke Buch zeigt auf seiner farbigen Titelseite mehrere Bildmotive, die den Anspruch des Harener Heimatvereins, die Tradition zu bewahren und dem Fortschritt zu dienen, zum Ausdruck bringen. Da sind das Mühlen- und das Schifffahrtsmuseum zu sehen, eine Gruppe radelnde ältere Heimatfreunde und im Schatten der historischen Gebäude spielende Kinder. Im Heimatverein ist Raum für alle Generationen und damit für die Geschichte, die Gegenwart und die Zukunft.

„Unsere Gemeinschaft hat ihre Aufgaben in den vergangenen Jahrzehnten bei aller Wahrung der Kontinuität stets an den Erfordernissen der jeweiligen Zeitumstände orientiert“, schreibt Vorsitzender Wilhelm Menke in seinem Vorwort. Die Anfangsjahre sowie die Vor- und Nachkriegsjahre - dokumentiert in der Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des Vereins - wurden von eingegengten Arbeitsmöglichkeiten in einem politisch autoritären Umfeld und danach vom Wiederaufbau bestimmt. Für die Harener kam die Not der Evakuierung von 1945 bis 1948 hinzu. Die Festschrift des Jahres 1989 zum 60-jährigen Vereinsbestehen trägt dem wachsenden Wohlstand, dem Fortschritt und dem wieder entdeckten Interesse an Heimat und Tradition Rechnung. Ein Indiz: Die Zahl der HV-Mitglieder stieg von 220 auf mehr als 500.

Auch in Ermangelung einer Stadtchronik sah sich der Heimatverein veranlasst, zum 75-jährigen Jubiläum erneut eine Festschrift herauszugeben. Sie soll und wird nicht nur den Mitgliedern ortsgeschichtliche Themen zugänglich machen. Da spiegeln sich die Geschichte des Heimatvereins und seine vielgestaltigen Aktivitäten wider. Breiter Raum ist den „Schwerpunkten“ Mühlenmuseum und Schifffahrtsmuseum gewidmet. Breites Interesse wird die „Zeittafel zur Ortsgeschichte, Stadtentwicklung und zu besonderen Ereignissen in Haren an der Ems“ finden. Auf insgesamt 123 Seiten sind alle die Stadt betreffenden markanten Ereignisse von der jüngeren Steinzeit, aus der in der Harener Gemarkung gemachte Funde vorliegen, über Geschehnisse in den beiden Weltkriegen bis zur Wahl des ersten „eingleisigen“ Bürgermeisters und - getreu dem Motto des Buches „Zwischen Tradition und Fortschritt“ - der im kommenden Dezember anstehenden Freigabe der A 31 aufgelistet.

Bildunterschrift: Das erste Exemplar der Harener „Heimatchronik“ überreichte Wilhelm Goldschmidt dem Autorenteam. Von links: Gerd Schepers, Karin Goldschwer, Wilhelm Menke, Wilhelm Goldschmidt, Margret Paul und Jürgen Lenzing. Zum Team gehören noch Anneliese Königsschulte und Reinhard Wessels. Foto: Willy Rave

Gerhard Gruska: Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt. Kirchenführer der evangelisch – lutherischen Gemeinde Haren. 16 Seiten.

Bernhard Hüfers u. a.: 50 Jahre Wesuwe-Siedlung 1954-2004. Was aus Moor und Heide geworden ist. 231 S., zahlreiche S/W-Abb., 15,- €. *

Unter der Überschrift „50 Jahre: Was aus Moor und Heide geworden ist... Neue Ortschronik von Wesuwe-Siedlung vorgestellt“ schreibt die Meppener Tagespost vom 25.8.04: „Haren-Wesuwe (ra) Mit 50 Jahren ist die Ortschaft Wesuwe-Siedlung, die am 11. September ihr goldenes Jubiläum feiert, zwar noch jung, kann aber eine bewegte und zum Teil auch bewegende Geschichte dokumentieren.“

Ein Autorenteam um Bernhard Hüfers hat das Jubiläum zum Anlass genommen, eine Chronik zu verfassen. Fast zwei Jahre haben sie gesammelt, recherchiert und geschrieben. Entstanden ist ein 231 Seiten starkes Buch unter dem Titel „Was aus Moor und Heide geworden ist“. Schon das farbige Titelblatt ist ein Spiegelbild des Inhaltes: Abgebildet sind zwei Dampfpflüge der Firma Ottomeyer, die vor 50 Jahren die weiten Moorflächen kultivierten, eine Erntemaschine im Einsatz und ein von Grün umrankter Findling mit der Aufschrift „Wesuwe-Siedlung 1954“.

Die Chronisten beschreiben, was war und was ist, indem sie die Blicke auf den Arbeitsdienst und das Lager Wesuwe, den Ehrenfriedhof und die ersten Bewohner, die Lagerschule, die Post und das Leben in der Gegenwart lenken. In den Blick genommen werden das kirchliche Engagement und die Aktivitäten der Vereine, die Geschichte des Dorfgemeinschaftshauses und die Baumaßnahmen zur Attraktivierung des Ortsbildes. Auf mehreren Seiten sind die in der Ortschaft errichteten Wegekreuze, Bildstöcke und Mariengrotten in Text und Bild dargestellt. Auf 131 Seiten finden sich die „Stammbäume“ und Häuser aller Familien wieder. Neben Bernhard Hüfers, der Mitglied im Arbeitskreis „Heimat- und Familienforschung“ im Heimatverein Wesuwe ist, haben Hans Louwers, Heinrich Kathmann, Ewald Kuhr, Wolfgang Ostermann und Gerhard Arens mitgewirkt. Viele Einwohner der Ortschaft stellten ihnen Daten, Texte und Fotos zur Verfügung. Die Chronik kann bei Bernhard Hüfers, Düner Weg 3, Tel. 05932/ 4205, erworben werden. Für das Festprogramm, das am 11. September um 14 Uhr mit einem Gottesdienst beginnt und mit einer Tanzveranstaltung ausklingt, ist eine „Mannschaft“ um den Vorsitzenden des Schützenvereins Heinz Wilke zuständig.

Michael Herrmann: Meppen im Spiegel historischer Quellen *
Meppen 2003, 168 Seiten, 19,80 €.

Unter der Überschrift „Stippvisiten wecken bei Lehrenden und Lernenden Entdeckerfreude. Dr. Herrmann stellte Pädagogen sein Meppener „Quellenbuch“ vor“ schreibt die Meppener Tagespost (ra) am 12.12.2003: „Pädagogen der in Meppen ansässigen Schulen und Vertretern der Schulaufsichtsbehörde stellte der Herausgeber das unter dem Titel „Meppen im Spiegel historischer Quellen“ erschienene „Quellenbuch“ vor.“

Dr. Michael Herrmann, ein profunder Kenner der Meppener Geschichte, machte deutlich, dass der Inhalt des 170 Seiten starken Bandes, der auf seiner ersten Seite eine erstmals veröffentlichte farbige Zeichnung der „Festung Meppen“ präsentiert, sich sowohl an den „ganz normalen Leser“ als auch an Schüler und Lehrer aller Schulformen wendet.

Es sei nicht seine Absicht gewesen, ein Buch zu erstellen, dessen Inhalt keine Frage unbeantwortet lasse, erklärte Dr. Herrmann. Vielmehr sei es ihm darum gegangen, den Lesern anhand ausgesuchter Quellen das „alte“ Meppen vor Augen zu führen und es

gleichzeitig in den Zusammenhang mit großen geschichtlichen Ereignissen zu stellen. Dem „Quellenbuch“ sei bewusst eine zurückhaltende Didaktik zugrunde gelegt. „Es ist kein Schulbuch, das man üblicherweise von der ersten bis zur letzten Seite durcharbeitet, sondern ein Buch, in dem man Stippvisiten unternehmen kann.“ Und diese einzelnen Stationen, so der Herausgeber, sollten bei Lehrenden und Lernenden Entdeckerfreude wecken. „Meppen im Spiegel historischer Quellen“ liegt nach Aussage von Dr. Herrmann ein „schlagend einfacher Lernbegriff zugrunde, der sich durch alle Schularten durchtragen lässt“. Allerdings würden die Quellen erst dann „sprudeln“, wenn der Spurensuche auch Können, Kümern und Konsequenz zugrunde liege. Das „Quellenbuch“ zeichne sich zudem durch die Eigenschaft aus, dass es nicht nur im Geschichtsunterricht, sondern auch in anderen Fächern wie beispielsweise im Deutsch- oder Religionsunterricht eingesetzt werden könne, um entsprechende Ereignisse und Fakten anschaulich konkret werden zu lassen. Es gehe nicht darum, die Vergangenheit zu glorifizieren, sondern sowohl sie als auch die Gegenwart verständlich zu machen.

Städtischer Rat Matthias Wahmes, der als Vertreter der Meppener Verwaltung an der Buchvorstellung teilnahm, erklärte, dass die Kosten für die Herausgabe eines „Quellenbuches“ auch in Zeiten magerer öffentlicher Kassen gerechtfertigt erscheinen würden.

Heinrich Siemer: Die Steinwerke im Dorf und Kirchspiel Ankum.

ISBN 3-9806181-4-5 *

Die Meppener Tagespost (cg) vom 28.08.04 unter der Überschrift „Zur Sache: Ankum war einst politischer und wirtschaftlicher Mittelpunkt“:

„Neben den Kirchen gehören die Steinwerke („sten-werk“ - althochdeutsch: Steinwerk) zu den ältesten Gebäuden mit Mörtelmauerwerk im Osnabrücker Land und damit zum Bestand von historisch wertvollen Baudenkmalern. Auffällig ist, dass diese zwei- oder dreigeschossigen Bauwerke, meist sechs mal acht Meter groß und gut zehn Meter hoch, hauptsächlich rund um Ankum gebaut wurden. Das geschah nicht ohne Grund, denn im 12. und 13. Jahrhundert war der Ort - wirtschaftlich wie politisch - das Zentrum im Osnabrücker Nordland. Drei Viertel aller Besitzungen des Bischofs lagen in dieser Region. Vorwiegend auf den mit Verwaltungsaufgaben beauftragten Meier- und Schultenhöfen entstanden diese Wehr- und Speichertürme. Im 12. und 13. Jahrhundert sicherten Steinwerke die Kirchburg und die Bauernhöfe im Umland, insgesamt gab es den Aufzeichnungen zufolge 29 steinerne Bauten: Neun davon sind heute noch erhalten. Prof. Dr. ing. Heinrich Siemer aus Ankum hat die Gemäuer Mitte der neunziger Jahre einer genaueren Untersuchung unterzogen und die umfassenden Ergebnisse in seinem Buch „Die Steinwerke im Dorf und Kirchspiel Ankum“ (ISBN 3-9806181-4-5) zusammengefasst. Im Jahr 2002 wurden die Steinwerke in der „Roten Mappe“ des Niedersächsischen Heimatbundes als „dringend erhaltenswert“ eingestuft. Jetzt ist ein wichtiges Ziel erreicht.“

Osterwald. Dorfgeschichte und Familienchronik.

544 S., 842 Fotos und Abbildungen, ISBN 3-922428-80-0, Preis 35 € *

Unter der Überschrift „Autoren haben Historisches geleistet“. **VORSTELLUNG.** Nun hat auch Osterwald eine eigene Dorfchronik“ schreiben die Graftschafter Nachrichten am 4.10.2005:

Mehr als drei Jahre lang haben die Autoren in Archiven geforscht, Schrift- und Bilddokumente zusammengetragen, Zeitzeugen befragt und jede einzelne Familie besucht. Zur Veröffentlichung der 544 Seiten starken Chronik lädt die Gemeinde von Freitag bis Dienstag, 7. bis 11. Oktober zu einem Gemeindefest ein.

VON DANIEL KLAUSE

OSTERWALD - „Die Autoren haben Historisches geleistet. Sie haben sich um Osterwald verdient gemacht“, meint Hans-Jürgen Grobelny. Der Mitarbeiter der Kreissparkasse war sichtlich beeindruckt vom beachtlichen Umfang und Inhalt der Chronik. Mit einem

Spendenbetrag in Höhe von mehr 10 000 Euro im Gepäck war Grobelny am vergangenen Freitag als Vertreter des Hauptsponsors ins Dorfgemeinschaftshaus nach Osterwald gekommen. Rund 51 000 Euro kostet die gesamte Buchproduktion. Zum Dank für die großzügige Unterstützung der neuesten Heimatpublikation durch das größte Kreditinstitut in der Grafschaft überreichte ihm Heinrich Voort im Namen der Autoren das erste Exemplar.

Grobelny weiß sich zu revanchieren: Die Mitarbeit des ehemaligen Vorsitzenden des Grafschafter Heimatvereins garantiere eine hohe Qualität der jeweiligen Publikation, meint Grobelny. Zuvor hatte sich Bürgermeister Johann Diekjakobs bei den Autoren für deren Ausdauer und Einsatz bedankt. „Für uns Osterwalder ist das Buch mit seinen 544 Seiten und 842 Fotos und Abbildungen etwas ganz Besonderes“, so Diekjakobs. „Eigentlich wollten wir bei 425 Seiten aufhören, aber dann ist mit der Arbeit der Umfang immer mehr gewachsen“, berichtete der Bürgermeister, der selbst an der Chronik mitgearbeitet hat.

Mit Heinrich Voort habe man einen erfahrenen Autor im historischen Bereich gewonnen, so Diekjakobs weiter. Jan Mülstegen habe als Chronist des bäuerlichen Lebens einen „bunten Strauß von Themen“ zusammen getragen. Besonders aufwändig und schwierig sei die Familienchronik, das letzte und größte Kapitel des Buchs gewesen. „Es war nicht immer einfach, das Einverständnis zu bekommen“, erinnerte sich Diekjakobs.

Alle Interessierten, die eine Dorfchronik kaufen möchten, müssen sich indes noch bis Freitag gedulden, wenn das Gemeindefest eröffnet wird. Nach den Festtagen ist die Chronik über die Autoren, die Banken und die Sparkasse sowie die Genossenschaft zum Stückpreis von 35 € erhältlich.

KC Achter de Dannen - 100 Jahre Kloatscheeten in Neuberlin.

100-seitiger Band in DIN-A-4-Format. Preis: 10 €. Verkaufsstellen u.a.: Buchhandlung Viola Taube, Hauptstr., Nordhorn.

Unter der Überschrift „Geschichtsbuch für Kloatscheetersport. JUBILÄUM. KC „Achter de Dannen“ stellt ungewöhnliche Chronik vor – Jubiläum“ am Wochenende schreibt Irene Schmidt am 23.6.2005 in den Grafschafter Nachrichten (Auszug):

Der Nordhorner Kloatscheeterclub „Achter de Dannen“ feiert am Wochenende ein großes Jubiläum. 100 Jahre wird der Verein alt. Da war es „fast eine Pflicht“ für die aktiven Mitglieder, eine umfangreiche Chronik zusammenzustellen.

Jos. H. M. Knippers und Ben H. Wierema:

Van Nordhorn naar Denekamp - 175 jaar geschiedenis. Preis 10 €.

Unser Mitglied Gerhard Plasger schreibt über dieses Buch²²:

In Denekamp wurde im Juni 2004 ein Buch vorgestellt, das ein grenzüberschreitendes Miteinander der Bevölkerung im täglichen Arbeitsleben aufzeigt, lange bevor es die offizielle EUREGIO gab. Den Herren Jos. H. M. Knippers und Ben H. Wierema von der Stichting Heemkunde in Denekamp ist es zu verdanken, dass sie die Firma LINDE, die diesseits und jenseits der Grenzen eine beispielhafte Vergangenheit hat und für Holland auch heute noch gegenwärtig ist, zum Thema ihrer Recherchen machten. Das in Niederländisch verfasste Buch ist reich bebildert und hat sowohl für Denekamp als auch für Nordhorn stadtdenkmälerliche Bedeutung.

Die in Brandlecht geborenen Brüder Anton und Franz Carl Linde begannen etwa im Jahre 1829, also vor 175 Jahren, im kurz zuvor durch Napoleon aufgehobenen Kloster Frenswegen mit der Einrichtung einer Steindruckerei, der sich später eine Kartonagenherstellung anschloss. - Jos. H. M. Knippers hat über fünf Jahre eingehend die Familien- und Firmengeschichte Lindes erforscht und zusammengetragen. Viel Vergessenes und

²² Bentheimer Jahrbuch 2005, S. 410f

Unbekanntes aus der Nordhorner Wirtschaftsgeschichte kam dabei wieder ans Tageslicht. Wer weiß denn heute noch in Nordhorn, dass im wirtschaftlich nicht gerade rosigen 19. Jahrhundert in der Grafschaft zur Ausbesserung des geringen Erwerbseinkommens Tabak angebaut und verkauft wurde?! Eine aus dem Jahre 1892 stammende Arbeitsordnung der Firma Linde gibt Auskunft über die Arbeitszeiten und den täglich einzuhaltenden Arbeitsablauf. Im Buch wiedergegebene Gespräche, die Herr Jos. H. M. Knippers mit den wenigen noch lebenden Zeitzeugen aus der Grafschaft führte, vermitteln Eindrücke, die in keinem Archiv zu finden sind. Viele Fotos zeigen uns, dass im Nordhorner Linde-Betrieb sowohl deutsche als auch holländische Mitarbeiter tätig waren. Vielleicht können ältere Nordhorner sich noch an „de Dössiesfebrik van Linde“ vor der Povelschen Fabrik an der rechten Seite der Kokenmühlenstraße erinnern.

In dem Buch werden einführend die damals üblichen Drucktechniken ausführlich und verständlich beschrieben. Vom Entstehen und etwa einhundertdreißigjährigen Wirken der Firma Gebrüder Linde in Nordhorn berichtet der zweite Teil. Die Firma in Nordhorn schloss ihre Tore etwa zu Beginn der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Der dritte Buchteil behandelt die Geschichte der im Jahre 1907 als Zweigstelle des Nordhorner Betriebes in Denekamp errichteten Niederlassung. Sie wurde nach 1945 die Keimzelle des heute noch aktiven Unternehmens Linde Vouwkartonnage BV Denekamp. Von der Denekamper Geschichte wird dann übergeleitet zum gegenwärtigen Betrieb, bei dem zur Zeit etwa dreißig Personen beschäftigt sind.

Auf vielen Fotos werden Nordhorner und weitere Bewohner der Grafschaft Familienmitglieder und Bekannte erkennen, die zum Teil verstorben sind. Das Buch erweckt Erinnerungen an eine Zeit, als die Firma Linde für Nordhorn ein Begriff war. Man erinnert sich an die bunt bedruckten Abfallschnipsel, die für Kinder ein beliebtes Spielzeug darstellen. Sie bastelten u. a. Halsketten daraus und beklebten auch unansehnlich gewordene Pappdosen damit.

Das Buch ist ein Mosaikstein in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Nordhorns und Denekamps sowie eine wertvolle Bereicherung für die Heimatliteratur der Grafschaft Bentheim. In der Buchhandlung Viola Taube, Nordhorn, ist es für 10 € zu erwerben.

Ev.-luth.] Kreuzkirche [in Nordhorn] vor 75 Jahren eingeweiht. JUBILÄUM. Festschrift informiert. Auszug: Pastor Paul Trippe, der nicht nur der „Erbauer“ der Kirche war, sondern der wegen seiner furchtlosen Predigt die erstarkenden Nationalsozialisten gegen sich aufbrachte. – Quelle: GN 13.5.2005.

Gerrit Jan Zager: Sieringhoek. Die Geschichte einer Bauerschaft. Druck: A. Hellen-doorn KG, Bad Bentheim, 1. Auflage 2005, 250 S., rund 80 Abb. *

Inhalt. Vorwort

S.1: Lage, Landschaft und Verkehrswege / S. 4: Erste Siedlungsspuren / S. 7: Römer und Sachsen / S. 9: Im Mittelalter / S. 13: Die Reformation / S. 15: Der Spanisch-Niederländische Krieg / S. 18: Der Dreißigjährige Krieg / S. 21: Das Landbuch S. 25: Die Viehhaltung 1707 / S. 29: Das Marken- und Holzgericht / S. 31: Grundherrschaft und Hörigkeit / S. 38: Abgaben und Dienste für die Pastoren / S. 40: Bauerschaft und Schulenhöfe / S. 43: Weitere Kriege / S. 45: Die Franzosenzeit / S. 49: Die Landwirtschaft nach 1813 / S. 52: Die Teilung der Mark / S. 59: Die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage / S. 62: Die Entenkoje / S. 64: Aus einem alten Notizbuch / S. 67: Asphalt in Sieringhoek / S. 76: Das Bauernhaus im Wandel / S. 79: Backhäuser / S. 81: Der erste Weltkrieg / S. 84: Die Weimarer Republik / S. 89: Die Versorgung mit elektrischem Strom / S. 92: Der Nationalsozialismus / S. 95: Der zweite Weltkrieg / S. 103: Die ersten Nachkriegsjahre / S. 109: Die Brechte / S. 113: Das Gildehauser Venn / S. 119: Sitten und Gebräuche: Geburt. Hochzeit. Heiratsvertrag. Tod / S. 128: Die Schule in Sieringhoek / S. 149: Das Dorfgemeinschaftshaus / S. 151: Der Kinderspielkreis / S. 153: Flachs-anbau und Verarbeitung / S. 156: Der Roggenanbau / S. 161: Die Milchviehhal-

tung früher und heute / S. 168: Vereine: Der Schützenverein. Der Landfrauenverein. Sportvereine und Sportanlagen / S. 175: „Schohsollen“ und Schutzhütten / S. 177: Straßen und Wege / S. 183: Die Gebietsreform / S. 186: Der Strukturwandel in der Landwirtschaft / S. 191: Höfe und Familien.

„Franziskaner in Bardel“. Ein Bildband. 85 Seiten. Preis: 8 € *
Unter der Überschrift „Geschichte des Klosters auf 85 Seiten. BILDBAND. Fotos erzählen vom Leben und Wirken der Franziskanergemeinschaft in Bardel“ schreiben die Graf-schafter Nachrichten vom 28.5.2005:

Der Bilderbogen beginnt 1922 und endet in der Gegenwart: Auf rund 85 Seiten dokumentiert jetzt unter dem Titel „Franziskaner in Bardel“ ein neuer Bildband die Geschichte des Klosters.

BARDEL/ KW - Die Reise in die Vergangenheit beginnt im Jahre 1921, als Pater Balthasar Fark von der brasilianischen Provinzleitung beauftragt wird, ein geeignetes Grundstück für das neue Kloster ausfindig zu machen. Die Wahl fällt auf ein 180 Morgen großes Areal in Bardel. Anfang 1922 erfolgt der erste Spatenstich, als erstes Gebäude entsteht das so genannte „Klösterchen“, das heute als Jugendhof genutzt wird. Dem ersten Bauabschnitt folgt die Errichtung der Schule, die am 31. Juli 1923 den Betrieb aufnimmt. 1924 wird der Chorraum der Kirche - damals noch ohne Kirchenschiff - eingeweiht.

Aber nicht nur die bauliche Entwicklung der Klosteranlage wird im neuen Bildband dokumentiert - anschaulich wird auch das Leben und Wirken der Franziskaner in Bardel dargestellt. Die Verabschiedung von Mitbrüdern, die nach Brasilien aufbrechen, auf dem „Hauptbahnhof“ Bardel, Ordensleute bei der landwirtschaftlichen Arbeit, Mitbrüder während des Krieges in Uniform. Aus dem Kloster wird zwischen 1940 und 1945 eine nationalsozialistische Lehrerbildungsanstalt, 1945 werden die Gebäude mit englischem Militär belegt, ehe das Kloster 1946 vorübergehend zur Heimat von Flüchtlingen und Vertriebenen wird. In den 60er Jahren entstehen dann weitere Neubauten: Schülerwohnheim, Konvent und Schulaula.

Erzählt wird anhand von weitestgehend chronologisch sortierten Bildern aber auch die Lebensgeschichte einzelner Franziskaner aus Bardel. Die Bandbreite reicht hier von Pater Bertin, der lange Leiter der Klosterverwaltung war, bis zu Pater Candidus Schmidt. Erinnert wird der Leser zudem an viele aus Gronau stammende Franziskaner, so etwa an Pater Klemens Diekmann, der 2003 im Alter von 66 Jahren starb. Fotografische Impressionen aus dem Brasilienmuseum, der Kirche, Bilder von den Pfingstivals vergangener Jahre und Szenen des Klosterlebens heute runden den Bildband ab.

Der Autor des Buches, Frank Schmitz, lebt seit 2004 als Ordenskandidat im Kloster. Alte Fotografien und Ansichtskarten, so bekennt er, seien seine Leidenschaft. Zwei Bildbände hat er bereits über seinen Heimatort Emsbüren veröffentlicht.

„Feuer und Flamme“ sei er sofort gewesen, als der Autor ihm von der Buch-Idee erzählt habe, sagt Pater Wilhelm Ruhe, Guardian von Bardel. Zumal es ein solches Buch bisher nicht gab. Mehr als 300 junge Menschen seien von Bardel aus - von 1922 bis heute - als Franziskaner in die Welt gegangen, zudem sei der franziskanische Geist auch über die Schule und den Einsatz von Mitbrüdern in vielen Pfarreien der Region verbreitet worden. „Kloster Bardel ist heute ein Haus mit einer großen Ausstrahlung in die gesamte Region“, schreibt Pater Wilhelm im Vorwort des Buches. Das Missionsgymnasium habe sich einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet. „Pater Beda und sein Aktionskreis stehen für die lebendige Brücke nach Brasilien“, der Jugendhof gebe jungen Leuten Orientierung, und viele Aktionen der Franziskanergemeinschaft erfreuen sich, so Pater Wilhelm, großen Zuspruchs. Dennoch bleibe eine Sorge, die die gesamte Kirche belastete - der Nachwuchsmangel. So will Pater Wilhelm als Guardian den Bildband nicht nur als Blick zurück auf das segensreiche Wirken, das vom Kloster ausgegangen sei, verstanden wissen, sondern auch als „Ermutigung für alle, die mit dem Gedanken spielen, Franziskaner zu werden“.

Der Bildband „Franziskaner in Bardel“ ist zum Preis von acht Euro in der Klosterkirche oder in der Gronauer Buchhandlung „Am Markt“, der Buchhandlung Schatten in Epe sowie bei Bürobedarf Wolbers zu haben. Gegen Zusendung von 10 € (Franziskaner in Bardel, Klosterstraße 11, 48455 Bad Bentheim) wird das Buch auch versandt.

Rolf und Christian Koens: Die Familien der Kirchengemeinde Wymeer 1713-1900. Herausgegeben im Eigenverlag. Erstellt über die Microfiches der Kirchenbuchstelle der Evangelisch-reformierten Kirche. 402 Seiten u. 2 Karten, Westerstede 2004, ISBN 3-9809065-07. Telefon: 04488-4660. E-Mail: koens@ewetel.net.
Inhaltsverzeichnis: S. 4: Vorwort / S. 5: Quellen und Arbeitsunterlagen / S. 5: Zeichenerklärungen und Abkürzungen / S. 6: Die Pastoren in Wymeer / S. 9: Kircheneintritte 1713 bis 1723 / S. 13: Kopfschätzungen 1719 / S. 15: Zur Geschichte Wymeer und Kloster Dünebroek / S. 23: Familienteil / S. 329: Familien geordnet nach Vornamen der Frauen / S. 384: Gestorbene, die nicht dem Sippenbuch zugeordnet werden können / S. 393: Einwohner 1811 bis 1814 / S. 396: Hauseigentümer 1876 bis 1900.

Rolf und Christian Koens: Die Familien der Kirchengemeinde Stapelmoor 1709-1900. Herausgegeben im Eigenverlag. Erstellt über die Microfiches der Kirchenbuchstelle der Evangelisch-reformierten Kirche. 619 Seiten u. 3 Karten, Westerstede im Juni 2005, ISBN 3-9809065-3-1. - Preis: 39,50 Euro + Versandkosten.
Telefon: 04488-4660. E-Mail: koens@ewetel.net.

Inhaltsverzeichnis: S. 4: Zum Geleit / S. 5: Vorwort / S. 6: Die Kreuzkirche und das Pfarrhaus / S. 9: Die Ernennung des Pastors / S. 10: Die Bauernregeln von Stapelmoor / S. 13: Kopfschätzung um 1600 / S. 16 Feuerstättenschätzung 1660 / S. 19: Kopfschätzung 1719 / S. 21: Im Kirchenbuch erwähnte Todesfälle / S. 23: Quellenangaben / S. 24: Zeichenerklärungen / S. 25: Der Familienteil / S. 514: Liste, geordnet nach Vornamen der Frauen / S. 604: Gestorbene Personen, die nicht eingeordnet werden konnten. / Anhang: Übersichtskarte der Gemeinden / Verlauf der Grenzen zwischen Wymeer, Diele, Brual im Jahre 1778.

Archäologie Land Niedersachsen – 400 000 Jahre Geschichte. Herausgegeben von Mamoun Fansa, Frank Both und Henning Hassmann, 688 Seiten mit über 800 meist farbigen Abbildungen, gebunden mit Schutzumschlag, ISBN 3 8062 1926 5, Theiss-Verlag, 34,90 €.

Frank Konersmann: Die Tenges. 400 Jahre Unternehmer in Osnabrück und Ostwestfalen. Aus der Reihe: Beiträge zur Geschichte der Familie Tenge. Herausgegeben von Carl Friedrich Tenge-Rietberg, Band 1. Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld 2004, 248 S., ISBN 3-89534-561X, ISSN 1614-7952

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Einleitung: Inhalte, Konzepte und Methoden einer Familien- und Firmengeschichte

Die Familie Tenge in Osnabrück (1572-1864)

1. Drei Generationen im Zimmermanns- und Schmiedehandwerk (1572-1663)
 - 1.1 Lutherische Handwerker vom Marktflecken Ibbenbüren in die Stadt Osnabrück
 - 1.2 Vom Mieter zum Hausbesitzer
 - 1.3 Etablierung als Zimmermann und Konsolidierung als begüterter Schmiedemeister
2. Zwei Generationen Kramer im Detailhandel (1635-1727)
 - 2.1 Kirchlich aktive Lutheraner, ehrsame Bürger und Träger von Ehrenämtern
 - 2.2 Mehrfache Hausbesitzer und städtische Amtsträger
 - 2.3 Kramer und begüterte Ackerbürger

3. Drei Generationen Großkaufleute im Leinen-, Tuch- und Tabakhandel (1727-1824)
 - 3.1 Lutherische Stadtbürger und selbstbewußte Wirtschaftsbürger
 - 3.2 Wohlhabende Stadtbürger mit großer Klientel
 - 3.3 Großkaufleute und ihre überregionalen Handelsbeziehungen .
4. Zwei Generationen Kaufleute im Tabak-, Seifen- und Kerzenhandel (1791-1864)
 - 4.1 Glücklose Wirtschaftsbürger
 - 4.2 Vom wirtschaftsbürgerlichen Wohlstand zu kleinbürgerlichem Besitz
 - 4.3 Stadtbürgerliche Kaufleute im Detailhandel

Die Familie Tenge in Ostwestfalen (seit 1814)

5. Zwei Generationen Kaufmannsunternehmer im Eisen-, Glas- und Papiergewerbe (1793-1896)
 - 5.1 Wirtschaftsbürger und ihre überregionalen Verwandtschafts- und Geschäftsbeziehungen
 - 5.2 Erwerb von Grundherrschaften, Aufbau von Industriebetrieben, Bildung größerer Kapitalanlagen
 - 5.3 Frühindustrielle Unternehmungen der Familie Tenge
 - 5.3.1 Glashütte Sengental (1840-1847)
 - 5.3.2 Glashütte Marschallshagen (1834-1917)
 - 5.3.3 Glashütte Rietberg (1846-1852)
 - 5.3.4 Papierfabrik Dalbke (1835-1937)
 - 5.3.5 Erste Phase der Holter Eisenhütte (1842--1925)
6. Zwei Generationen Techniker-Unternehmer (1896-1966)
 - 6.1 Technischer Sachverstand und großbürgerlicher Habitus
 - 6.2 Kapitalanlagen, Erhalt der Holter Eisenhütte u. Erwerb einer weiteren Eisenhütte
 - 6.3 Zweite Phase der ehemaligen Holter Eisenhütte als „Holter Hütte“ (1926-1966)
7. Drei Generationen Herrschaftsbesitzer und Grundherren (1865-1940)
 - 7.1 Selbstverständnis als Grundherren, Corpsgeist und Engagement als Verbandspolitiker
 - 7.2 Grundherrschaftlicher Besitz und Kapitalanlagen
 - 7.3 Grundherrschaftliche Verwaltung und agrarwirtschaftliche Spezialisierung
8. Eine Generation Agrarökonom und Industrie-Unternehmer (seit 1933)
 - 8.1 Liberaler Wirtschaftsbürger mit großbürgerlicher Familientradition
 - 8.2 Vergrößerung des Grundeigentums, Aufbau eines Gestüts und Entfaltung industrieller Produktion
 - 8.3 Agrarkapitalistische Unternehmungen und industrielle Diversifizierung in Transportbeton, Metallverarbeitung und Kunststoffproduktion

Schluß: Studien zur Geschichte des deutschen Wirtschaftsbürgertums aus der Perspektive einer Firmen- und Familiengeschichte
 Vom städtischen Handwerk in Osnabrück zur industriellen Produktion in Ostwestfalen
 Soziogenese einer wirtschaftsbürgerlichen Familie und ihrer Unternehmungen
 Erträge und Perspektiven einer Firmen- und Familiengeschichte für die Unternehmens-Geschichtsschreibung

Tabellen zur Entwicklung der Holter Eisenhütte
 Anmerkungen
 Abkürzungsverzeichnis

Quellen- und Literaturverzeichnis
 Abbildungsnachweis
 Personenregister
 Ortsregister.

M. Barendse-Van Haeften: Op reis met de VOC. 1996, ISBN 90 60 119487.
 Dem Leser, der mehr über frauliche Passagiere auf VOC-Schiffen wissen will, ist das Buch *Op reis met de VOC* von M. Barendse-Van Haeften sehr zu empfehlen. Darin werden u.a. die Tagebücher von Helena Swellengrebel und Maria und Johanna Lammers behandelt.

Quelle: J.J. Kaldenbach: Mehr Interessantes über die VOC, in: Gens Germana, Nr. 1 / März 2004, S. 27

Danielle van den Heuvel: Bij Uitlandigheid van haar man.

Eine weitere interessante Quelle über frauliche Passagiere auf VOC-Schiffen ist die Schrift von Danielle van den Heuvel: *Bij Uitlandigheid van haar man*. Van den heuvel erhielt hierfür den J.R. Bruijn-Preis.

Quelle: J.J. Kaldenbach: Mehr Interessantes über die VOC, in: Gens Germana, Nr. 1 / März 2004, S. 27

Het dagboek van richter Hendrik Jan Bos. De reizen van een Twentse magistraat uit Oldenzaal in de jaren 1736-1792. Zusammengestellt durch die „Stichting Genealogische Werkgroep Twente“ (SGWT), Enschede 2002. Redaktion und Begleitung: F.J.M. Agterbosch, 306 S., ISBN 90-74983-22-7, ISSN 0929-7626.

Inhalt – Vorwort – Verantwortung

I Notizen zum Tagebuch des Richters Hendrik Jan Bos

1. Das Tagebuch
2. Lebensbeschreibung des Hendrik Jan Bos
 - 2.1 Der junge Hendrik Jan
 - 2.2 Bos und Oldenzaal²³
 - 2.3 Kontakte
 - 2.4 Interessen
3. Die administrative und richterliche Organisation der Twente im 18. Jahrhundert
 - 3.1 Administrative Organisation
 - 3.2 Richterliche Organisation und Rechtsprechung
 - 3.3 Drost und Richter
4. Tätigkeiten des Hendrik Jan Bos
 - 4.1 Funktionen
 - 4.2 Verwalter-Rentmeister
 - 4.3 Richter
5. Kirche und Glaube im 18. Jahrhundert
 - 5.1 Die Reformierte Kirche
 - 5.2 Die Reformierte Kirchenordnung

²³ Auf Seite 18 des Buches lesen wir: „Am 5. April 1739, nach einer Verlonungszeit, die etwa ein Jahr gedauert haben wird, heiratete Hendrik Jan Bos seine Verlobte, Maria Beek aus Neuenhaus. 1789 konnten sie ihre Goldene Hochzeit feiern. Zwischen 1740 und 1756 wurden die Kinder von Hendrik Jan und Maria geboren. Etliche dieser Kinder starben sehr jung: das älteste Kind wurde noch keine fünf Monate alt, das fünfte Kind Adam starb einen Monat nach der Geburt und das achte (letzte) Kind Jacob Jan starb in seinem letzten Lebensjahr, übrigens machte Bos hiervon in seinem Tagebuch keine Mitteilung. Die übrigen fünf Kinder, Geertruid, Antony, Gerhard, Adriana Elisabeth und Antonetta Maria (ihre Namen werden in verschiedenen Schreibweisen in den Abschnitten genannt) wurden erwachsen und heirateten, doch einige von ihnen mußten auch früh sterben. – Bos hatte die finanzielle Möglichkeit, daß seine Kinder gut ausgebildet wurden. Zwei seiner erwachsenen Söhne Gerhard und Antony studierten und erreichten den Doktor der Rechten. Aber auch die Töchter haben offenbar eine gute Ausbildung genossen

6. Aufriß der politischen Lage
 7. Abschluß
- Fußnoten

II *Das Tagebuch des Richters Hendrik Jan Bos*

Transkription

Fußnoten zur Urschrift

Beilagen:

1. Fragment-Genealogie Hendrik Jan Bos
2. Namenliste der Prediger [ref. Pastoren], die in dem Tagebuch genannt werden
3. Besondere Archivakten im Stadtarchiv von Oldenzaal
4. Liste der Abbildungen

Register der Familiennamen, Bauernhöfe und Wohnorte

Liste der Vorbesteller dieses Buches

Veröffentlichungen der „Stichting Genealogische Werkgroep Twente“

VI. COMPUTER UND INTERNET

VI.01 Familienforschung mit dem Computer: Grundlagen und Hilfsprogramme

Volkshochschulkurs. Dozent: Martin Koers (Historiker, M.A.)

Sie haben Freude an der Erforschung ihrer Vorfahren - aber keine oder nur wenig Erfahrung mit dem Computer? Wir führen Sie schrittweise und verständlich in die Welt der Familienforschung mit Hilfe von Computer, Internet & Co.

Die Familienforschung (Genealogie) verzeichnet seit einigen Jahren einen regen Zulauf und nutzt in zunehmendem Maße auch die Möglichkeiten, die Computer und Internet bieten. In diesem Einstiegskurs lernen Sie die technischen Voraussetzungen für die Nutzung des Computers in der eigenen Familienforschung kennen und erfahren mehr über hilfreiche Zusatzgeräte wie Scanner und Digitalkamera. Auch das Erfassen und Archivieren der gesammelten Familiendaten mittels Datenbanken und genealogischen Programmen (u.a. PRO-GEN) wird anschaulich erläutert. Abschließend erhalten Sie Anregungen zur Gestaltung einer gedruckten Familienchronik sowie grafischer Ahnentafeln und Stammbäume.

Voraussetzung: Basis-Kenntnisse im Umgang mit dem Computer

VHS Meppen: Mittwoch, 23.11.2005, 18:30 - 22:00 Uhr (Kurs-Nr. 22026)

VI.02 Familienforschung mit dem Computer: Internet und Neue Medien.

Volkshochschulkurs. Dozent: Martin Koers (Historiker, M.A.)

Sie haben Freude an der Erforschung Ihrer Vorfahren - aber keine oder nur wenig Erfahrung mit dem Computer? Wir führen Sie schrittweise und verständlich in die Welt der Familienforschung mit Hilfe von Computer, Internet & Co.

Das Internet mit seinen unzähligen Seiten und Dokumenten bietet eine Fülle an Informationsmöglichkeiten, die sich auch für Zwecke der Familien- und Ahnenforschung sehr hilfreich einsetzen lassen. In diesem Vertiefungskurs erlernen Sie den Umgang mit allgemeinen und genealogischen Suchmaschinen, (Online-) Datenbanken und Bibliothekskatalogen, üben den Kontakt mit anderen Familienforschern mittels elektronischer Post (eMail) und erfahren, was Newsgroups und Mailinglisten sind. Abschließend erhalten Sie Anregungen zur Gestaltung einer eigenen Internet-Präsenz (Homepage) mit Einbindung Ihrer erforschten Familiendaten. Voraussetzung: Basis-Kenntnisse im Umgang mit PC und Internet

VHS Meppen: Mittwoch, 30.11.2005, 18:30 - 22:00 Uhr (Kurs-Nr. 22027)

VI.03 Das Emsland 1866 – 1946. Eine FilmChronik.

Der Film ist als VHS für 25 € und DVD für 29,90 € im Buchhandel oder bei TeleFactory AG, Leuschnerdamm 13, 10999 Berlin, Tel. 030/616921312, oder per E-mail: zentrale@telefactory.com zu beziehen.

Die Meppener Tagespost vom 2.11.2004 schreibt unter der Überschrift: „Filmchronik: Das Emsland. Bewegte Bilder von 1866 bis 1946: Premiere diese Woche“:

Papenburg/Meppen/Lingen. Die Filmchronik „Das Emsland 1866-1946“ hat in den nächsten Tagen in Papenburg, Lingen und Meppen Premiere. Die Filmchronik erzählt mit historischen Filmdokumenten, Fotos, Kartensequenzen und Interviews die Geschichte der Städte und der Menschen von der Kaiserzeit, der Weimarer Republik und dem Nationalsozialismus bis zur Gründung Niedersachsens 1946 und den Nachkriegsjahren.

Sie zeichnet den besonderen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Weg der emsländischen Region im 19. und 20. Jahrhundert nach. Die historischen Filmaufnahmen, viele von ihnen unveröffentlicht und von der TeleFactory AG aus privaten, staatlichen und Unternehmensarchiven zusammengetragen, sind eine Zeitreise in die Ortschaften und den Alltag der Menschen an den beiden Seiten der Ems und auch in die Vergangenheit Deutschlands...

In einem filmischen Bilderbogen folgen Aufnahmen aus einem Heimatfilm von Rhede, der Moorkultivierung, der Städte Papenburg, Lingen und Meppen, von einem Winterquartier für Binnenschiffer in Haren, des Emslandhauses der SA, der Kriegszerstörungen und der Einmarsch der britischen und kanadischen Truppen am Ende des Zweiten Weltkrieges, der Meyer Werft, des Küstenkanals und von Lathen. Die Geschichte des Emslandes ist anfangs durch die karge Natur und eine langjährige Isolation als Folge fehlender Verkehrsverbindungen geprägt. Es gelingt dem Film, mehrere Jahrzehnte Geschichte des Emslands im Medium Film und Foto zu dokumentieren: Von der Erschließung der Moore zur Schifffahrt auf der Ems, vom Schiffbau in Papenburg zu den Anfängen der Industrie, von dem Wandel der Landwirtschaft im Laufe der Wiederaufbaujahre bis hin zum Wirtschaftswunder...“

VI.04 Die Grafschaft Bentheim 1866-1946. Eine FilmChronik von Elisa Bertuzzo und Hermann Pölking. Länge ca. 70 Minuten. DVD. ISBN 3-937349-34-0

Nach einer wechselvollen Geschichte fällt die Grafschaft Bentheim 1815 an das Königreich Hannover und mit diesem 1866 an Preußen. Die FilmChronik „Die Grafschaft Bentheim“ erzählt die Geschichte der Grafschaft von der Kaiserzeit über die Weimarer Republik und die Diktatur des Nationalsozialismus bis hin zur Gründung des Landes Niedersachsen 1946 und schließt mit Szenen aus den unmittelbaren Nachkriegsjahren. Selten gezeigte historische Filmaufnahmen dokumentieren die Geschichte der Grafschaft und die Arbeit und Freizeit ihrer Bewohner, die durch die Beziehung zu den Niederlanden und den Geist des Calvinismus ebenso geprägt sind wie durch das ländliche Leben und die damals in der Grafschaft wirtschaftlich dominierende Textilindustrie. Die alten Filme zeigen Szenen aus Nordhorn, Bad Bentheim und Schüttorf, Emlichheim, Neuenhaus, Uelsen und Wietmarschen, außerdem u.a. das Fabrikleben in der Textilfirma Niehues & Dütting (später NINO) 1928, den Torfabbau während der 30er Jahre, die immer wiederkehrenden Hochwasser der Vechte und den spektakulären Erdölausbruch 1957. - Die historischen Filmdokumente ergänzen Interviews mit den Historikern Prof. Dr. Heide Barmeyer, Dr. Helmut Lensing und dem Museumsleiter Werner Straukaump.

Die FilmChronik „Das Emsland 1866 - 1946“ zählt zu den aktuellen Neuerscheinungen aus der Reihe „100 Stunden deutsche Geschichte im Film“. Seit 1998 hat die TeleFactory AG in dieser Reihe 17 Chroniken über historische deutsche Länder und Regionen veröffentlicht.

Filmchronik: Grafschaft Bentheim.

Die „Grafschafter Nachrichten“²⁴ schreiben unter der Rubrik „Leserbriefe“:

Endlich haben wir ein filmisches Dokument

BEZUG: GN-Artikel „80 Grafschafter Jahre in 70 Minuten“ vom 22. Oktober.

Der erste Film über die Geschichte der Grafschaft Bentheim seit 1866, der Annexion durch Preußen, ist weitgehend geglückt. Endlich haben wir ein filmisches Dokument, das die Epoche und ihre Auswirkungen auf das Leben in der Grafschaft darstellt. Dafür ist den Initiatoren, den Filmemachern und Mitwirkenden zu danken. Die Kassette in VHS oder DVD sei allen empfohlen, zumal sich die Unschärfen des alten Filmmaterials auf dem Bildschirm doch nicht so stark auswirken wie auf der großen Leinwand des Astoria-Filmtheaters.

Hätte der Film noch besser sein können? Etwas Kritik wird erlaubt sein und kann vielleicht anregend wirken. Ich hatte mehr aus dem reichhaltigen Material aus Johann Wolfs Heimatfilmen erwartet. War dies nicht möglich, weil die Besitzverhältnisse es verhinderten? Die historischen Kommentare wirkten auf mich zum Teil zu dozierend. Verstärkt wurde dieser Eindruck dadurch, dass die Kommentatoren die Zuschauer nicht angeblickt haben, sondern meistens zur Seite einem imaginären Fragesteller zu antworten schienen.

Anders bei Werner Straukamp, dessen Anmerkungen zudem die Nähe zur Grafschaft und auch eine emotionale Bindung erkennen ließen. Aussprachefehler, zum Beispiel bei der Nennung von Coevorden, wirkten leicht befremdend. Auch hätten an der entsprechenden Stelle die Reime „Palm, Palm, Poaschen...“ und „Fukepotterei...“, die wir als Kinder sangen, sicherlich die Identifizierung erleichtert. Das Verhältnis Kommentare zum bewegten Bildmaterial war nicht optimal, ist aber wohl dem Mangel an Filmmaterial zuzuschreiben. Die alte Regel „say what you show“ wurde nicht immer befolgt.

Wer ermessen kann, wie schwierig es ist, aus zum Teil nicht sauber archiviertem Material ein solches Filmdokument zu erstellen, wird für das Ergebnis dankbar sein. Bleibt zu hoffen, dass es eine Fortsetzung gibt, die die nachfolgenden Jahre behandelt.

Willy Harink, An der Paaschburg 3, Grömitz

VII. HERALDIK - WAPPENKUNDE - HAUSMARKEN

Heraldisch Tijdschrift. PERIODIEK VAN DE AFDELING HERALDIEK NEDERLANDSE GENEALOGISCHE VERENIGING. Anschrift: redactie Heraldisch Tijdschrift: Groenewoudlaan 15, 6004 VC Weert Email: t_metselaars@wish.nl

2 / April-Juni 2003 (Heraldisch Tijdschrift), siehe EBFF Band 16, Heft 80, S. 128

3 / Juli-September 2003 (Heraldisch Tijdschrift)

Inhoud/summary

S. 45: TOM METSELAAKS: Legendarische wapens. *Legendary coats of arms*

S. 52: ANTON C. ZEVEN: Een `Chine-de-Commande' theekommetje met het wapen Aperceaux. *A `Chine-de-Commande' teacup featuring the Aperceaux coat of arms*

S. 53: ANTON C. ZEVEN: Wat stelt het heraldische stuk in het wapen Mosburger voor? *What is the meaning of the heraldic charge on the Mosburger coat of arms?*

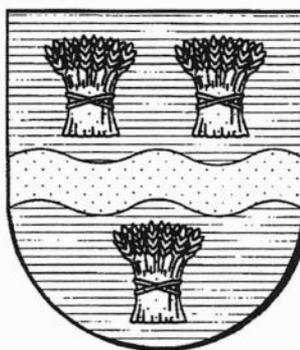
S. 54 : Hubert DE VRIES: Een Nederlandse Heraldische Website. *A Dutch heraldic Website.*

S. 55: ROB VAN DIJK: Heraldische filatelie. *Heraldic philately.*

S. 56: Wapenregistraties 2003. *New registrations of coats of arms 2003.*

Darin:

²⁴ Grafschafter Nachrichten vom 16.11. 2004

Das Wappen Wigger (Emsbüren, Kreis Lingen)**Beschreibung:**

In blau ein wellenförmiger Querbalken, begleitet von drei gebundenen Roggengarben, alles in gold. Helmzier: die Roggengarbe des Schildes. Helmdecke: blau, ausgefüllt mit gold (gevoerd van goud).

Das Wappen wurde 1997 entworfen durch den Antragsteller in Zusammenarbeit mit A.J. Mensema in Zwolle zugunsten der namentragenden Nachkommen von Gerardus Wigger (1798-1883) und Hendrika Nijhof (1802-1888).

Der älteste bekannte Vorvater ist Gijsbert Francken, geboren circa 1649, erwähnt in Emsbüren am 30. Juli 1672, Landwirt auf dem eigenhörigen Halberbe Francken in Listrup bei Emsbüren, vermutlich nach dem 20. Oktober 1733 verstorben, heiratete (als Witwer von Anna N.N.) in 2. Ehe vor dem 19. Oktober 1687 Margaretha Nüssen, geboren circa 1654 und verstorben nach 1709. Der Anfrager stammt von dem Genannten ab.

Registriert auf Ersuchen von Johannes Hendrikus Wigger, geboren Almelo 2. Dezember 1956, wohnend in Zwolle, Sohn des Franciscus Antonius Wigger und Maria Susanna Huiskes.

Nummer: NGV.2003.081 (14.05.2003)

Quelle: Kartierstatenboek 2000 van het Koninklijk Nederlandse Genootschap voor Geslacht- en Wapenkunde te Den Haag, kwartierstaat Wigger-Koenders, pag. 318.

S. 62: Rubriek 'Op de Keper Beschouwd'. *Column with questions and reactions from readers 'Op de Keper Beschouwd'.*

S. 66: Verenigingsnieuws. *Club news. Invitation Heraldic Day on April 3th 2004.*

VIII. MITTEILUNGEN**VIII.1 Mitgliederbeitrag**

Der Mitgliederbeitrag in Höhe von **21 Euro** ist jährlich bis zum 31. März fällig. Um Überweisung des Mitgliederbeitrags wird auf nachstehende Konten gebeten: Emsländische Landschaft, Sögel, Kontonummer 62 005 004 bei der Sparkasse Emsland (BLZ 266 500 01).

Internationale Konto-Nr. (IBAN): DE28266500010062005004

Internationale Bankidentifikation (SWIFT): nolade21ems

Bitte geben Sie bei der Überweisung deutlich Name, Vorname (ausgeschrieben) und Wohnort an.

VIII.2 Termine unserer nächsten Versammlungen

Sa., 21.01.2006: 47. Mitgliederversammlung. Referent: Timothy Sodmann, Vreden:

Historische und kulturelle Beziehungen zwischen den östlichen Niederlanden und dem benachbarten deutschen Grenzgebiet.

Sa., 06.05.2006: 36. Genealogischer Austauschnachmittag

Sa., 16.09.2006: 48. Mitgliederversammlung. Referat: Herr Mulderij:
Informationen über das PC-Genealogieprogramm PRO-GEN.

Alle Veranstaltungen finden um 14.00 Uhr in Meppen, Ludmillenstr. 8, statt.

VIII.3 Veränderungen der Mitgliederliste

VIII.3.1 Eintritt

347 Michael Wilbers, Emil-Nolde-Str. 40,
48455 Bad Bentheim, Tel. 05922-4039.

FG: Herr Wilbers forscht nach den Familien Wilbers, Klümper (Ahld), Oevermann, Nörting, Franke (Meppen) und Wilbers.

Eintritt: 24.10.2005.

VIII.3. Austritt

Notar J.P.A. Wortelboer, Postbus 4, NL-9780 AA Bedum. Austritt: 31.8.05

VIII.4 Dank für Abdruckgenehmigungen

Wir danken für alle Abdruckgenehmigungen.

VIII.5 Neue Termine unserer Nachbarvereine

VIII.5.1 Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück e.V.

Auskunft erteilt: der Vorsitzende Michael Ortmann, Horstmarer Landweg 125,
48149 Münster, Tel. 0251-80173

Sa., 3. Dezember 2005, 10.00-17.30 Uhr, im Landhaus Mehring: Seminar „Wie schreibe ich ein Kirchenbuch ab“. Leitung: Michael Ortmann. Unkostenbeitrag 10 Euro.

Sa., 10. Dezember 2005: Anke Waldmann, Bad Laer: Von der Familiemforschung zum Roman.

Sa., 14. Januar 2006: Pfarrer i.R. Dieter Broxtermann, Oesede: Gedanken zu Sinn und Ursprung der Familienforschung aus Sicht der Bibel.

Die Veranstaltungen finden an jedem 2. Samstag im Monat im Landhaus Mehring, Iburgerstr. 240 um 14.00 Uhr statt.

Treffen in Ankum

Sa., 26. November 2005 und 28. Januar 2006, 1400 Uhr im Heimathaus Ankum, Michels Stiege 8.

VIII.5.2 Osnabrücker genealogischer Forschungskreis e. V.

Internet (Hinweise und Kontakte): <http://www.os-gen.de>

Vereins-e-mail: info@os-gen.de

Vorsitzender: Michael G. Arenhoevel, Kiwittstr. 1a, 49080 Osnabrück, Tel. 0541-49495,
e-mail: M.G.Arenhoevel@t-online.

Sa., 26. November 2005: 8. Familienkundliches Kaffeetrinken im Café Diana im Hause Galeria Kaufhof in Osnabrück, 15-17.30 Uhr

Sa., 18. Dezember 2005: 22. Mitgliederversammlung

Sa., 28. Januar 2006: 8. Familienkundliches Kaffeetrinken im Café Diana im Hause Galeria Kaufhof in Osnabrück, 15-17.30 Uhr

Sa., 26. Februar 2006: 23. Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlungen beginnen um 16.00 Uhr und enden gegen 18.30 Uhr.

Treffpunkt: Hotel Gretescher Hof, Sandforter Str. 1, 49086 Osnabrück,